

*Feld- und Flurkreuze  
in der  
Gemeinde Seubersdorf*



Wanderer der du vorüber gehst  
bete wenn du am Kreuze stehst  
noch weilst du hier und bist gesund  
denk auch an deine letzte Stund



Johann Spangler

**Flurkreuze - Wegkreuze - Steinkreuze  
im Gemeindebereich  
Seubersdorf**

Impressum:

© 2017 bei Johann Spangler  
Alle Rechte vorbehalten

Fotos: Johann Spangler

Gestaltung: Johann Spangler

Karten: Geoportal Bayern, Bayernatlas

Geobasisdaten © Bayerische Vermessungsverwaltung

Druck:

Auflage: 2. Auflage, 2017



## Inhaltsverzeichnis I - VI

°ÖL	°nB	Beschreibung	Seite
		Flur- und Wegkreuze	1
		Steinkreuze	2
		Sühnekreuze	3
		Keltenkreuze	4
		<b>Gemeinde Seubersdorf</b>	5
11,63460	49,16743	Kreuz nordöstlich von Seubersdorf	7
11,63956	49,17287	Kreuz nördlich des Feigengrund bei Seubersdorf	8
11,65092	49,18053	Kreuz südöstlich von Eichhofen	9
11,66375	49,17352	Kreuz im Härtlwald	10
11,65433	49,16531	Kreuz in Krappenhofen	11
11,65393	49,16953	Kreuz 1 an der Straße von Krappenhofen nach Eichhofen am Vogelsang	12
11,65228	49,17250	Kreuz 2 an der Straße von Krappenhofen nach Eichhofen	13
11,65215	49,17653	Kreuz 3 an der Straße von Krappenhofen nach Eichhofen	14
11,65145	49,17780	Kreuz 4 an der Straße von Krappenhofen nach Eichhofen	15
11,65139	49,17850	Kreuz 5 an der Straße von Krappenhofen nach Eichhofen (Kapelle)	16
11,67253	49,17729	Feldkreuz südwestlich von Gastelshof (abgegangen)	18
11,63524	49,17304	Kreuz nordöstlich von Seubersdorf	19
11,64310	49,18227	Kreuz südlich von Eichhofen am Radweg	20
11,65098	49,18050	Kreuz 6 an der Straße von Krappenhofen nach Eichhofen	21
11,64035	49,16399	Gedenkkreuz zwischen Krappenhofen und Seubersdorf	22
11,65684	49,15425	Wegkreuz zw Willmannsdorf und Daßwang	23

<b>°ÖL</b>	<b>°nB</b>	<b>Beschreibung</b>	<b>Seite</b>
11,62492	49,16165	Kreuz vor Pfarrkirche in Seubersdorf	24
11,65797	49,18230	Wegkreuz südöstlich von Eichhofen Richtung Darshofen im Eisental	25
11,66790	49,18633	Bildstock zwischen Haag und Klapfenberg	26
11,67504	49,18186	Wegkreuz nördlich von Gastelshof	27
11,67738	49,17948	Kreuz an Scheune in Gastelshof	28
11,67724	49,17876	Kreuz an Baum in Gastelshof	29
11,65452	49,18451	Kreuz östlich von Eichhofen Richtung Gastelshof	30
11,65810	49,18763	Kreuz nordwestlich von Haag	31
11,66369	49,18341	Kreuz östlich von Eichhofen Richtung Gastelshof	32
11,65690	49,14616	Kreuz westlich am Ortsausgang von Daßwang	34
11,65604	49,14536	Marienstock westlich von Daßwang	35
11,65823	49,14317	Kreuz südwestlich von Daßwang bei Lagerhaus	36
11,66085	49,14468	Marienstatue südlich der Kirche von Daßwang	37
11,66087	49,14491	Christusstatue nördlich der Kirche von Daßwang	38
11,66087	49,14487	Grabkreuz nördlich an der Kirche in Daßwang	39
11,66117	49,14489	Kriegerdenkmal in Daßwang	40
11,67660	49,13468	Kreuz nördlich von Winn am Abzweig nach Daßwang	41
11,63174	49,15577	Kreuz südöstlich von Seubersdorf an der St2251	42
11,63711	49,15475	Gedenkkreuz westlich von Neuhausen	43
11,63862	49,15360	Kreuz in Neuhausen	44
11,64467	49,15569	Kreuz zwischen Neuhausen und Willmannsdorf	45
11,62618	49,19291	Wegkreuz zwischen Waldhausen und Eichhofen	46
11,63206	49,18811	Wegkreuz zwischen Eichhofen u Batzhausen	47
11,61705	49,19865	Kreuz nördlich von Waldhausen	48
11,65603	49,16456	Kreuz vor Kirche in Krappenhofen	49
11,62893	49,17214	Flurkreuz nördlich bei Seubersdorf	50

°öL	°nB	Beschreibung	Seite
11,59622	49,16779	Schwarzer Herrgott westlich von Seubersdorf am Göschberg	51
11,62290	49,15547	Feldkreuz südlich von Seubersdorf	52
11,63847	49,14445	Kreuz östlich von Daßwang am Laubholz	53
11,62174	49,15823	Steinsäule am südlichen Ortseingang von Seubersdorf links der Kirchgasse	54
11,62225	49,16000	Kreuz in Seubersdorf Abzweig Feldweg nach Schnufenhofen	55
11,61265	49,15771	Kreuz zwischen Seubersdorf und Schnufenhofen bei Kummertal	56
11,62215	49,16228	Kreuz südlich unter Sportplatz Seubersdorf	57
11,58506	49,15203	Kreuz links am Radweg von Schnufenhofen nach Freihausen	58
11,62961	49,15809	Kreuz am südöstlichen Ortseingang von Seubersdorf	59
11,60977	49,14935	Kreuz östlich von Schnufenhofen Richtung Seubersdorf	60
11,60589	49,15492	Kreuz nordöstlich von Schnufenhofen Richtung Seubersdorf	61
11,58609	49,15497	Kreuz nordwestlich von Schnufenhofen	62
11,59572	49,15801	Kreuz nördlich von Schnufenhofen	63
11,56316	49,14958	Kreuz nordwestlich von Freihausen am Sportplatz	64
11,61359	49,19554	Kreuz westlich in Waldhausen	65
11,60538	49,20037	Kreuz ca. 900 m nordwestlich von Waldhausen	66
11,67808	49,13377	Kreuz nördlich vor Winn	67
11,68018	49,12625	Kreuz am Weg von Hamberg nach Winn bei Öchsellohe	68
11,68147	49,12020	Kreuz am Weg von Hamberg nach Winn am Schmidschachen	69
11,60451	49,17894	Kreuz südlich von Batzhausen	70
11,60451	49,17894	Mariengrotte südlich von Batzhausen	71
11,59797	49,19202	Kreuz am östl. Ortseingang von Batzhausen	72
11,58503	49,18153	Kreuz zwischen Pirkach und Batzhausen	73
11,61434	49,17769	Kreuz südöstlich von Batzhausen neben Bahnlinie	74
11,55017	49,15143	Kreuz ca. 850 m nordwestlich von Freihausen im Banntal	75
11,56657	49,13260	Weißer Marter zwischen Ittelhofen und Petersberg	76

<b>°ÖL</b>	<b>°nB</b>	<b>Beschreibung</b>	<b>Seite</b>
11,59563	49,14668	Kreuz südlich von Schnufenhofen	77
11,59595	49,14685	Bischofstein südlich von Schnufenhofen	78
11,65359	49,12534	Kreuz nördlich von Sommertshof	80
11,55017	49,15143	Kreuz ca. 850 m nordwestlich von Freihausen im Banntal	81
11,54668	49,14246	Kreuz ca. 850 m westlich von Freihausen	82
11,55404	49,13516	Kreuz ca. 400 m nördlich von Waldkirchen	83
11,55408	49,13110	Marienstatue in Waldkirchen	84
11,54372	49,13256	Kreuz in Gsöllnhof	85
11,55095	49,13034	Kreuz westlich von Waldkirchen	86
11,56296	49,13149	Kreuz ca. 600 m östlich von Waldkirchen	87
11,56731	49,12814	Kreuz südöstlich vom Heiligenholz	88
11,56486	49,12727	Kreuz südlich vom Heiligenholz	89
11,57941	49,13465	Kreuz links am Ortsausgang Ittelhofen Richtung Wissing	90
11,56568	49,13667	Kreuz mit Mariengrotte ca. 700 m westlich von Ittelhofen	91
11,57673	49,14016	Kreuz nordwestlich von Ittelhofen	92
11,56869	49,14062	Kreuz ca. 700 m nordwestlich von Ittelhofen	93
11,59857	49,14326	Kreuz südlich von Schnufenhofen	94
11,59712	49,13650	Feldkreuz nördlich von Wissing	95
11,60095	49,13004	Kreuz neben der Kirche von Wissing	96
11,59351	49,12535	Kreuz beim Butterfelsen südlich von Wissing	97
11,59777	49,13222	Kreuz nördlich von Wissing neben Kapelle	98
11,60382	49,12985	Kreuz im Schachtelweg in Wissing	99
11,599140	49,13086	Kreuz westlich von Wissing bei Kreismühle	100
11,61008	49,13655	Kreuz am Weg von Wissing Richtung Baumgarten	101
11,59899	49,12821	Kreuz auf Aussichtsfelsen in Wissing	102
11,60557	49,13147	Kreuz an der Gabelung des Daßwanger Weges in Wissing	103

<b>°ÖL</b>	<b>°nB</b>	<b>Beschreibung</b>	<b>Seite</b>
11,60065	49,12817	Kreuz am Kirchensteig in Wissing	104
11,61116	49,12296	Kreuz südöstlich von Wissing Richtung Kemnathen	105
11,62115	49,12641	Kreuz ca. 1,5 km östlich von Wissing	106
11,60833	49,13986	Kreuz zwischen Schnufenhofen und Wissing am Baumgarten	107
11,57242	49,14847	Kreuz zwischen Schnufenhofen und Freihausen unter Steinbügel	108
11,58095	49,13583	Kreuz Ecke Ahornweg-Labertalstraße in Iltelhofen	109
11,59794	49,19205	Kreuz am westlichen Ortsausgang von Batzhausen	110
11,60368	49,17446	Kreuz ca. 1,5 km südlich von Batzhausen	111
11,60518	49,18784	Friedhofskreuz in Batzhausen	112
11,66757	49,14576	Kreuz am Parsberger Weg in Daßwang	113
11,66192	49,14577	Kreuz am Ortsausgang von Daßwang Zum Mühlthal	114
11,66790	49,14406	Mariengrotte am Deichselberg in Daßwang	115
11,62067	49,19057	Kreuz südlich von Waldhausen	116
11,61471	49,19329	Gedenkstein an Flurbereinigung Waldhausen 1974	117
11,55353	49,12897	Friedhofskreuz in Waldkirchen	118
11,55424	49,13102	Friedhofskreuz im Friedhof bei der Kirche in Waldkirchen	119
11,55892	49,14673	Kreuz in Freihausen in der Weinbergstraße Nr. 2	120
11,64783	49,18159	Kreuz am Öchselberg Nr. 7 in Eichhofen	121
11,68152	49,13388	Kreuz östlich von Winn	122
11,66269	49,14692	Bildmarter in Daßwang, Zum Mühlthal 13	123
		Autor	125



# Flur- und Wegekreuze

Ein **Flurkreuz** (auch: **Weg(e)kreuz**, bairisch: *Marterl*) ist ein Kreuz an einer Wegkreuzung, an einem Weg oder einer Straße, am Feldrand oder im Wald. Es kann aus Holz, Stein oder Metall bestehen. Häufig sind Flurkreuze als Kruzifixe gestaltet. Steinkreuze werden auch **Hussitenkreuze**, **Schwedenkreuze** oder **Sühnekreuze** genannt. Oft dienen sie als Wegmarkierungen für Wanderer und Pilger oder kennzeichnen gefährliche Stellen. Im Münsterland sind an vielen Stellen **Hofkreuze** zu finden. Sie gehören zu Bauernhöfen und stehen meistens an öffentlichen Wegen in der Nähe der Hofzufahrt. Von einem **Votivkreuz** spricht man, wenn das Kreuz aufgrund eines Gelübdes, aus Dank nach der Errettung aus einer Notlage wie Krieg, Krankheit, Seuche oder Lebensgefahr, gestiftet und errichtet wurde. Wetter- oder Hagelkreuze wurden als Schutz vor Wetterkatastrophen oder nach schweren Unwettern aufgestellt.

Flurkreuze findet man besonders häufig in katholischen Landstrichen. Die meisten entstanden schon in den vergangenen Jahrhunderten und wurden von der damaligen Bevölkerung als Zeichen ihres Glaubens errichtet. Einige von ihnen sind an Orten aufgestellt, an denen zuvor entweder ein Unfall oder ein Verbrechen geschah. Die Sitte, an Straßenstellen, wo Menschen tödlich verunglückt sind, ein Unfallkreuz aufzustellen, hat sich mittlerweile weltweit verbreitet. Sonderformen stellen das Mordkreuz und das Pestkreuz dar. Viele Flurkreuze dienen aber einfach als Wegemarkierungen zur Kennzeichnung schwieriger oder gefährlicher Stellen oder als Hinweis auf Wegekrenzungen. In Wanderkarten werden Flurkreuze oder Bildstöcke zur Orientierung eingetragen. An einigen Kreuzen befindet sich eine Inschrift, aus der zu ersehen ist, warum das jeweilige Kreuz aufgestellt wurde und von wem.

In einigen Gegenden bestehen Flurkreuze größtenteils aus Holz (z. B. dem Alpenraum). Vom kleinen unscheinbaren bis hin zu den aus starken Balken gezimmerten Kreuzen ist jede Größe vertreten. An manchen Kreuzen befindet sich eine kunstvoll geschnitzte Christus-Figur. Wurde ein hölzernes Flurkreuz im Lauf der Jahrzehnte morsch oder baufällig, restaurierte man es oder stellte ein neues an dem betreffenden Ort auf.

In den meisten Gegenden (z.B. dem Rheinland) sind Flurkreuze jedoch aus Stein und damit weitaus dauerhafter. Gerade im Rheinland sind allerdings viele Kreuze während der französischen Besetzung (1794–1814) verloren gegangen, da hier im Zuge der Säkularisation Wegekreuze verboten waren. Nur wenige Kreuze konnten von der Bevölkerung versteckt werden und sind so ihrer Vernichtung entgangen. Ursprünglich waren die Steinkreuze von gedrungener Form und mit ihrer Höhe von etwa einem halben Meter deutlich kleiner als hölzerne Flurkreuze. Im 19. Jahrhundert wurden dann (zumindest im Rheinland) deutlich größere Steinkreuze errichtet.

Aus <http://de.wikipedia.org/wiki/Feldkreuz> am 18.04.2014

# Steinkreuze

Steinkreuze sind meist 80 bis 120 Zentimeter hohe und 40 bis 60 Zentimeter breite, klobige Kreuze, die fast immer aus einem Block – meist Granit, Sandstein, Kalkstein oder Basalt – gehauen wurden. Sie zählen zu den ältesten Flurdenkmälern. Eine vergrößerte Variante des Steinkreuzes mit Elementen eines Bildstockes wird Schaftkreuz genannt.

## **Verbreitung**

Diese Kleindenkmäler befinden sich entlang von alten Straßen und Wegkreuzungen, an Bäumen und Waldrändern, auf Anhöhen oder auf Gemeinde- und alten Herrschaftsgrenzen. Besonders häufig sind sie in der Oberpfalz und in Mitteldeutschland zu finden, wobei die Basaltkreuze fast ausschließlich in der Eifel vorkommen. Leider sind viele dieser steinernen Zeugen einer vergangenen Zeit durch Unachtsamkeit, Unwissenheit oder mutwillige Zerstörung verschwunden. Wie Rainer H. Schmeissner in seiner 1977 erschienenen Monografie *Steinkreuze in der Oberpfalz* schreibt, gibt es heute noch über 300 von ihnen allein in der Oberpfalz. 400 Exemplare waren es hier noch um die Jahrhundertwende, das sind fast doppelt so viele wie in Nieder- und Oberbayern zusammen. Die vom Landesmuseum für Vorgeschichte Dresden zwischen 1977 und 1980 herausgegebenen Inventare beinhalten für Sachsen einen Bestand von 436 Steinkreuzen und Kreuzsteinen.

## **Zustand**

Oft sind diese grob behauenen Kreuze schon in einem stark verwitterten Zustand. An manchen ist eine Zeichnung eingeritzt, nur selten haben sie aber eine Inschrift.

Außer durch Verwitterung, mutwillige oder fahrlässige Beschädigung rühren Schäden an Steinkreuzen auch vom Volksglauben her. Ein alter Steinzauber besagt, dass ein von einem Steinkreuz abgeschlagenes und in fließendes Wasser geworfenes Steinstück Zauberei und Unglück abwende<sup>[1]</sup>, außerdem wurde durch Abschaben an Steinkreuzen so genanntes *Steinkreuzmehl* gewonnen, dem man auch magische Kraft beimaß.<sup>[2]</sup>

## **Grund für die Aufstellung**

Der wahre Aufstellungsgrund ist nur von den wenigsten Steinkreuzen bekannt. Bei anderen fehlt jeglicher Hinweis auf ihre Bedeutung. Sicher ist nur, dass ein Großteil zwischen dem 13. Jahrhundert und der Zeit um 1530 aufgestellt wurde.

Trotz verschiedener Meinungen und intensiver archivalischer Forschungen umgibt diese groben und massigen Kreuze aber immer noch ein Hauch des Geheimnisvollen und Rätselhaften. Teilweise ranken sich Legenden und Sagen um die Entstehungsgeschichte der Steinkreuze. Gelegentlich wird berichtet, das Versetzen eines Sühnekreuzes hätte zu Unglücken geführt.

Aus <http://de.wikipedia.org/wiki/Steinkreuz> am 08.06.2014

# Sühnekreuze

Die meisten von ihnen stehen im Zusammenhang mit Totschlagsdelikten, bei den wenigsten ist jedoch der unmittelbare Anlass schriftlich bezeugt oder es lassen sich überlieferte Sühneverträge nicht mit Sicherheit einem erhaltenen Steinkreuz zuordnen. Oftmals sind bei diesen Steinkreuzen Waffen eingeritzt, die als Mordwerkzeuge gedeutet werden. Wurde jemand im Streit oder anderweitig ohne Absicht getötet, musste der Schuldige mit der Familie des Opfers einig werden. Es wurden zwischen beiden privatrechtliche Sühneverträge abgeschlossen.

Der geistesgeschichtliche Hintergrund ist der, dass in katholischer Zeit die Vorübergehenden angehalten werden sollten, Fürbittgebete für den ohne Sterbesakramente zu Tode Gekommenen zu halten. Deswegen gibt es in evangelischen Gegenden schlagartig etwa ab 1530 keine Steinkreuzsetzungen mehr. Gleichermäßen wichtig ist jedoch die Einführung der peinlichen Halsgerichtsordnung, der sogenannten *Carolina* durch Karl V. im Jahre 1532. Damit wurden die privatrechtlichen Sühneverträge durch ein landesherrliches Gerichtswesen abgelöst. Auch dies ist durch das plötzliche Aussetzen der Sühneverträge in den frühneuzeitlichen Akten gut nachvollziehbar.

Beide Dinge gemeinsam – die Einführung der Reformation in den entsprechenden Gegenden und die Einführung der Carolina – hatten zur Folge, dass künftig keine Sühnekreuze mehr gesetzt wurden. Jüngere Steinkreuze in katholischen Gegenden können durchaus noch dem mittelalterlichen Fürbittgedanken folgen. In evangelischen Gebieten handelt es sich aber nunmehr um einfache Gedenksteine (Nach Mord, Totschlag, Unfall, Pest usw.), die allerdings wesentlich seltener gesetzt wurden.

Ab 1300 soll es üblich gewesen sein, am Tatort oder dort, wo es die Angehörigen wünschten, ein steinernes „Sühnekreuz“ aufzustellen. Es sind oberpfälzische und sächsische Sühneverträge erhalten geblieben, in denen ausdrücklich die Setzung eines Sühnekreuzes vereinbart wird.

Gesichert ist der Grund für die Aufstellung eines Sühnekreuzes vor der Berliner St. Marienkirche. Im Jahre 1325 wurde in Berlin der Propst von Bernau erschlagen. Neben einem zehnjährigen Bann musste Berlin ein Sühnekreuz errichten, welches noch heute am Portal der Kirche zu finden ist.

Aus <http://de.wikipedia.org/wiki/Steinkreuz> am 08.06.2014

# Keltenkreuz

Ein **Keltenkreuz**, **Hochkreuz** oder **Irishes Kreuz** ist ein Element der frühmittelalterlichen und mittelalterlichen sakralen Kunst im keltischen Kulturraum der britischen Inseln und Irlands (Cornwall, Irland, Isle of Man, Schottland, Wales). Es ist ein Balkenkreuz mit verlängertem Stützbalken (lateinisches Kreuz), meist aus Stein gehauen, bei dem um den Schnittpunkt der Balken ein Ring liegt. In der Heraldik wird diese Form, die sich im Volkstum bis nach Schweden (Mittsommerkreuz) verbreitet hat, als Radkreuz bezeichnet. Die ursprünglichen irischen Hochkreuze fanden sich nicht auf Grabstätten, sondern markierten dekorativ ein besonderes Gebiet oder heiliges Land. Sie waren auch regionale gesellschaftliche Treffpunkte, um die herum Feiern abgehalten wurden.

## **Frühe Formen**

Die Vorform bilden einfache Kreuze, die in Menhire eingeschnitten wurden. Sie sind auf der Dingle-Halbinsel im County Kerry am häufigsten. Bei den ältesten irischen Kreuzen (Cross-Slabs) in Carndonagh und Fahan, im County Donegal fehlt der Ring, der erst im Kreuz von Ahenny (8. Jahrhundert) erscheint und im 12. Jahrhundert (Dysert O'Dea, County Clare) wieder verschwindet, aber bei Grabkreuzen bis heute üblich ist. Einen formalen Ansatz zum echten Keltenkreuz stellt das rohe Keerogue Cross in Errigal auf einem Friedhof in County Tyrone dar. Eine Entwicklung in Richtung Keltenkreuz ist vielleicht auch das undatierbare Kreuz auf dem Friedhof von Noughaval (Co. Clare). Besonders die frühirischen Kreuze (von Carndonagh und Fahan – 7. und 8. Jahrhundert) aber auch die etwas späteren walisischen "Pillar crosse" (Neuadd Siarman) sind mit Knotenmustern in mannigfaltigen Variationen verziert. Auf manchen Kreuzen finden sich auch Bilder, die nicht in einen christlichen Kontext passen, etwa berittene keltische Krieger.

## **Spätere Formen**

Die Hochkreuze Irlands werden in regionale Gruppen unterteilt (Barrow Valley, Midlands, Nordleinster, Ossory und Ulster). Später werden Figurengruppen, wie sie besonders gut das Ardboe und das Donaghmore Kreuz im County Tyrone zeigen, typisch. Nur Kreuze, die nach dem 9. Jahrhundert entstanden, zeigen häufig biblische Szenen (Kells, Clonmacnoise Südkreuz), manche davon sind rein ornamental. Die vor dieser Zeit errichteten Hochkreuze zeigen ausschließlich irisch-keltische Muster und Symbole. Den Höhepunkt der bildlichen Kunst stellt das Muiredach Kreuz von Monasterboice, Co. Louth dar. Ein stilistisch völlig anderes und wohl schönsten der erhaltenen Hochkreuze ist das von Moone im County Kildare. Die Gestaltung mit Tieren und Vögeln dürfte auf Ideen im gälisch-keltischen Raum vor der Christianisierung zurückgehen. Die späten Kreuze (12. Jahrhundert) haben den Ring noch in der Ornamentik, aber nicht mehr in der Kontur. Manchmal ist der Ring anliegend, häufiger ist er aber mit viertelkreisförmigen Durchbrüchen leicht abgesetzt. Oftmals hat er im Vergleich zu den Kreuzbalken einen verminderten Querschnitt. Die Ornamentik des Kreuzes selbst ist meist gerahmt und wurde offenbar erst nach dem Aufstellen des Kreuzes auf die vorbereiteten Flächen des Steins eingemeißelt. Das „unfertige Kreuz von Kells“ verweist auf dieses Vorgehen. Der vertikale Balken kann nach unten dicker werden oder einen Sockel besitzen. Die Iren unterscheiden zwischen gewöhnlichen Keltenkreuzen und Keltischen Hochkreuzen insofern, dass letztere ornamental und mindestens 800 Jahre alt sind.

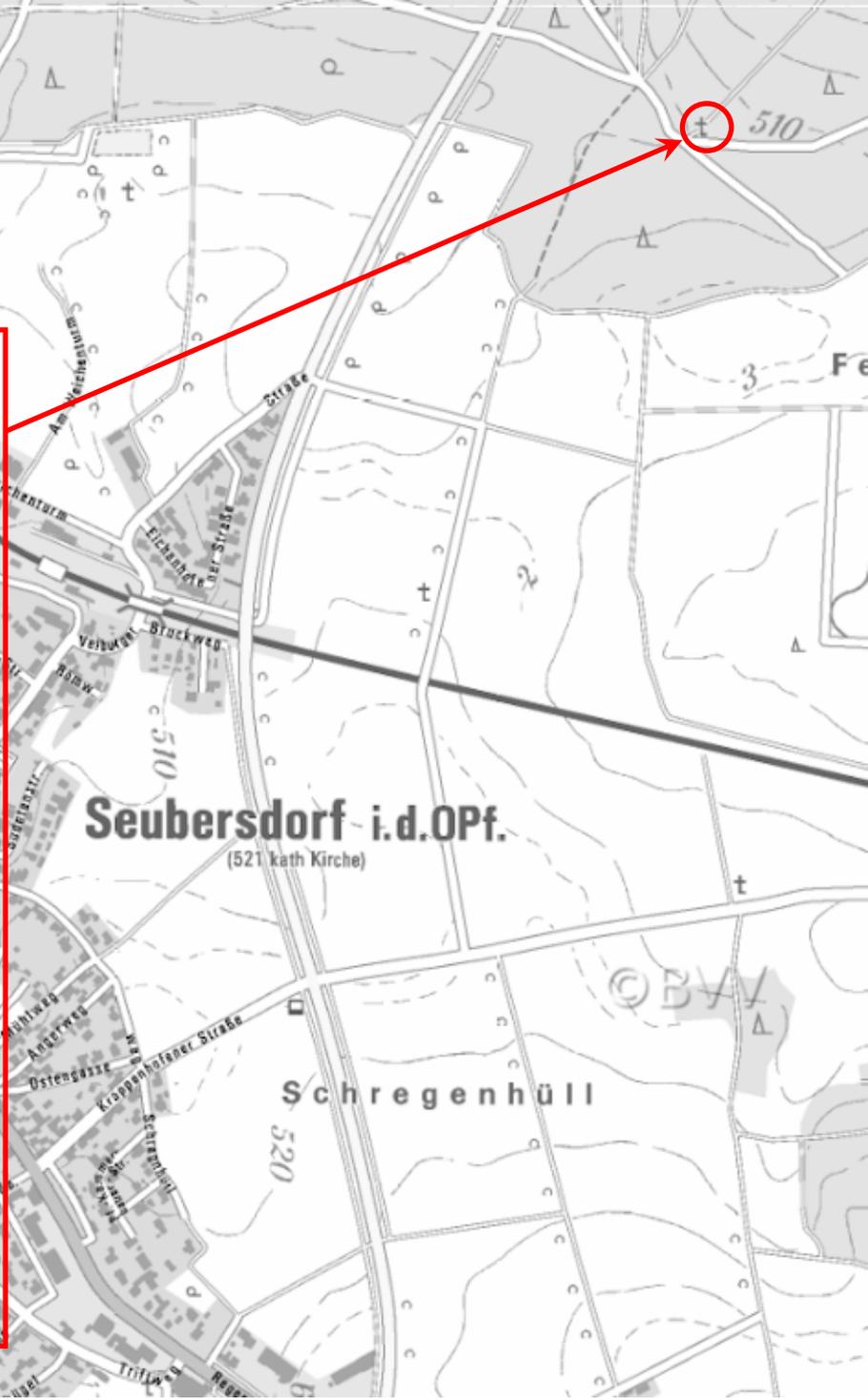
Aus <http://de.wikipedia.org/wiki/Keltenkreuz> am 08.06.2014

Gemeindebereich

**Seubersdorf**

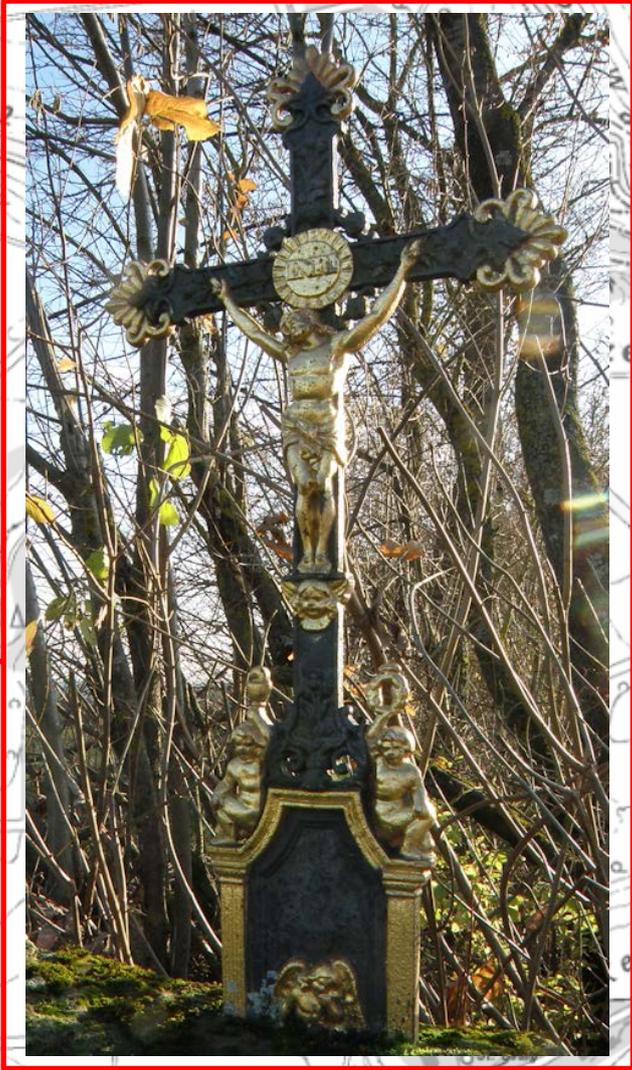








Gastelshof

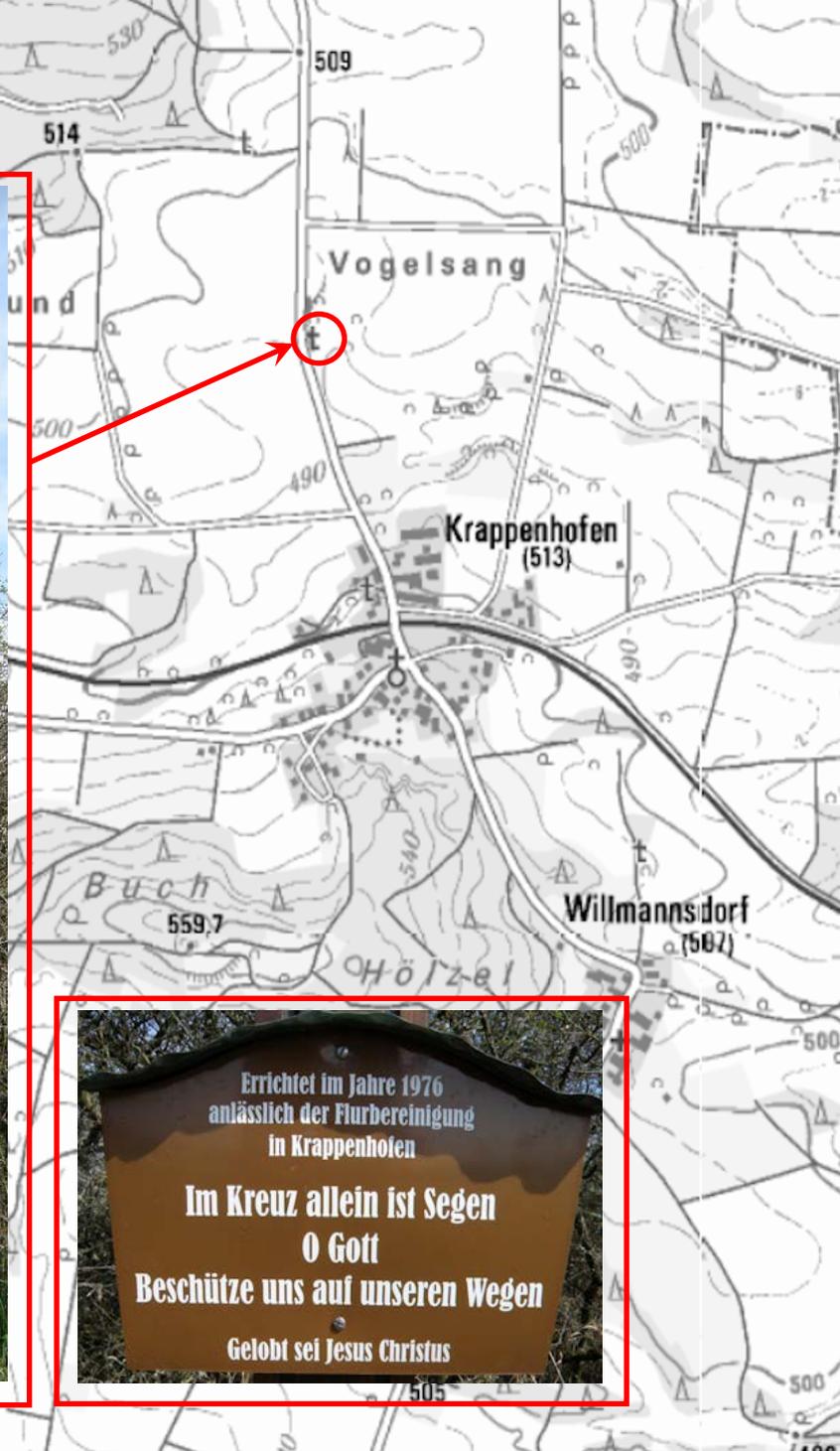


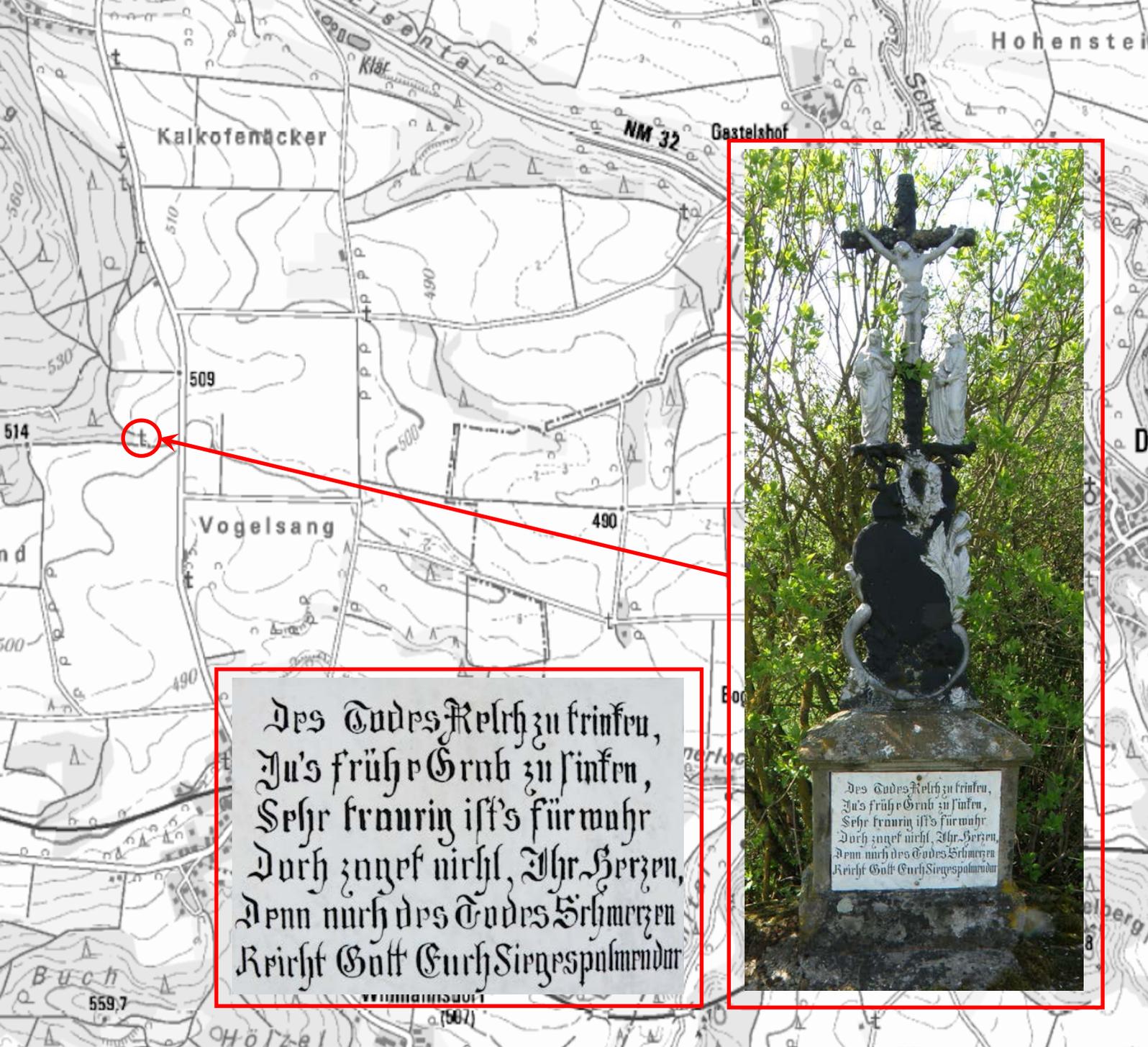






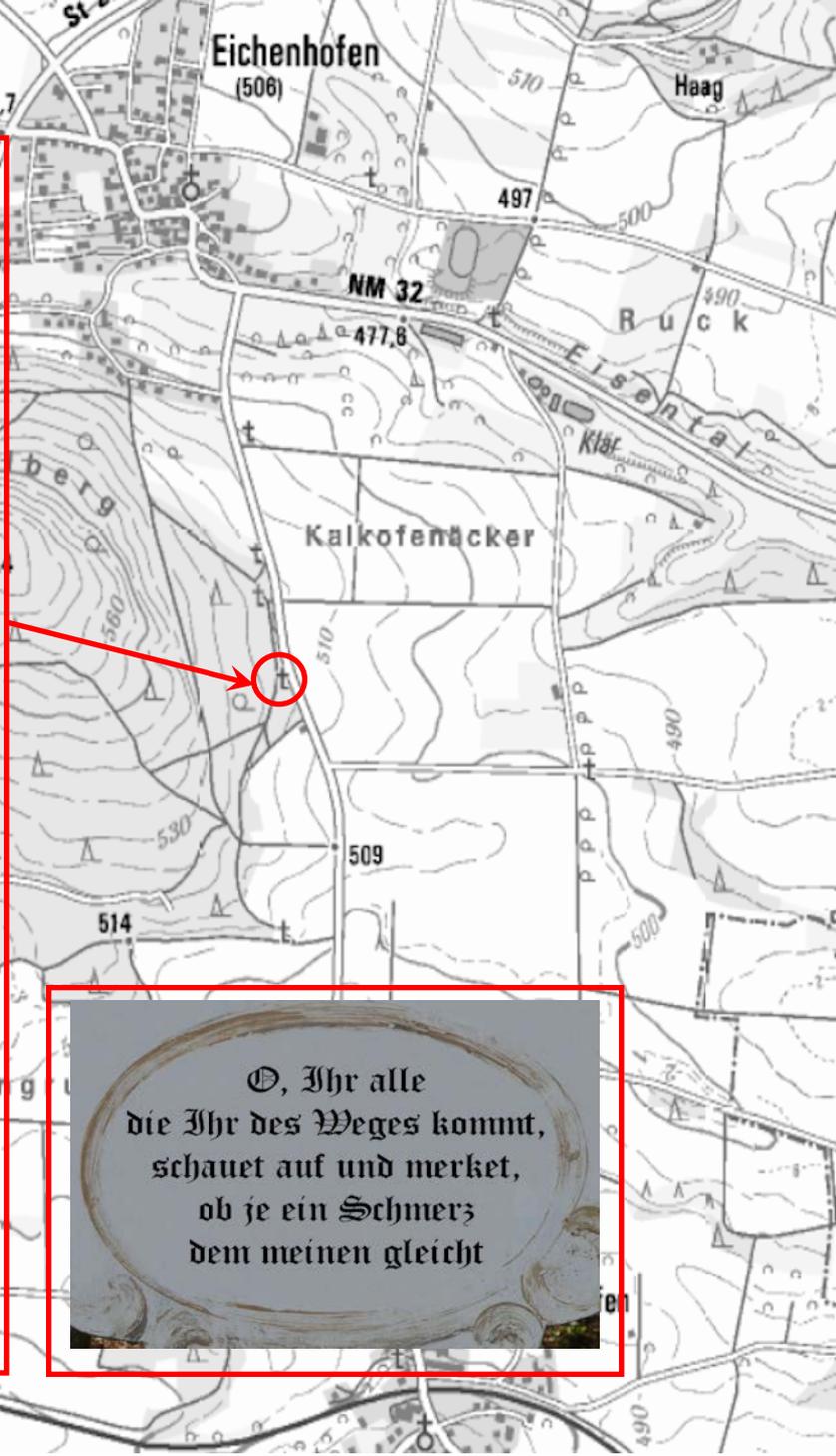
Neuhausen





Des Todes Kelch zu trinken,  
Du's frühe Grab zu sinken,  
Sehr traurig ist's für wahr  
Doch zaget nicht, Ihr Herzen,  
Denn nach des Todes Schmerzen  
Reicht Gott Euch Siegespalmen dar

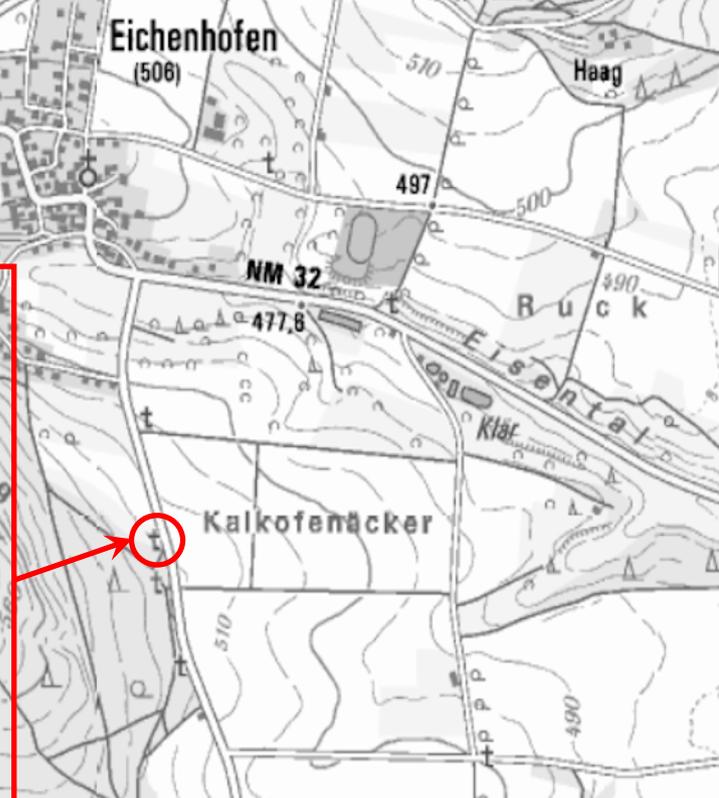




O, Ihr alle  
die Ihr des Weges kommt,  
schauet auf und merket,  
ob je ein Schmerz  
dem meinen gleicht

**Seubersdorf i.d.OPf.**





Ich grüße Dich, Mutter Gottes am Wald,  
zu Dir ruf ich immer und heut.  
Schau hernieder auf unsere Häuser und Leut.  
Bleib bei ihnen Mutter Gottes am Wald.  
Segne die Fluren und Wald, die Dich umgeben,  
auch alle Menschen, die sie mit Mühe pflegen.  
Verlaß auch unsere Jugend nicht,  
liebe Mutter Gottes, sie brauchen Dich.  
Auch alles, das sich in der Luft und auf den Straßen bewegt  
und alle Vögel und Tiere, das die Erde belebt.  
Neige Dich den Kindern, Kranken und alten Menschen  
und laß ihr Leben mit Dir vollenden.  
Und stehe ich da mit einer besonderen Bitt,  
dann schließe mich ein in Deine Herzensmitt.  
Jetzt geh' ich wieder zurück in mein Heim,  
komme Du in meiner letzten Stund,  
da macht ich bei Dir sein.  
So hab ich jetzt eingeschlossen  
alle Bitten von Jung und Alt.

Erhöre uns, liebe Mutter Gottes am Wald.  
Heiligstes Herz Jesu, laß mich wohnen in Dir.  
Es segne mich der Vater, der Sohn, der mich erlöst  
und der Hl. Geist, der mich geheiligt hat.

**Seubersdorf i.d.OPf.**



Eichenhofen  
(506)

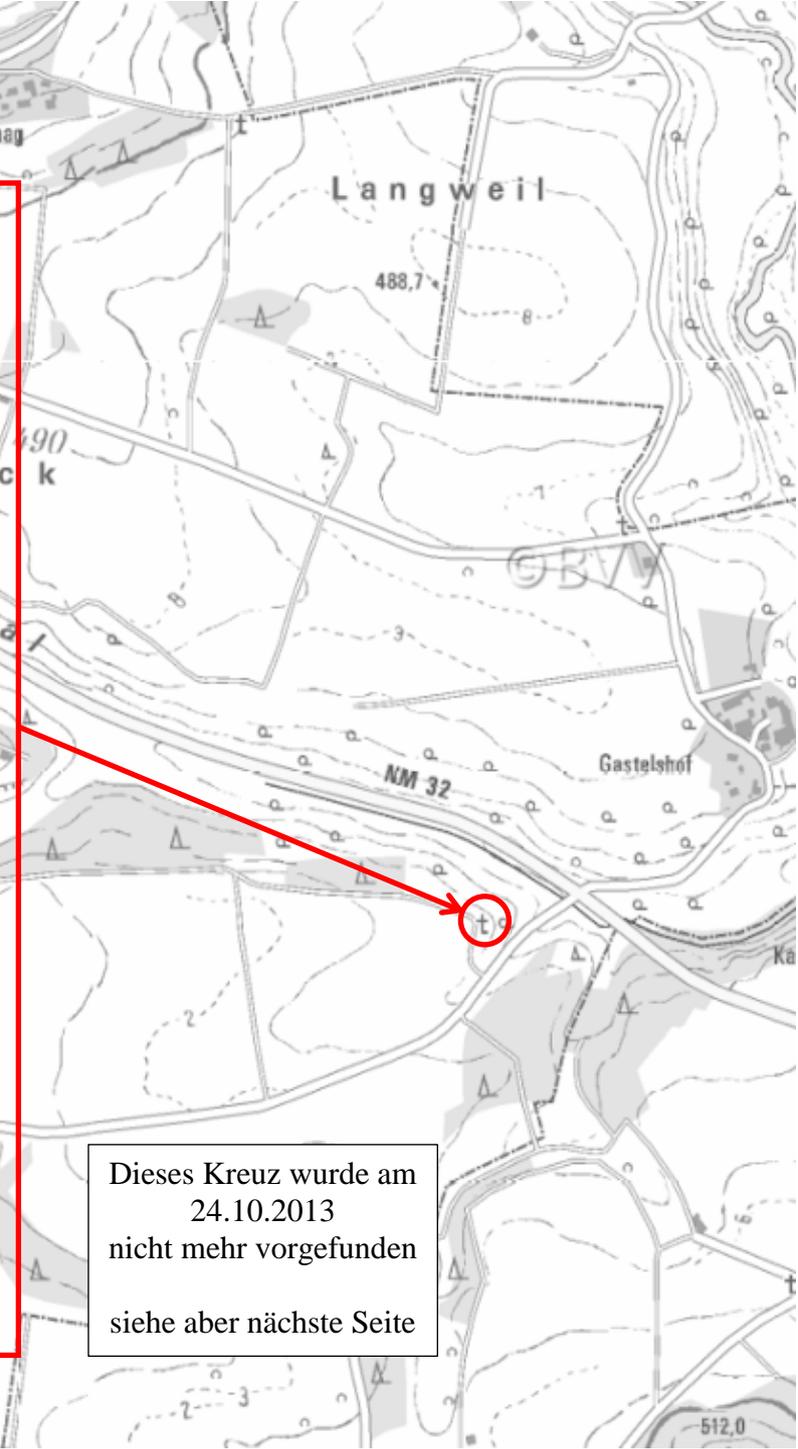
Langweil

Kalkofenacker

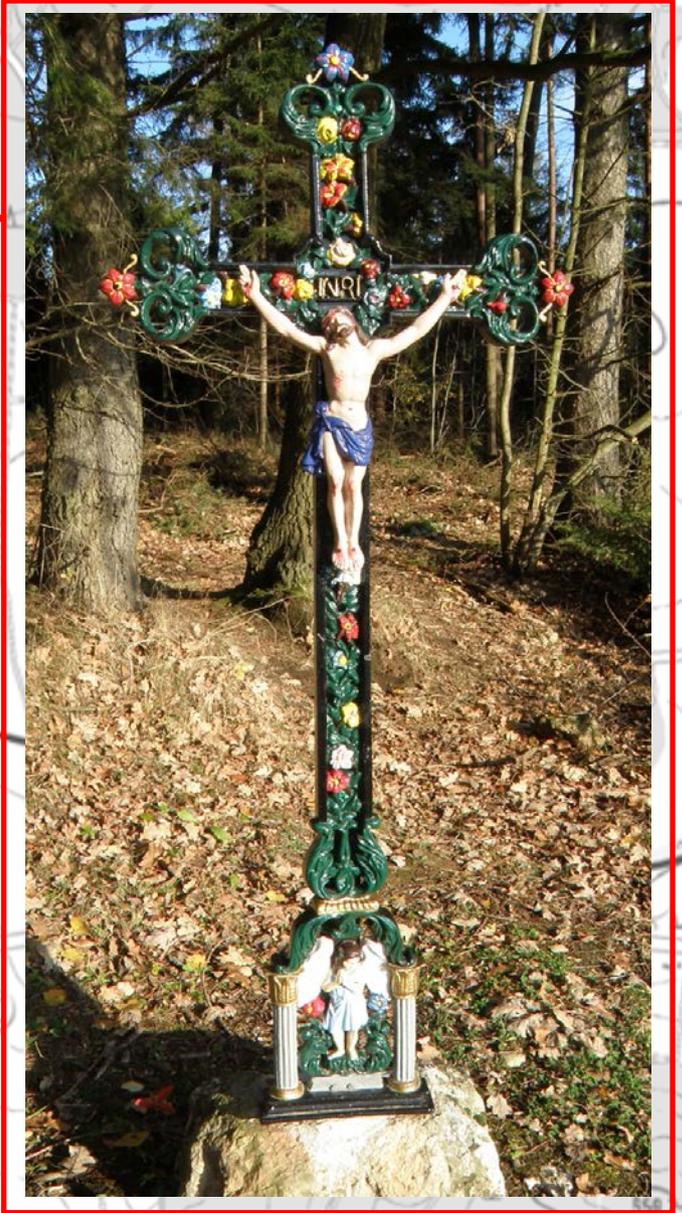
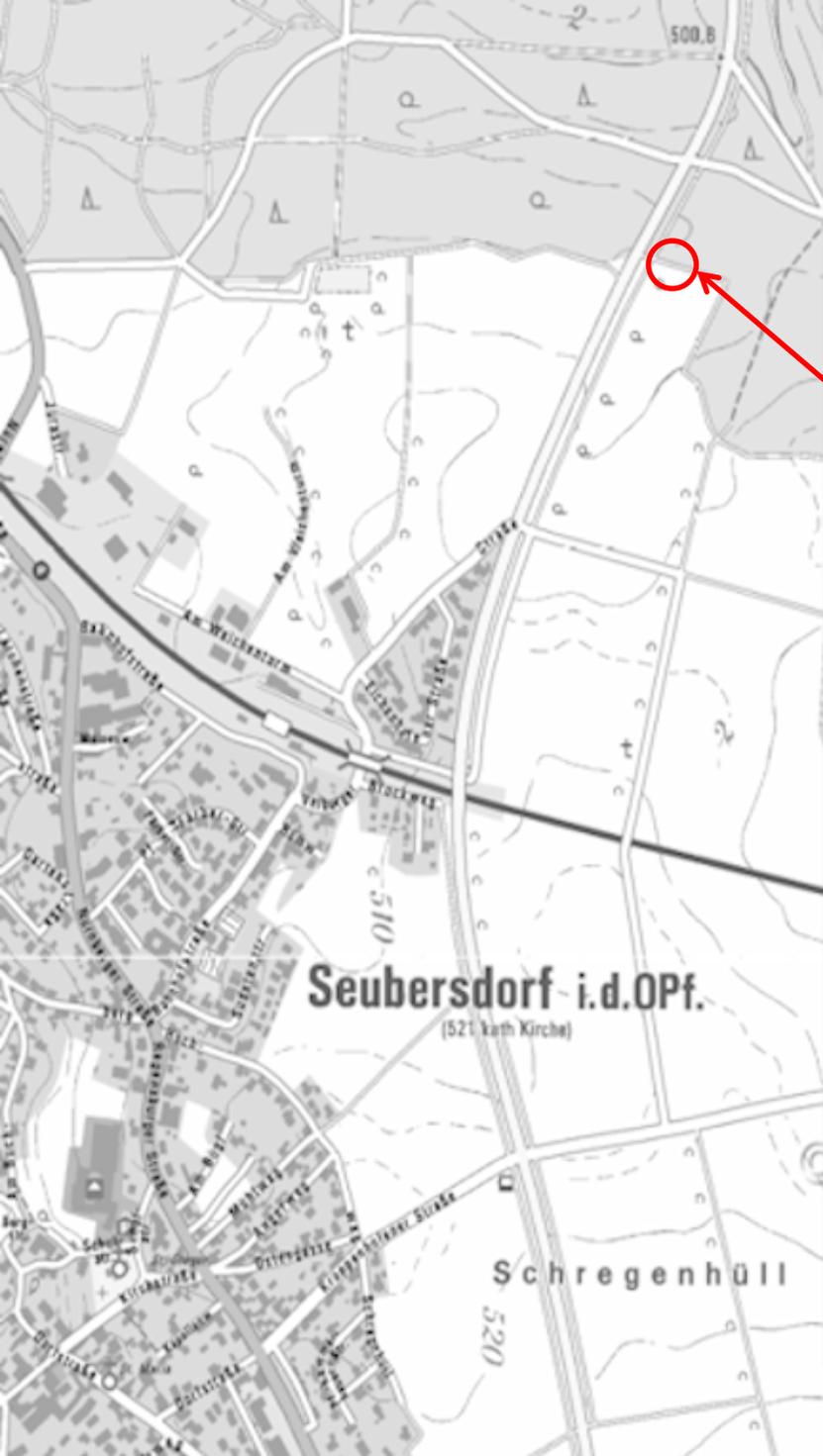


Hogenmühle

Krappenhofen  
(513)

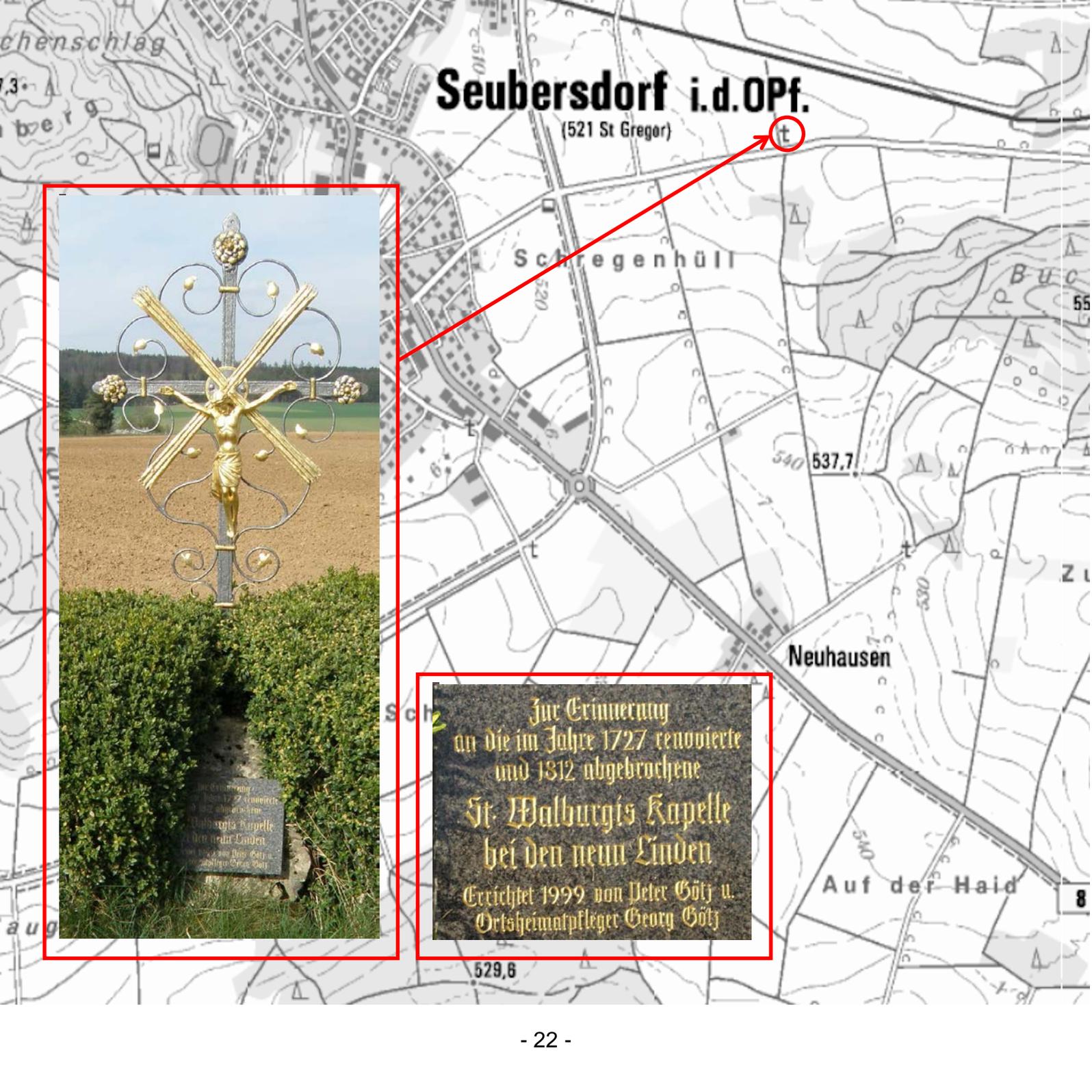


Dieses Kreuz wurde am  
24.10.2013  
nicht mehr vorgefunden  
siehe aber nächste Seite









# Seubersdorf i.d.OPf.

(521 St Gregor)

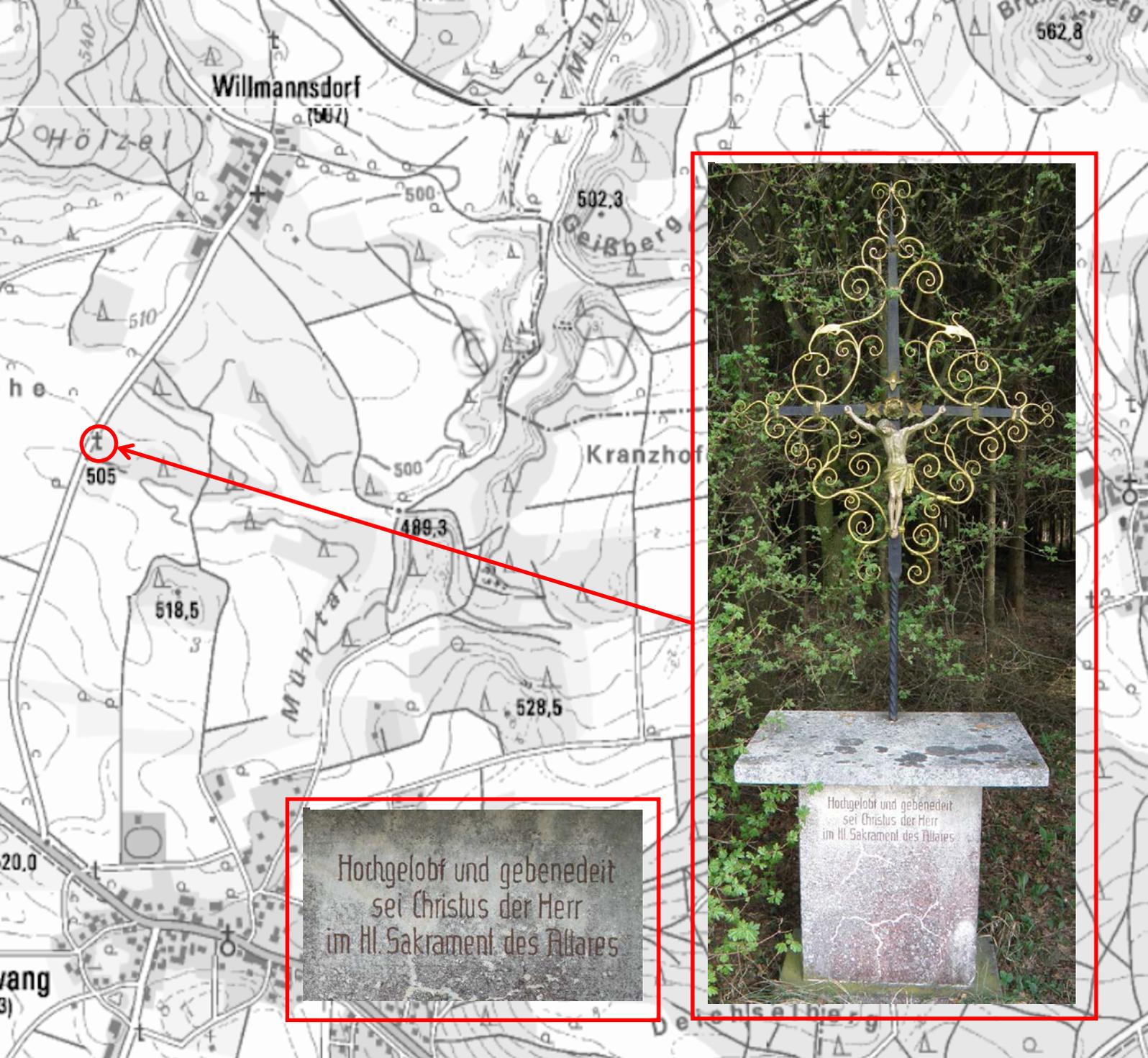
Schregenhüll

Neuhausen

Auf der Haid

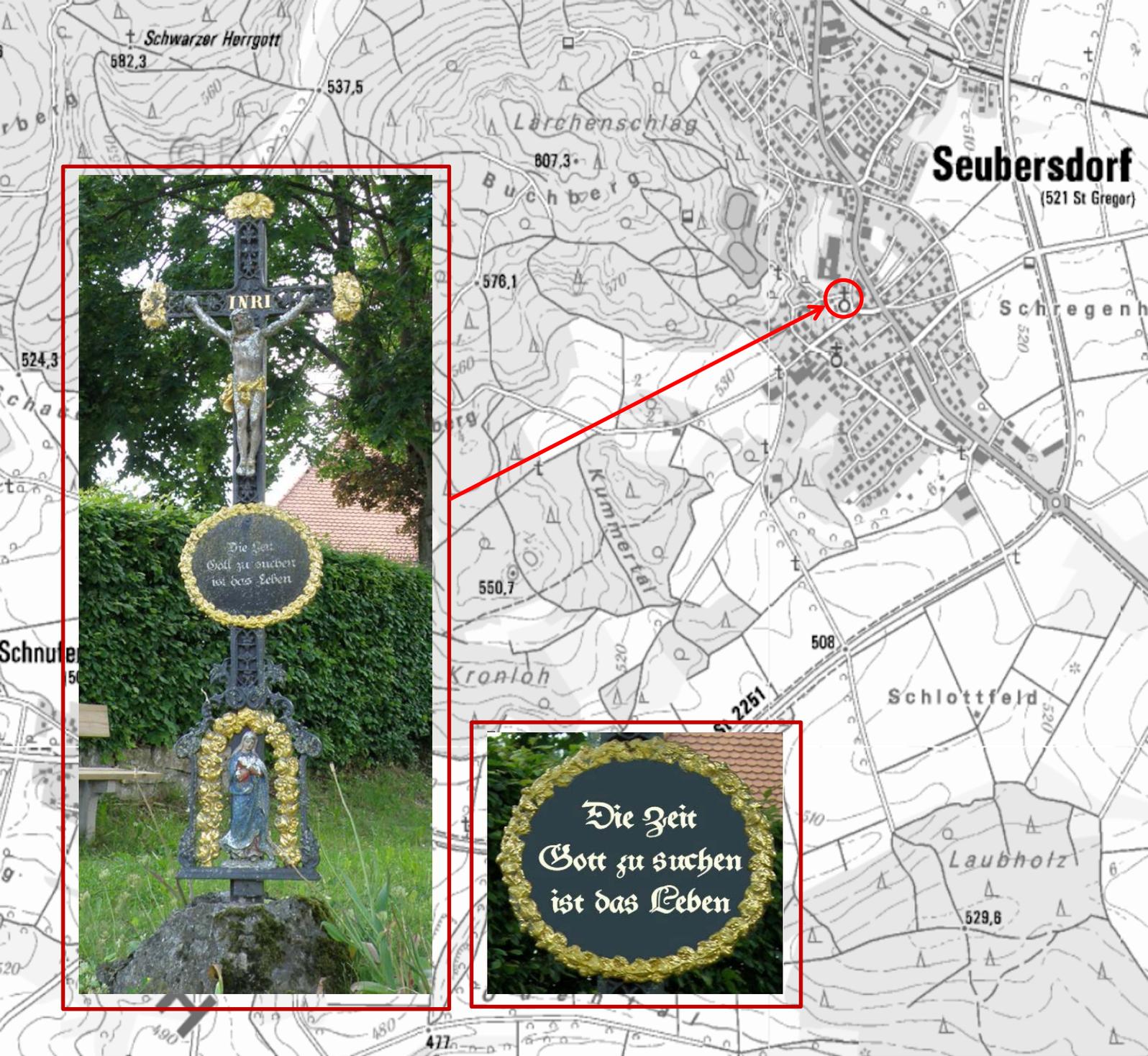


Zur Erinnerung  
an die im Jahre 1727 renovierte  
und 1812 abgebrochene  
**St. Walburgis Kapelle**  
bei den neuen Linden  
Errichtet 1999 von Peter Götz u.  
Ortsheimatpfleger Georg Götz



Hochgelobt und gebenedeit  
sei Christus der Herr  
im Hl. Sakrament des Altars

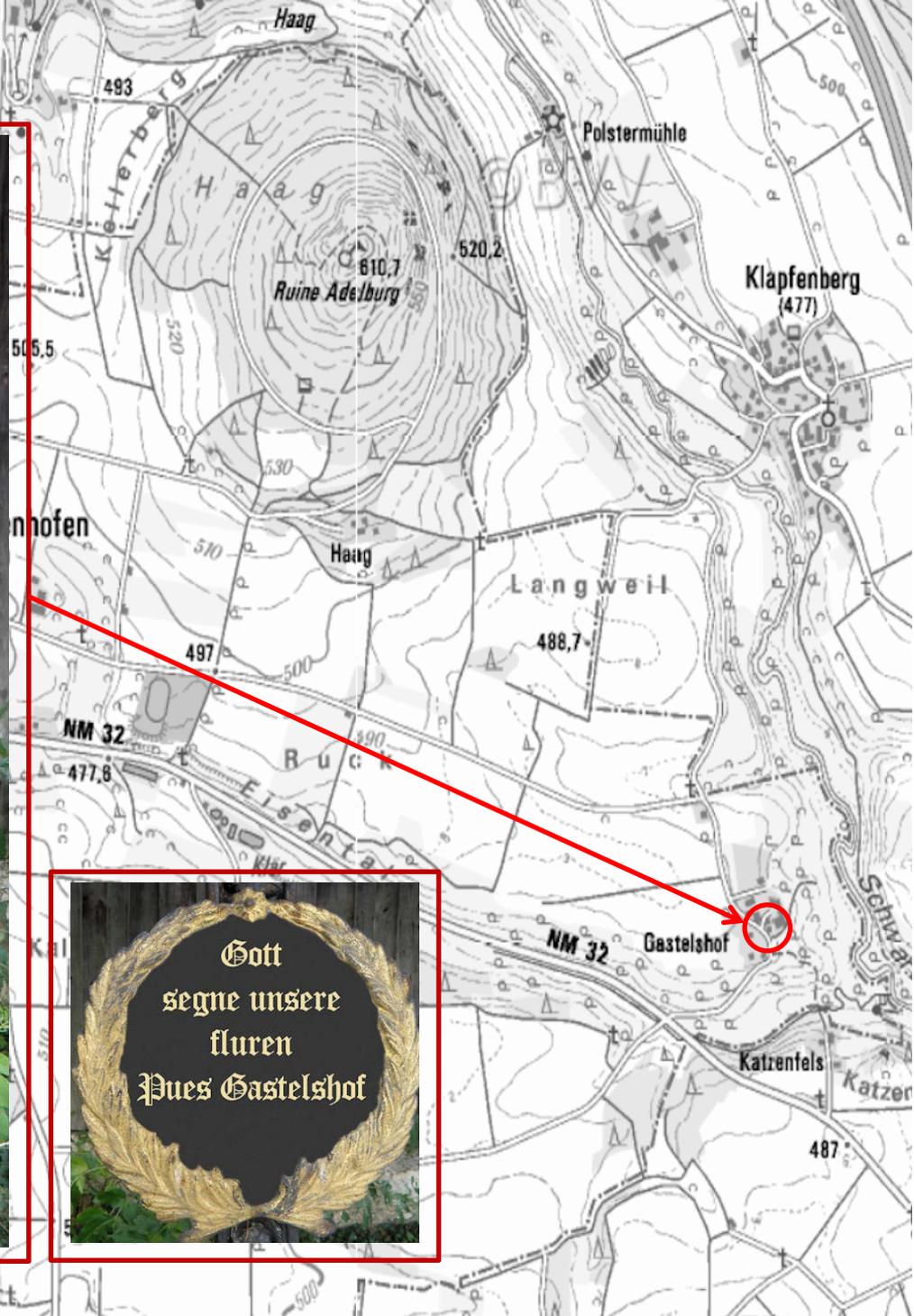
Hochgelobt und gebenedeit  
sei Christus der Herr  
im Hl. Sakrament des Altars

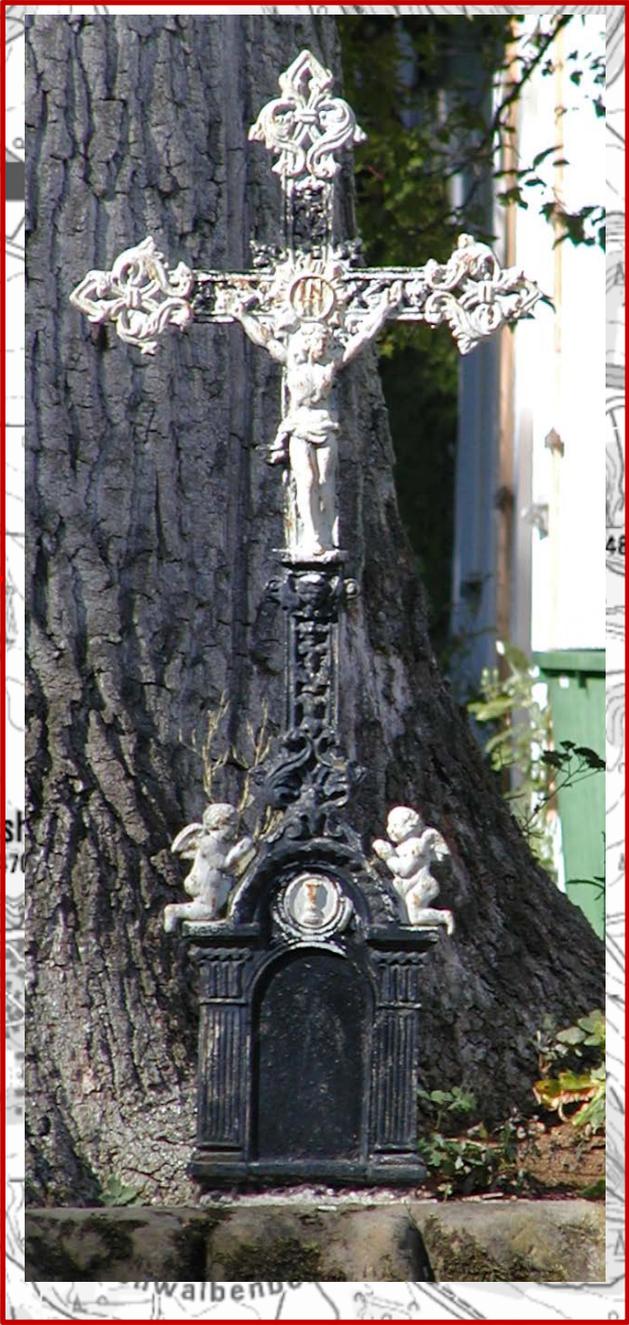


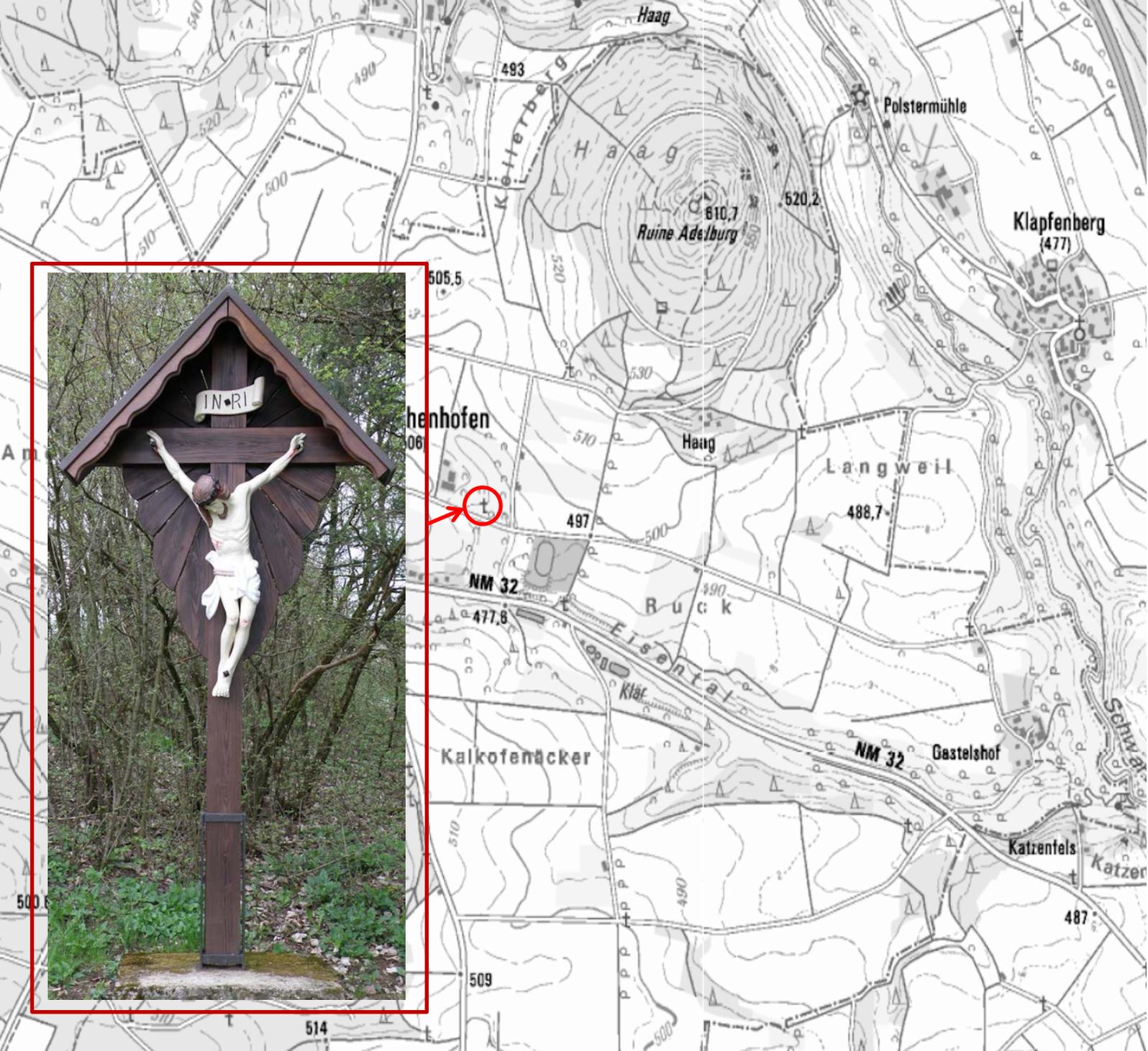




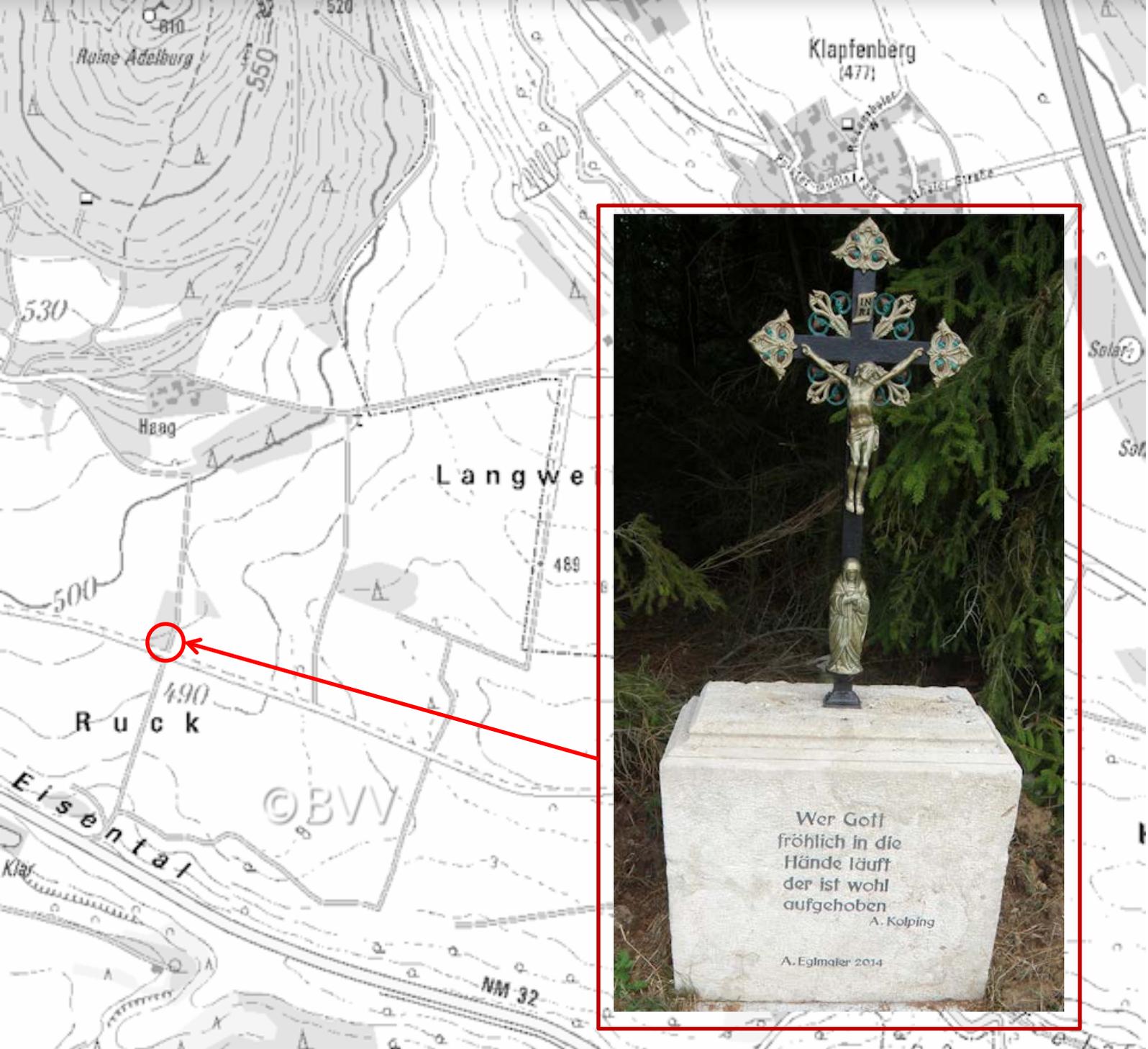












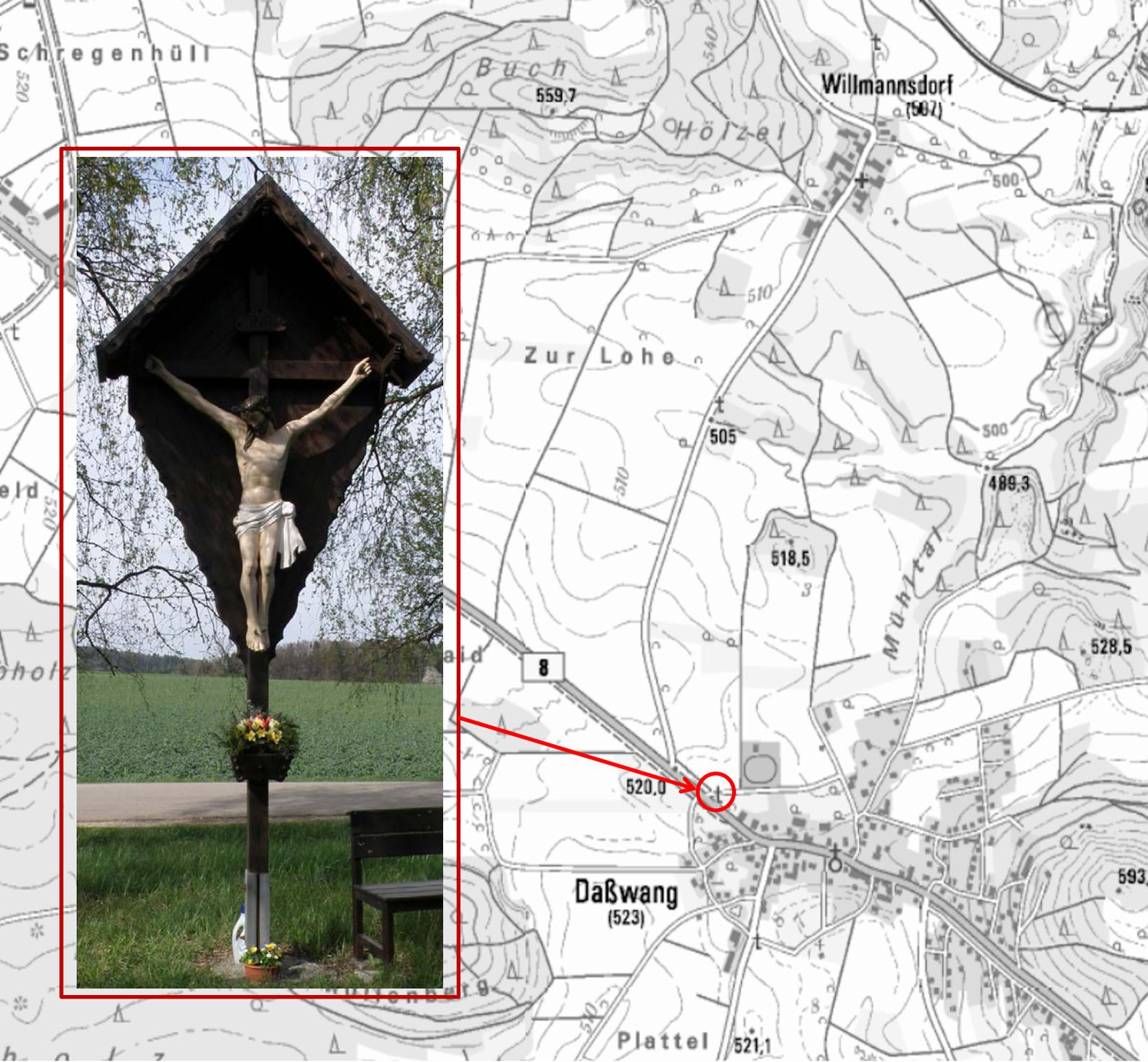


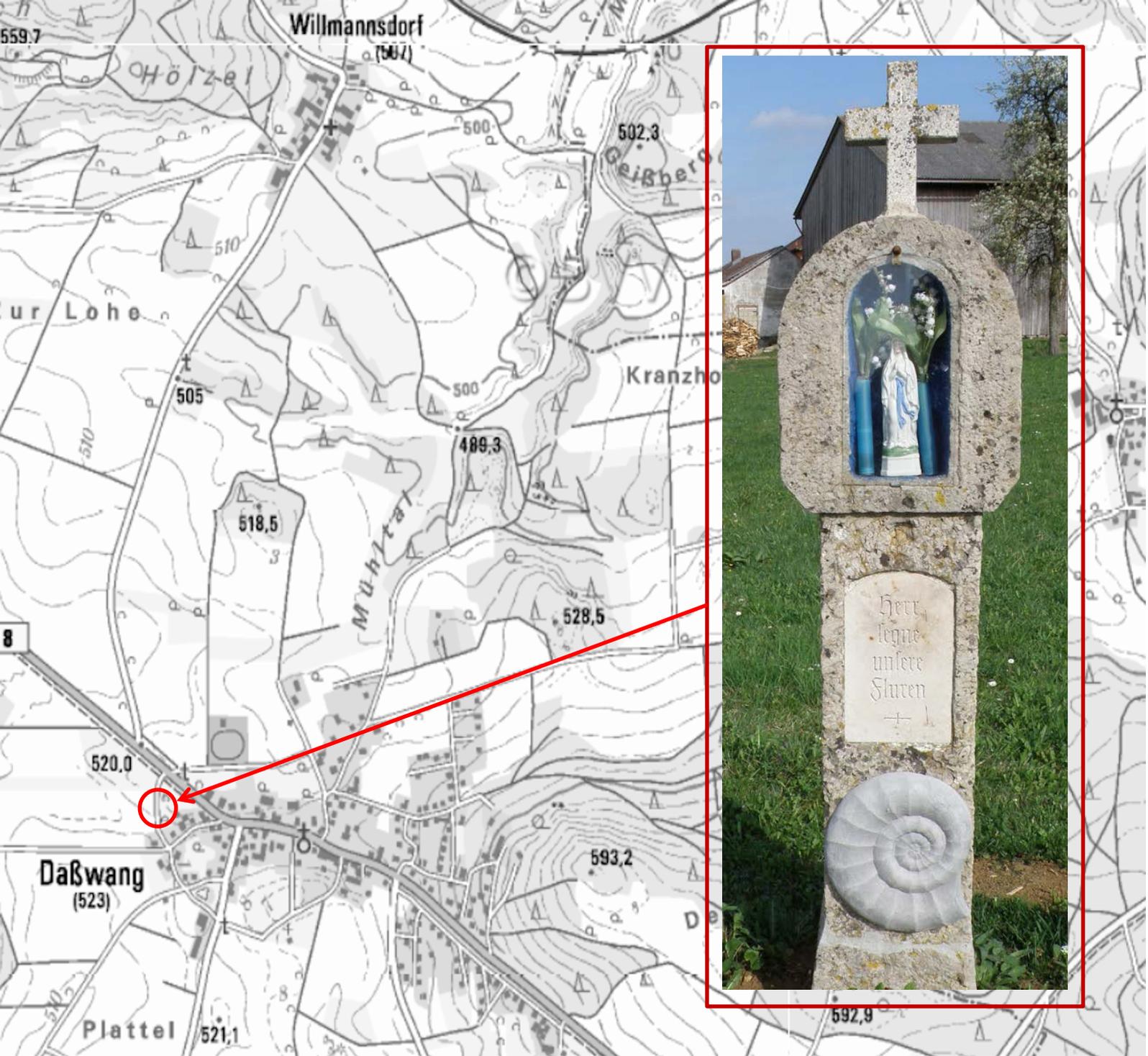
## Flurkreuz bei Eichenhofen geweiht

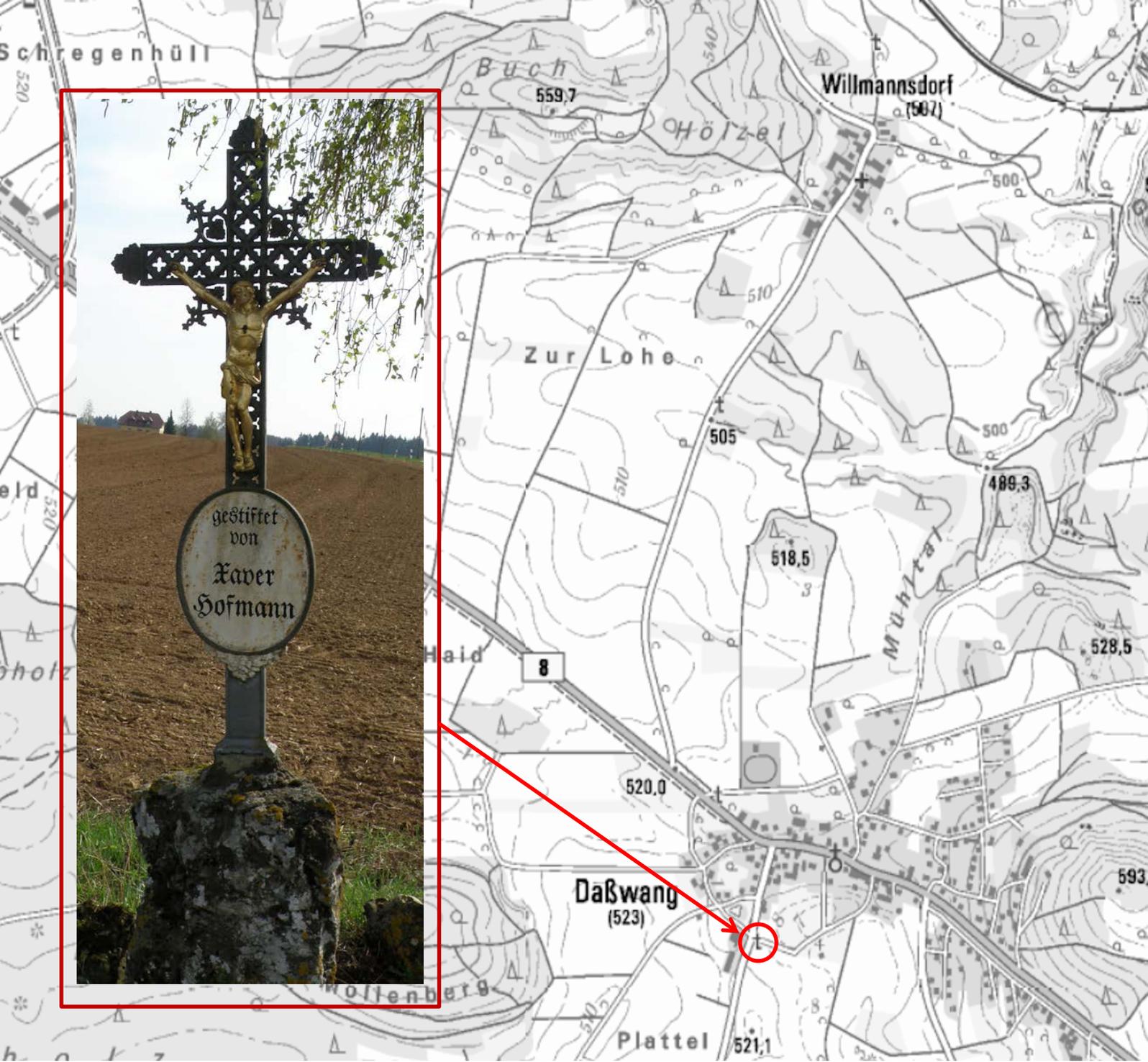
MZ: 20150603 Flurkreuzeinweihung Eichhofen A.7684580

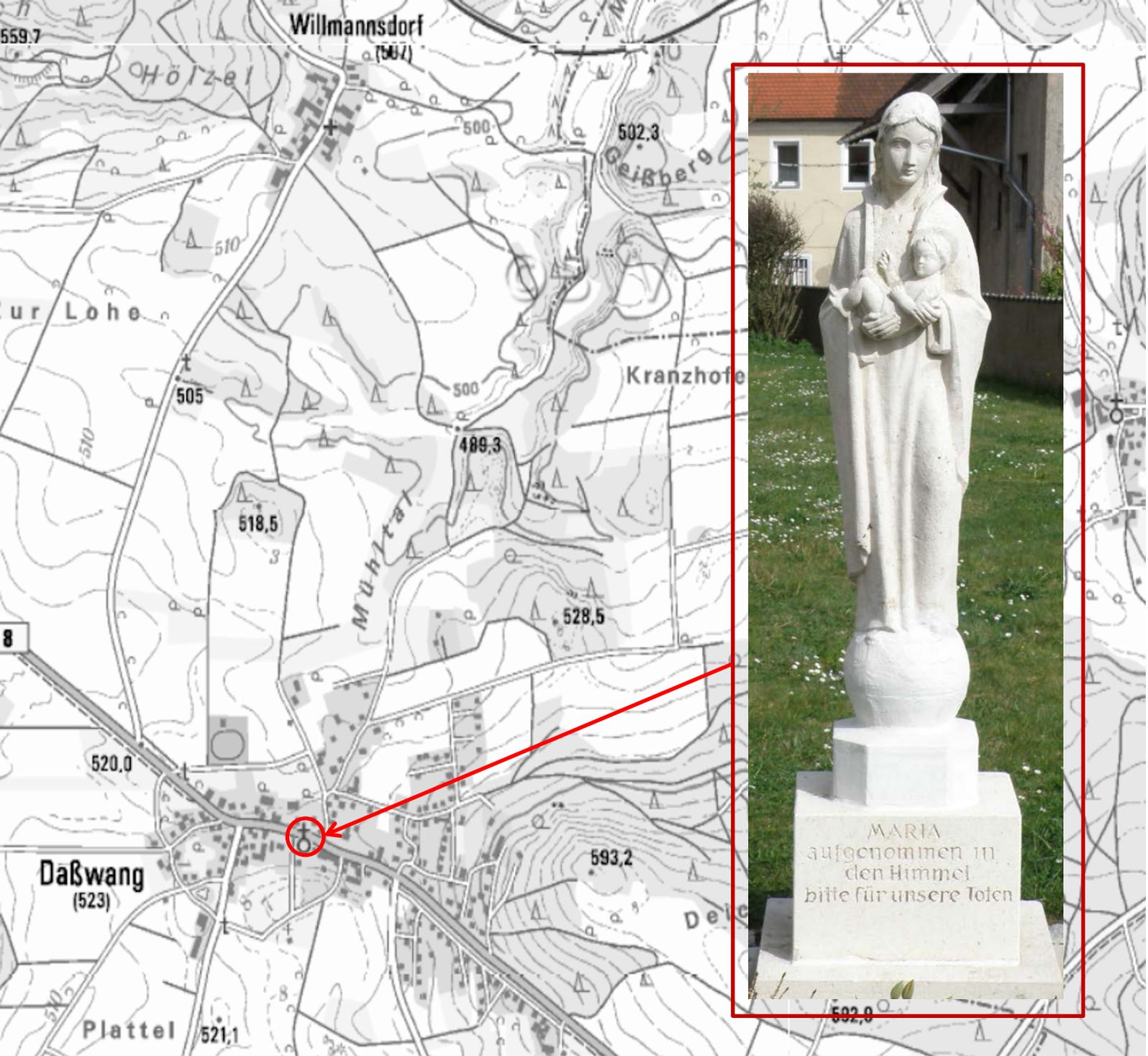
**EICHENHOFEN.** Mit einer kleinen Messe hat Abt Makarios Hebler zusammen mit der Kirchengemeinde auf der Straße von Eichenhofen nach Gastelshof ein neues Flurkreuz geweiht. Das Eisenkreuz, das einen Steinsockel hat, trägt die Aufschrift „Wer fröhlich in die Hände läuft, der ist wohl aufgehoben“. Es hat seinen Standort den Eichenhofenern Adolf Stampfer, Franz

Kuhn und Johann Gruber zu verdanken. Mit der finanziellen Unterstützung von Anna Eglmaier organisierte Sohn Hubert Eglmaier das Feldkreuz mit der Andachtsweihe, die von dem Kinderchor Zeiserla zudem musikalisch-unterstützt wurde. Damit Spaziergänger auch in Ruhe an dem Feldkreuz verweilen können, fand sich auch Platz für eine Ruhebänk. (pvg)











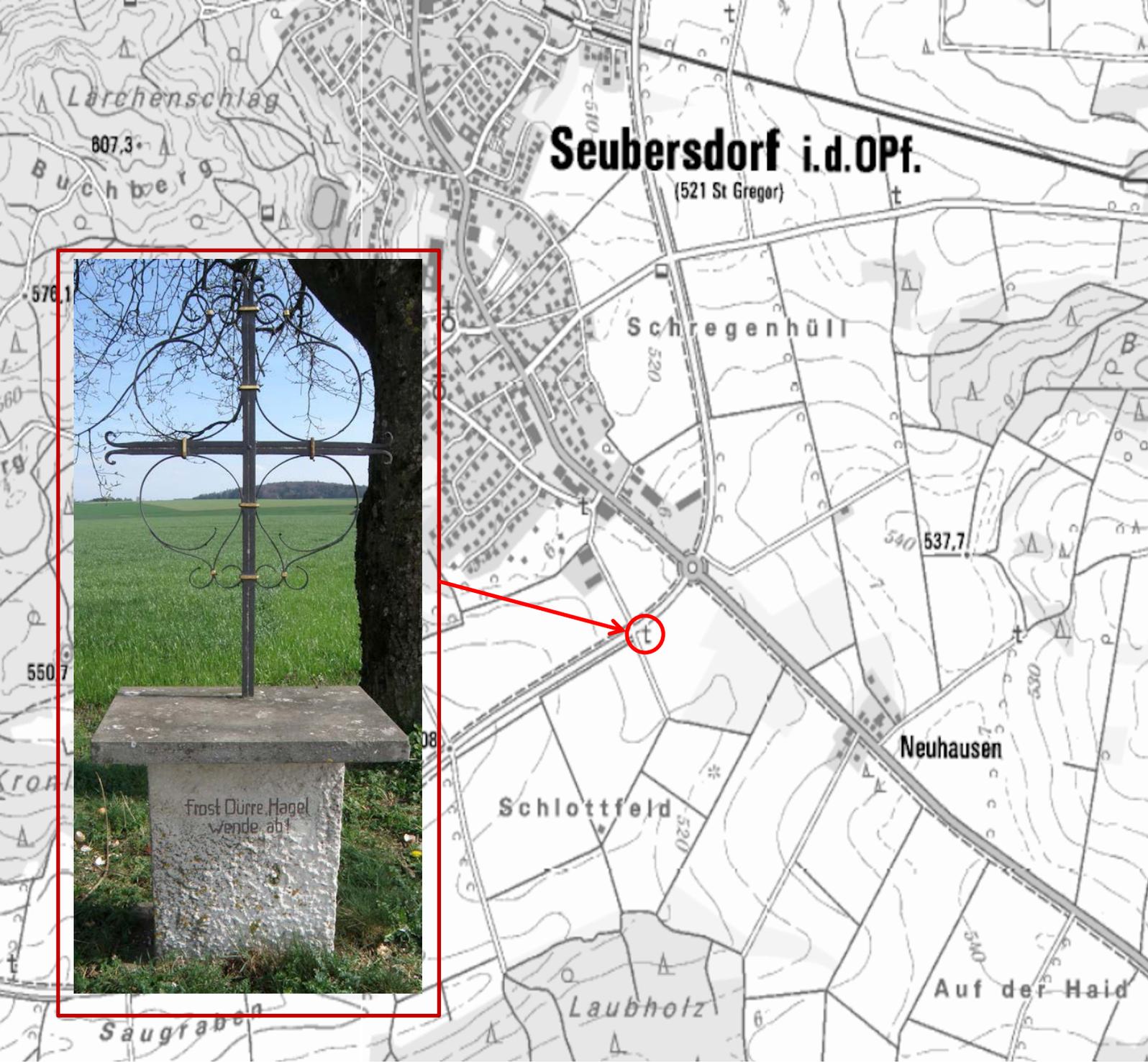
JESUS  
AUFERSTANDEN IN  
HERRLICHKEIT  
GIB UNSEREN TOTEN  
EWIGE FREUDE



Kriegerdenkmal







# Seubersdorf i.d.OPf.

(521 St Gregor)

Schregenhüll

Neuhausen

Schlottfeld

Laubholz

Auf der Haid

Frost Dürre Hagel  
wende ab!



Seubersdorf i.d.OPf  
(521 St Gregor)

Krappenhofen  
(513)

Schregenhüll

Neuhausen

Auf der Haid

Laubholz

MICHAEL KOHN  
\* 14. 10. 1987  
+ 21. 4. 2007

MICHAEL KOHN  
\* 14. 10. 1987  
+ 21. 4. 2007

DURCH EINEN TRAGISCHEN  
UNFALL VIEL ZU FRUH AUS  
UNSERER MITTE GERISSEN  
OH HERR GOTT IM  
HIMMEL ERLEBE MITT  
UNSERER LIEBE WIGELI

DURCH EINEN TRAGISCHEN  
UNFALL VIEL ZU FRUH AUS  
UNSERER MITTE GERISSEN  
OH HERR GOTT IM  
HIMMEL ERLEBE MITT  
UNSERER LIEBE WIGELI

# Seubersdorf i.d.OPf.

(521 St Gregor)



Neuhausen

ottfeld

Laubholz

Auf der Haid

# Seubersdorf i.d.OPf.

(521 St Gregor)

Krappenhofen  
(513)

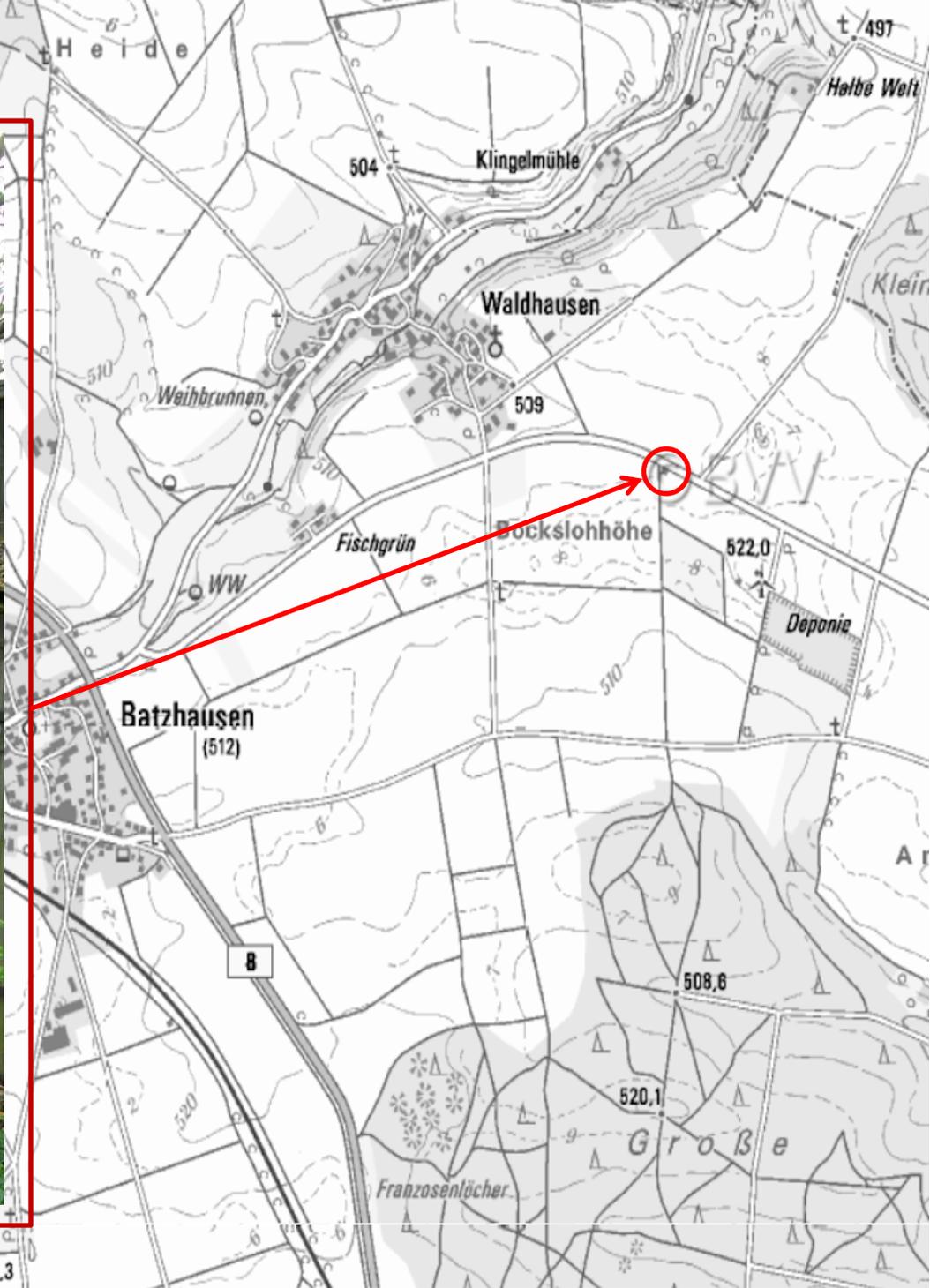


Neuhausen

Auf der Haid

chlottfeld

Laubholz



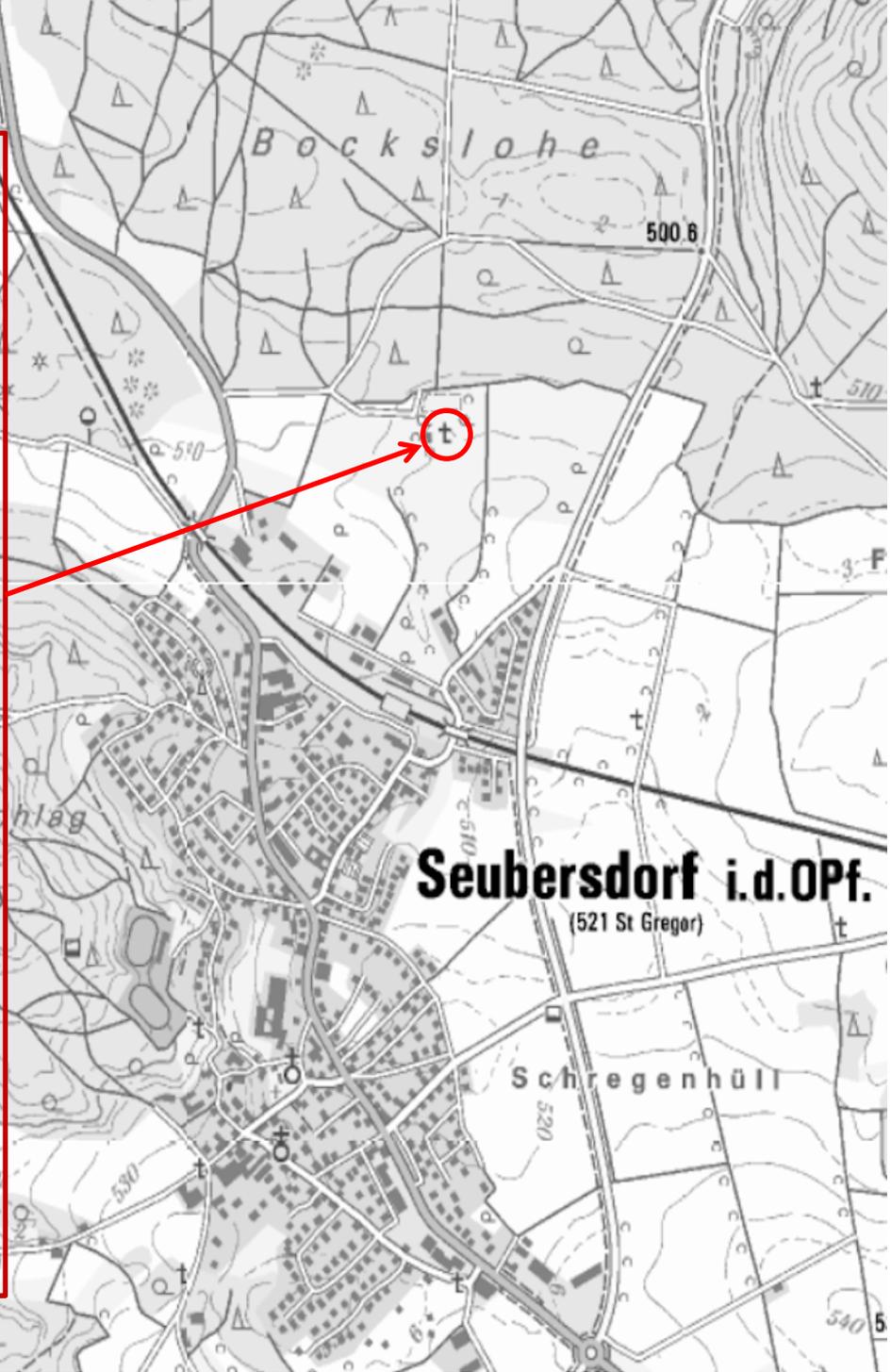




Errichtet  
im Jahre 1976  
anlässlich der  
Flurbereinigung  
in Waldhausen

Errichtet  
im Jahre 1976  
anlässlich der  
Flurbereinigung  
in Waldhausen



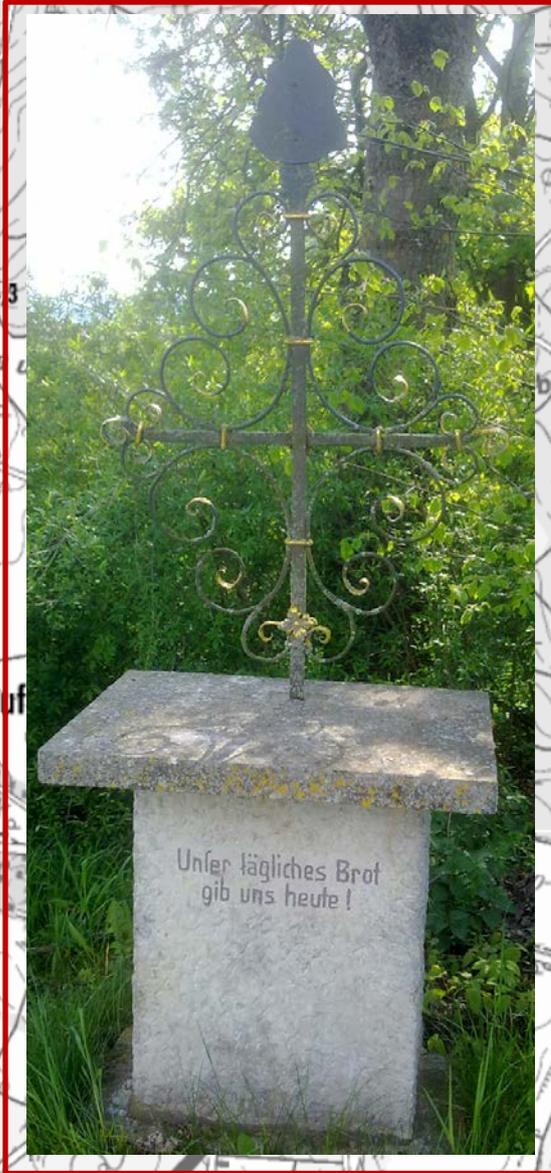


† Schwarzer Hergott



Schnufenhofen  
(501)

492,5  
Kreuzberg





Neuhausen

Auf der Haid

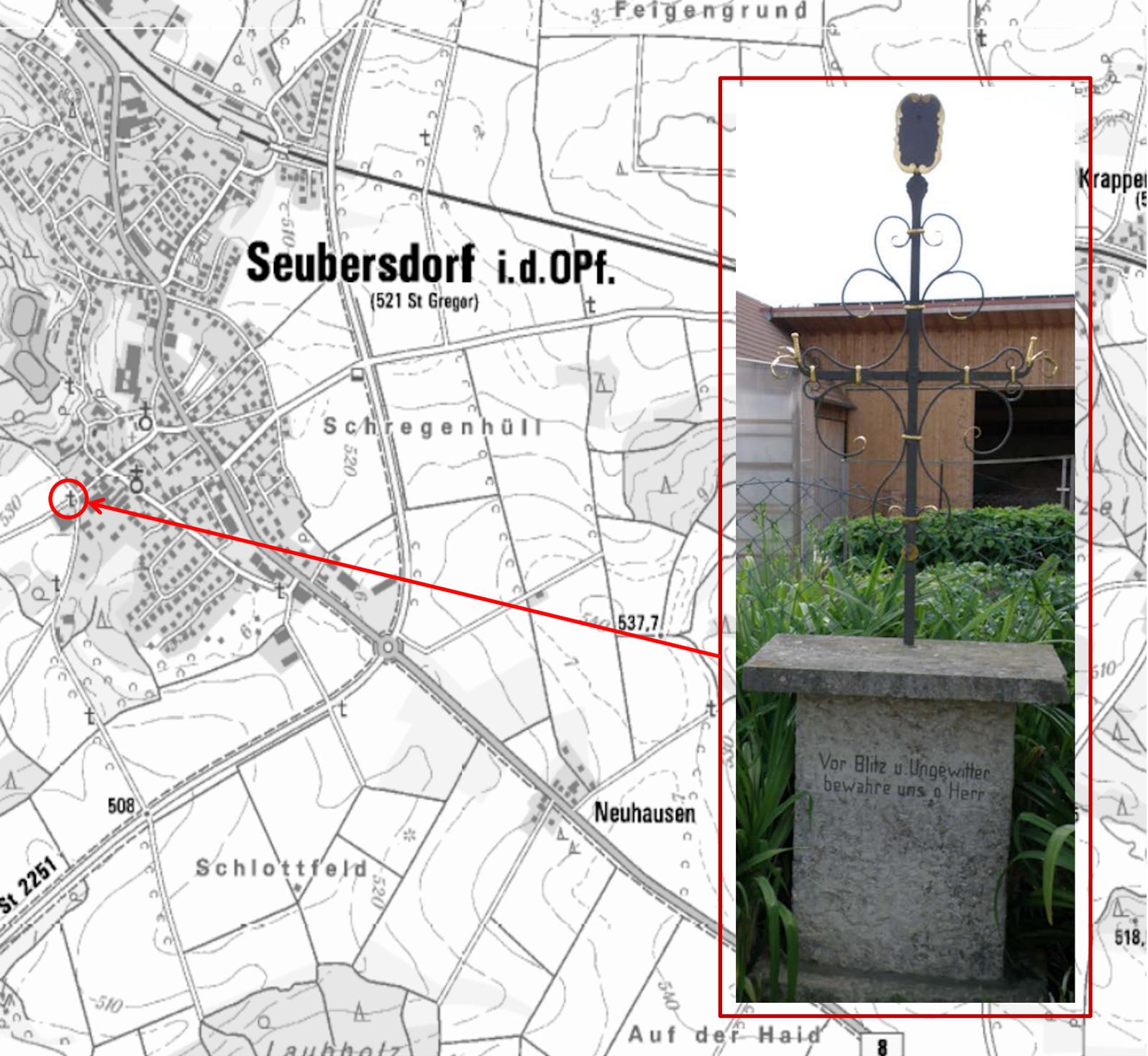
Mollenberg

Willmannsdorf  
(507)

Wanderer der du vorüber gehst  
bete wenn du am Kreuze stehst  
noch weilst du hier und bist gesund  
denk auch an deine letzte Stund



Das Marterl wurde im November 2014 auf Anregung von Abt Makarios von einigen Helfern und Bauhofmitarbeitern restauriert. Der Muttergottesstein wurde von Konrad Bier Schneider und das Dach von der Fa. Geppert erneuert. Auf dem Stein befindet sich noch eine kleine Gedenktafel, die Abt Makarios anbrachte. (aus der MZ vom 14.11.2014)



# Seubersdorf i.d.OPf.

(521 St Gregor)

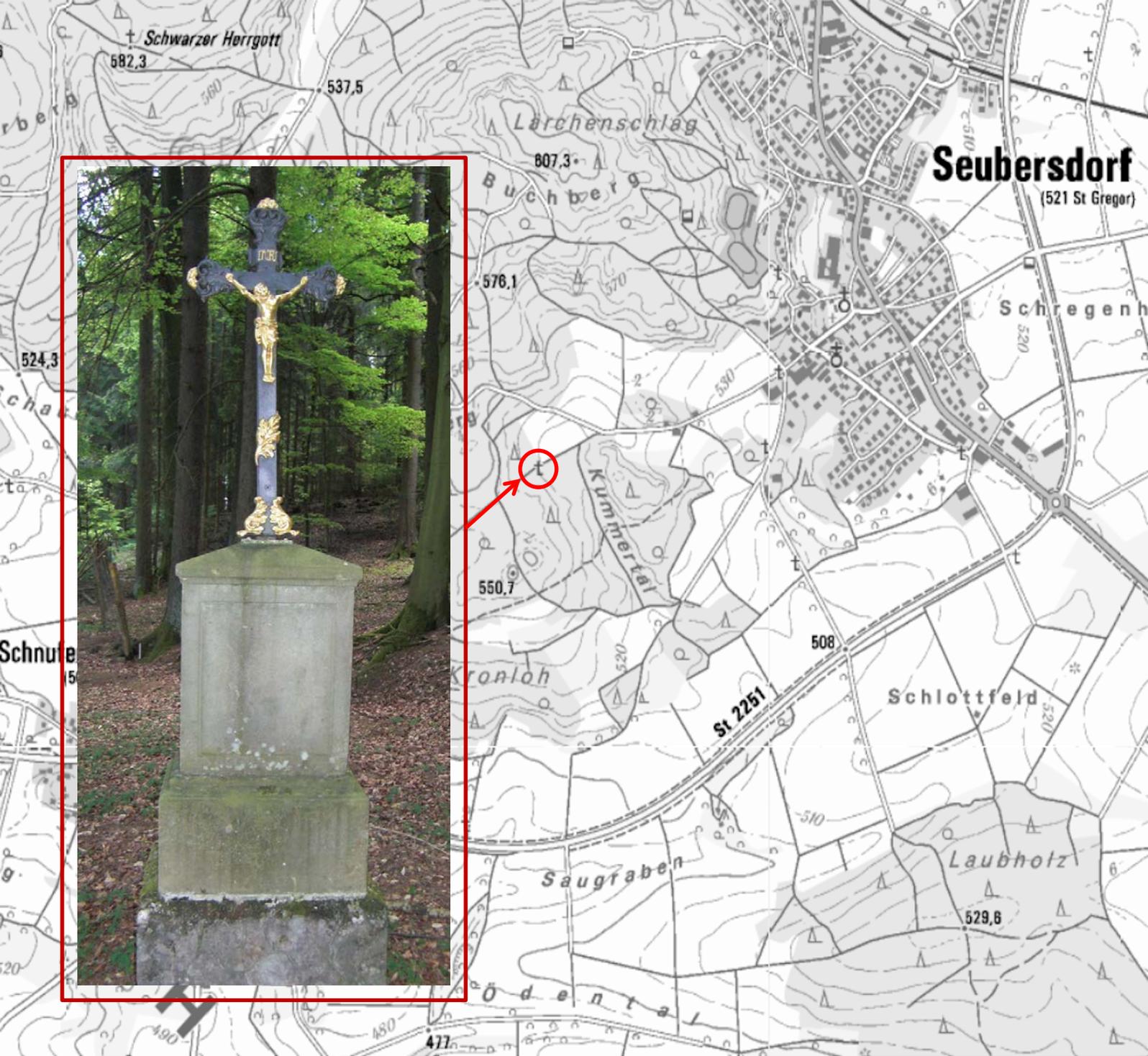
Schregenhüll

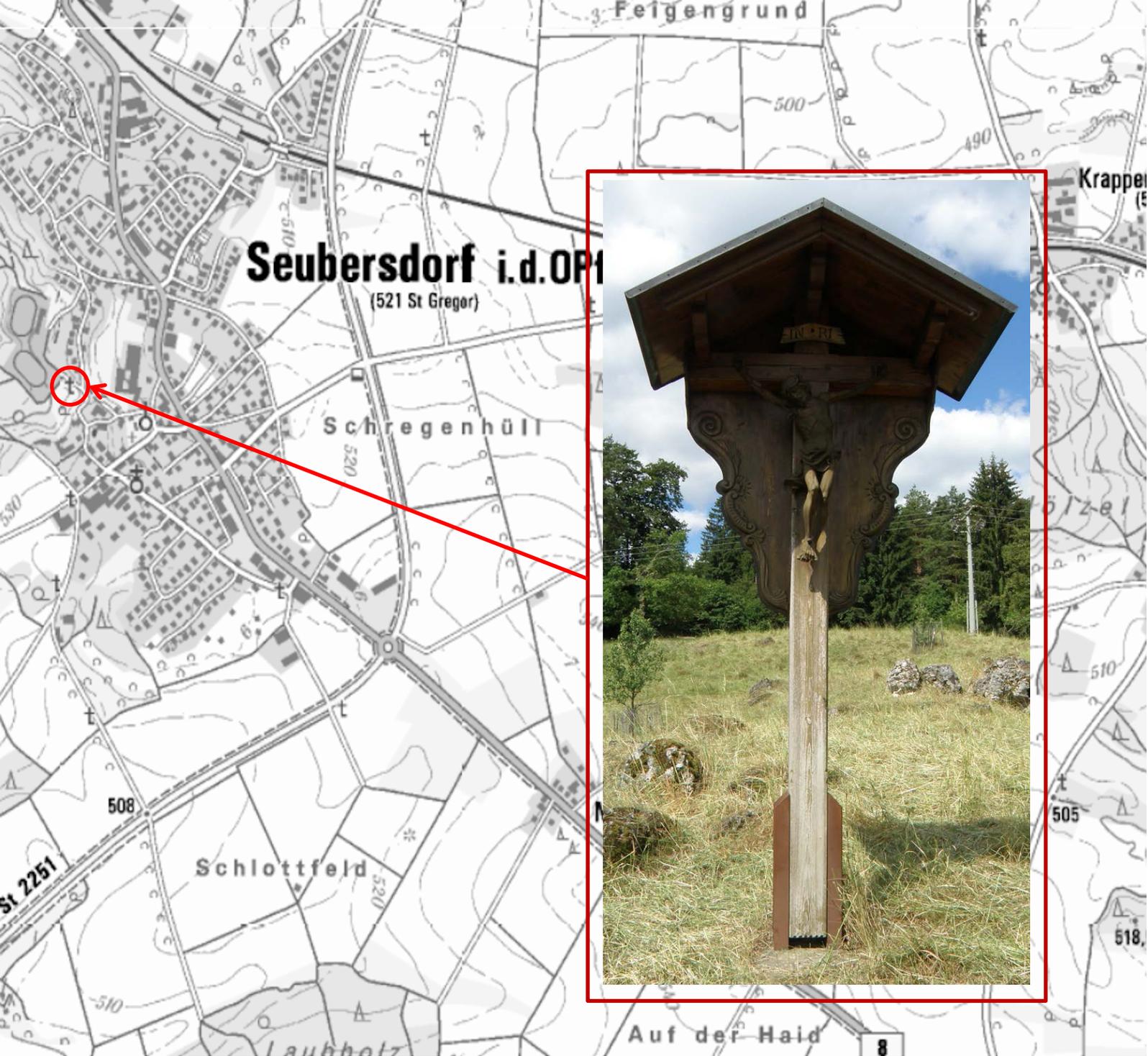
Neuhausen

Schlottfeld

Auf der Haid

Vor Blitz u. Ungewitter  
bewahre uns o Herr



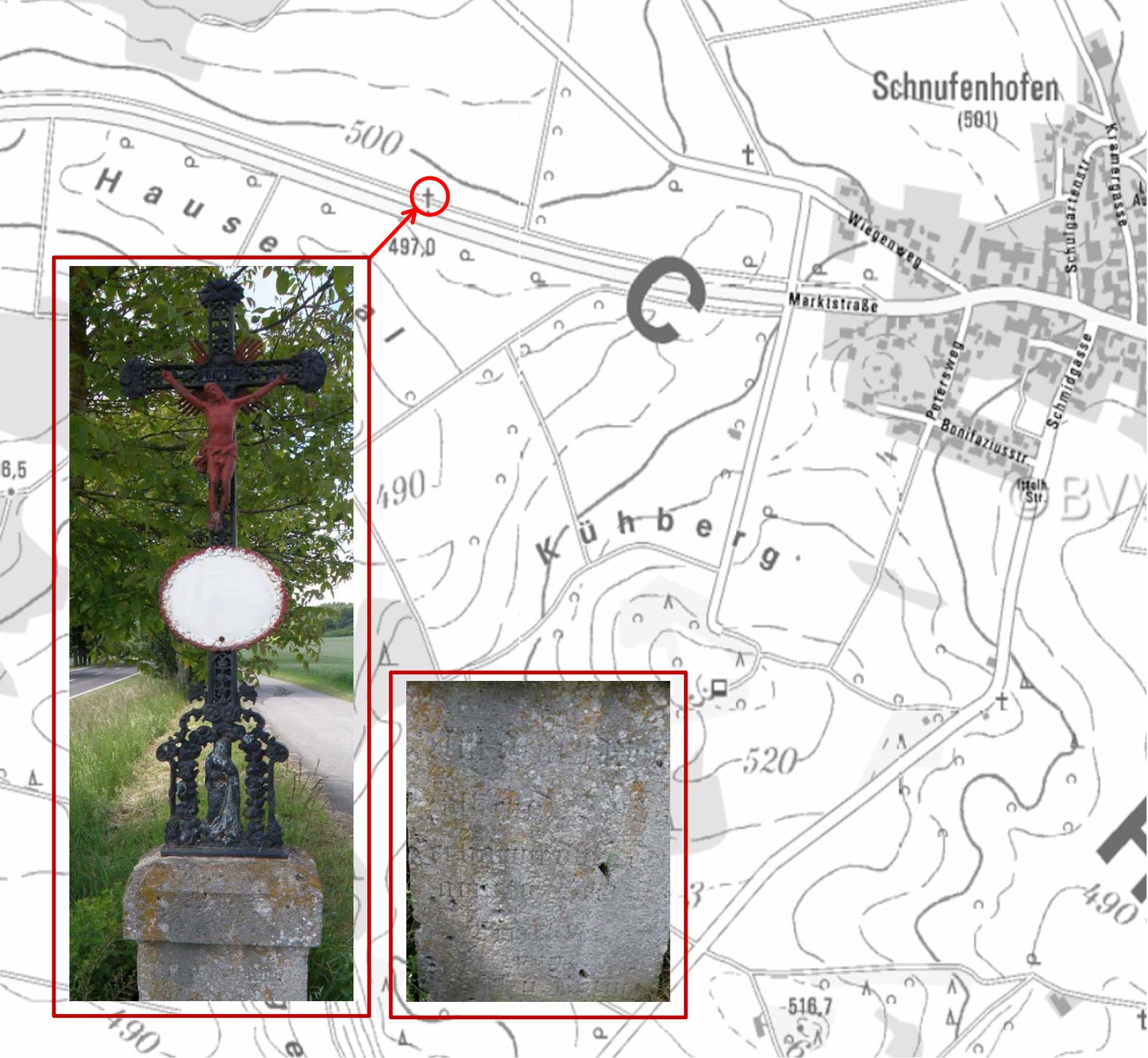


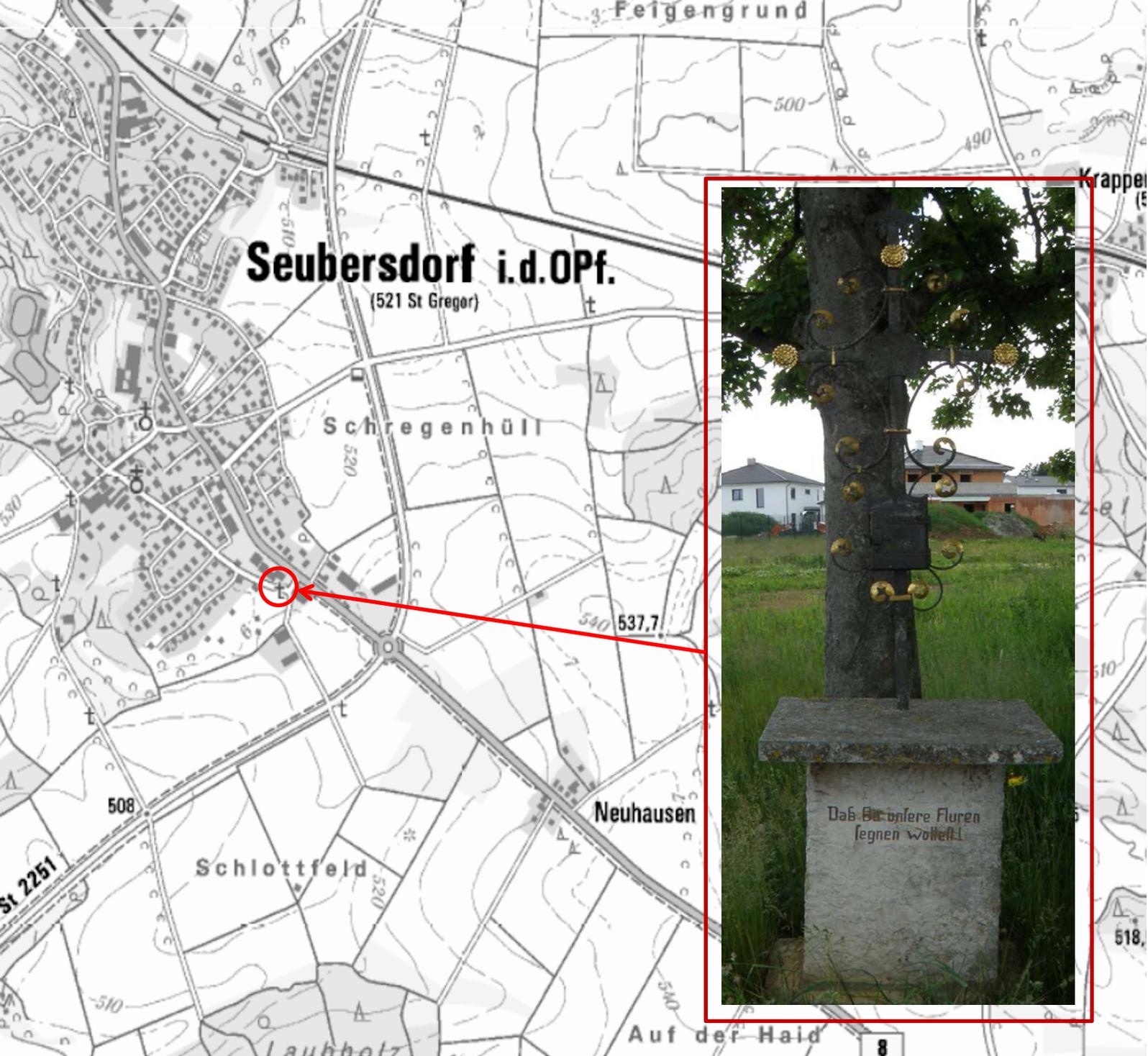
**Seubersdorf i.d.OPf**  
(521 St Gregor)

Schregenhüll

Schlottfeld

Auf der Haid





# Seubersdorf i.d.OPf.

(521 St Gregor)

Schregenhüll

Neuhausen

Schlottfeld

Auf der Haid



Das Bäume Fluren  
segnen wollet!

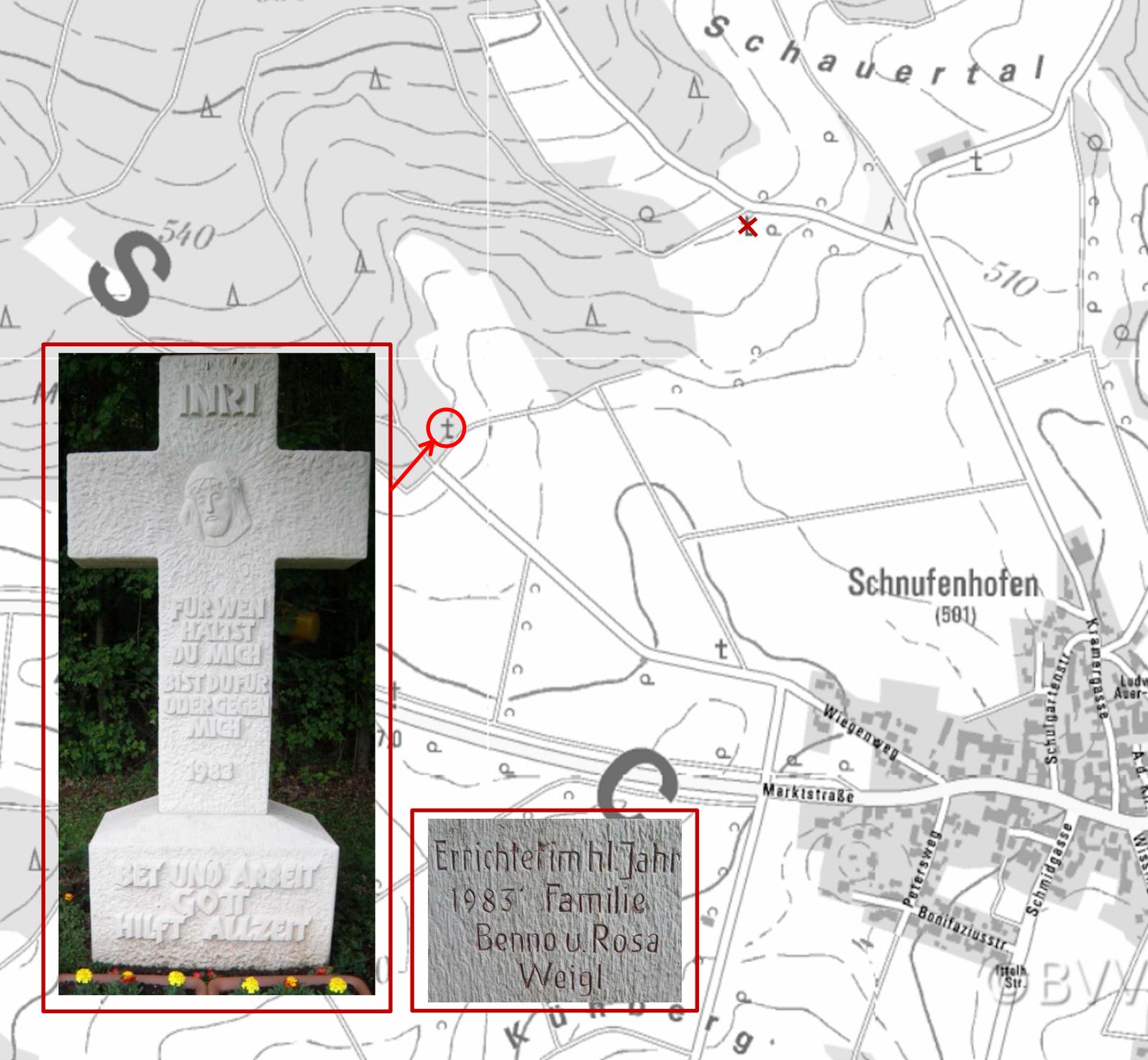
Schnufenhofen  
(501)

Kronloh



Errichtet i. Jahre 1949  
v. Bonifaz u. Walburga  
Schaller

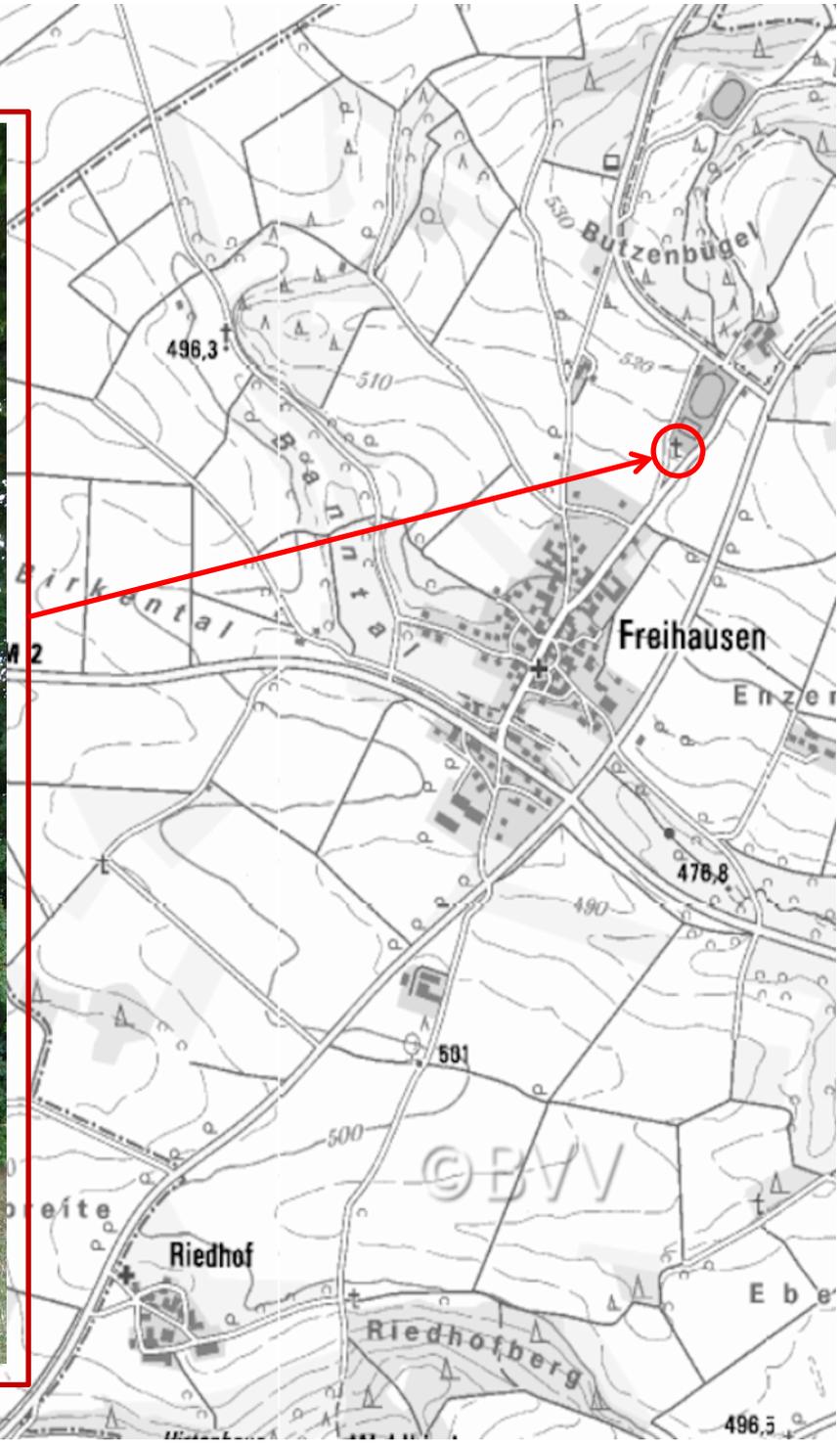


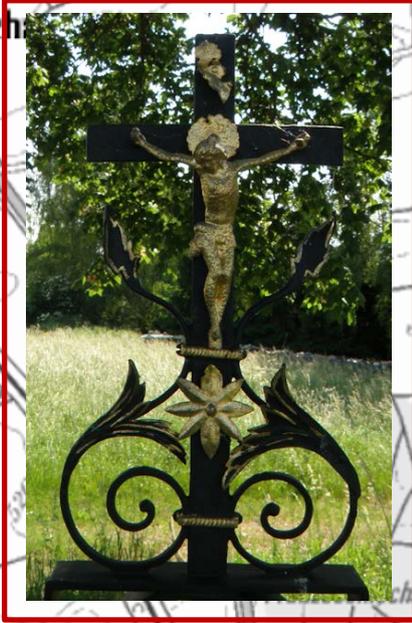
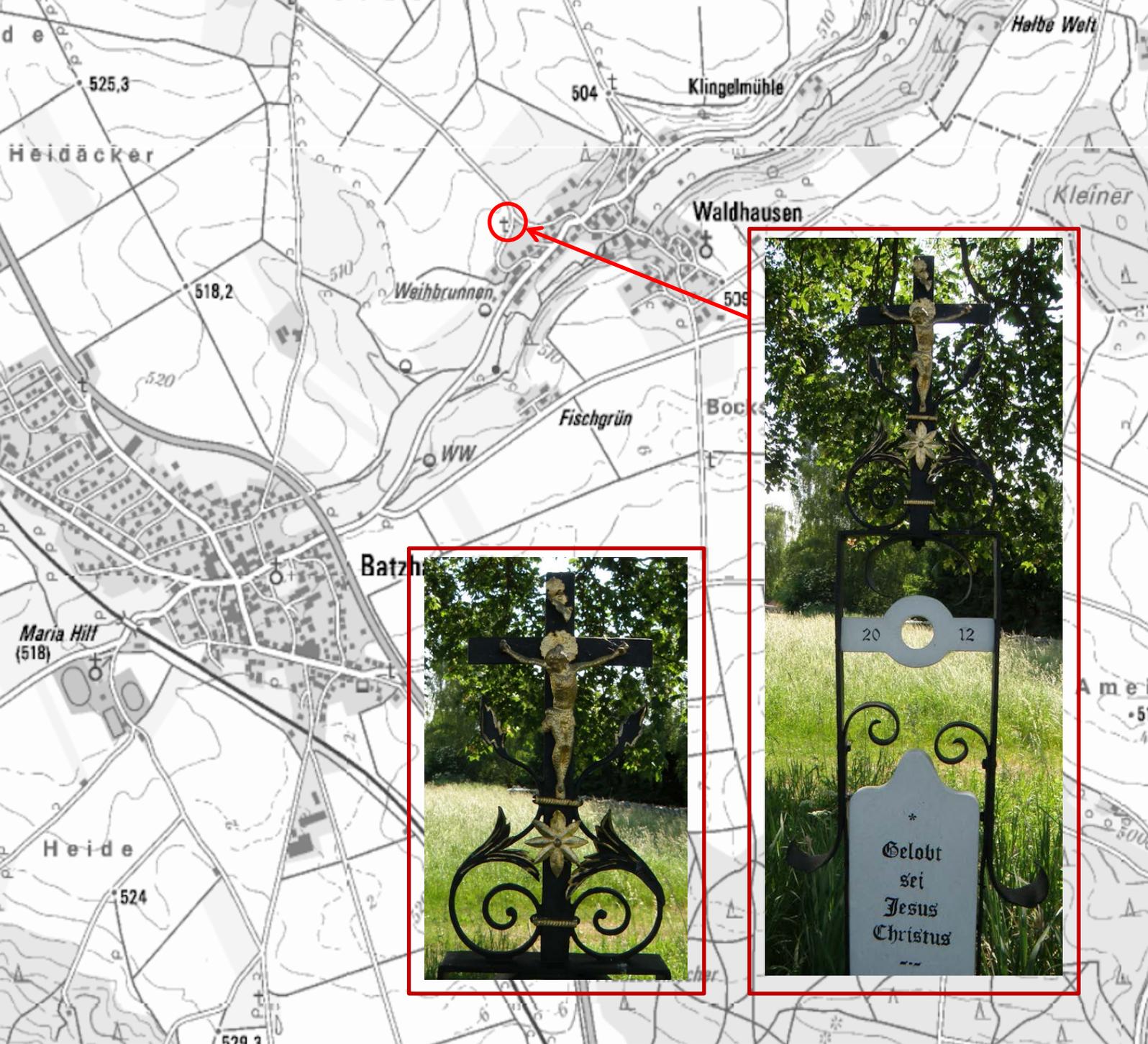


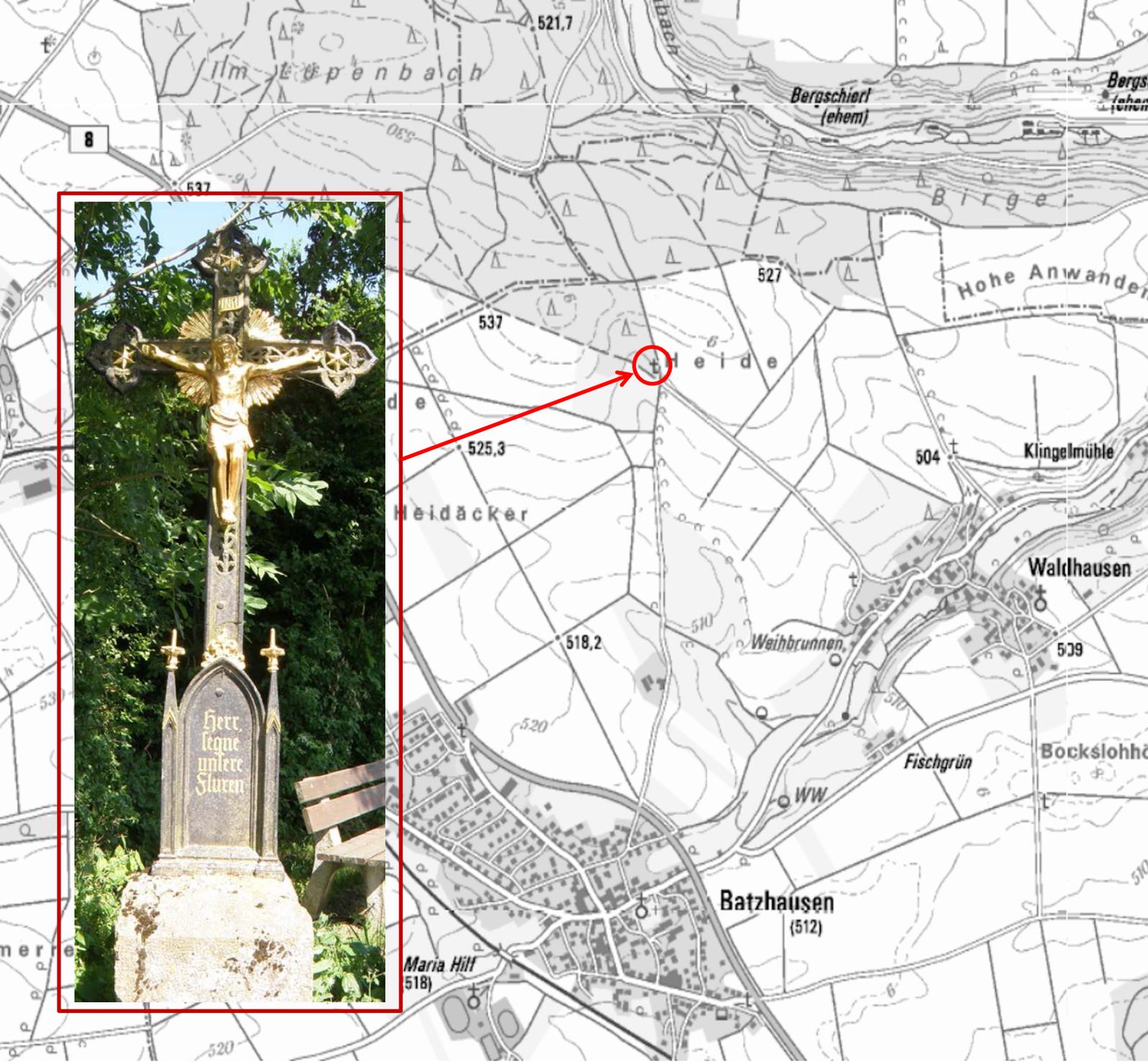


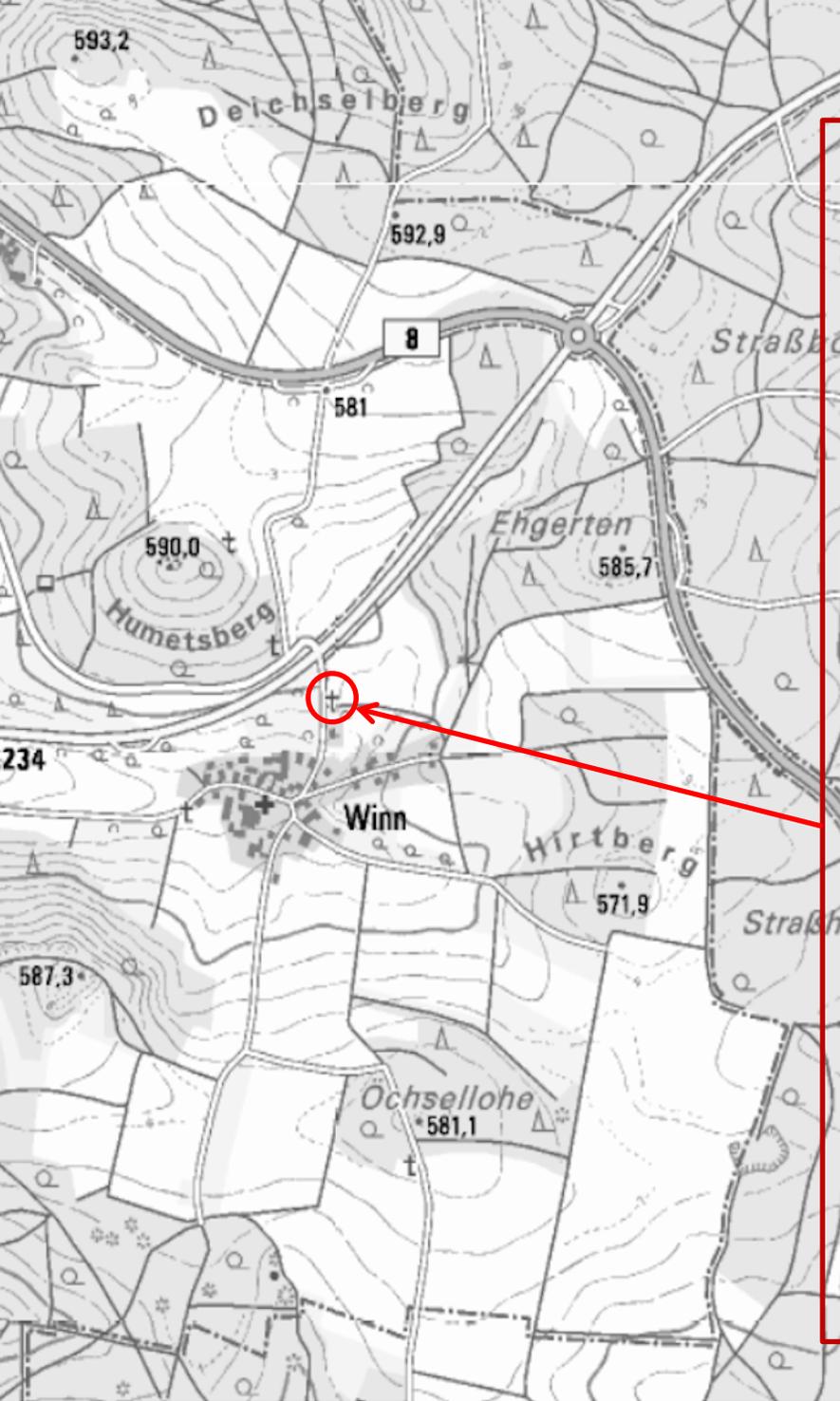


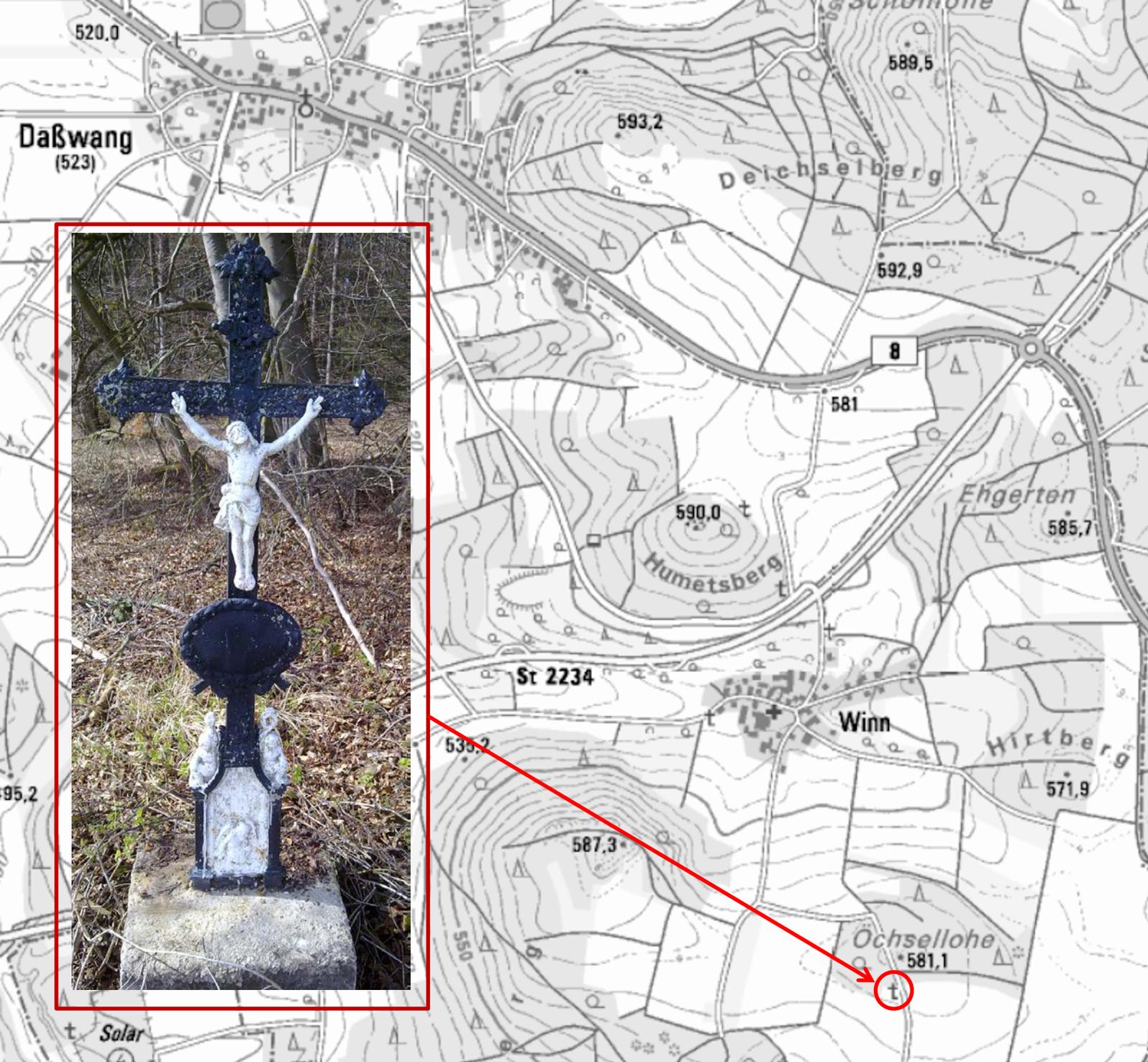
Hermannsberg

















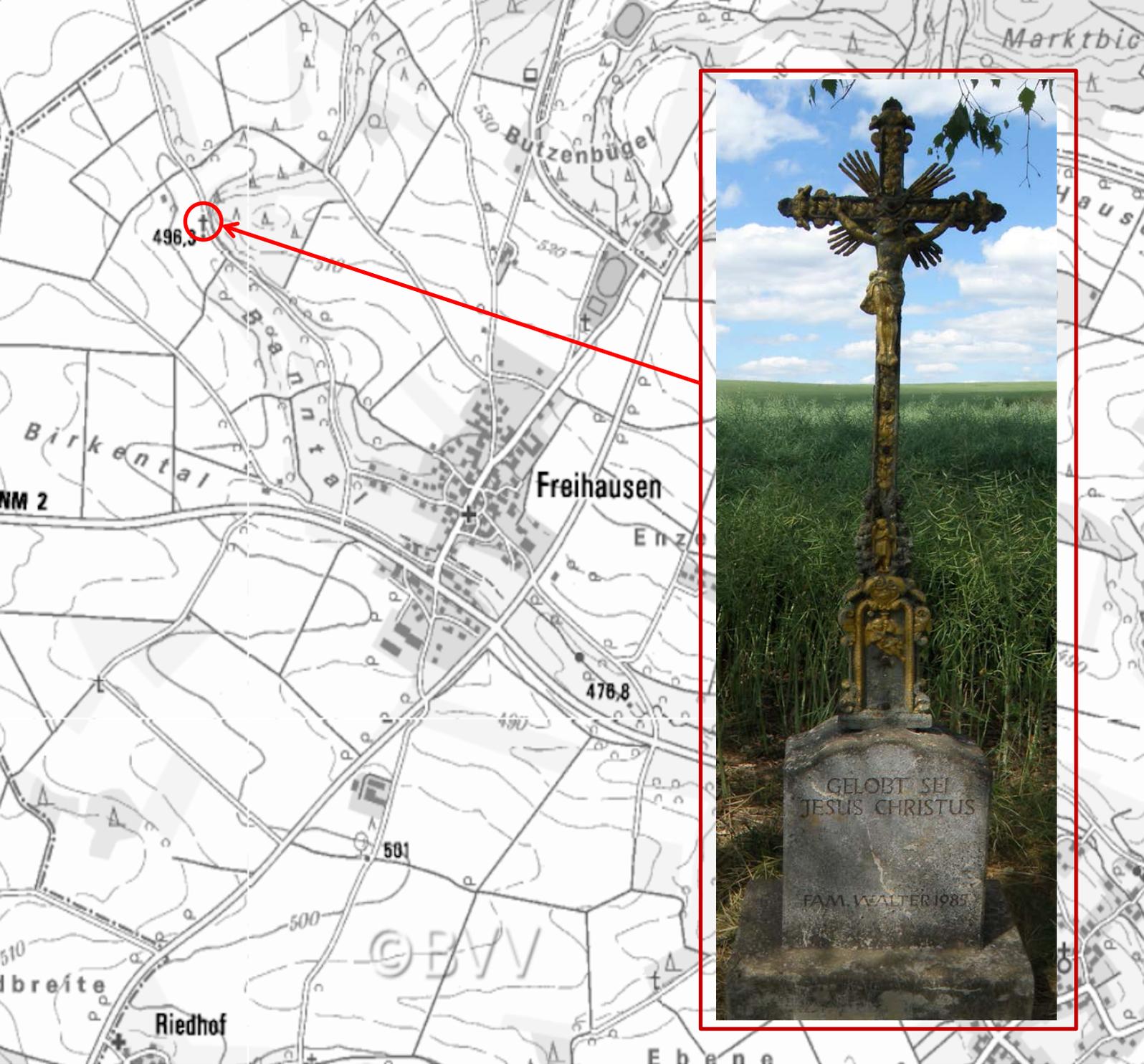




Stehe Still du Wandersmann  
Sehe uns verlassne Seelen  
Bete ein Vater unser hier  
Gott wird es vergelten dir

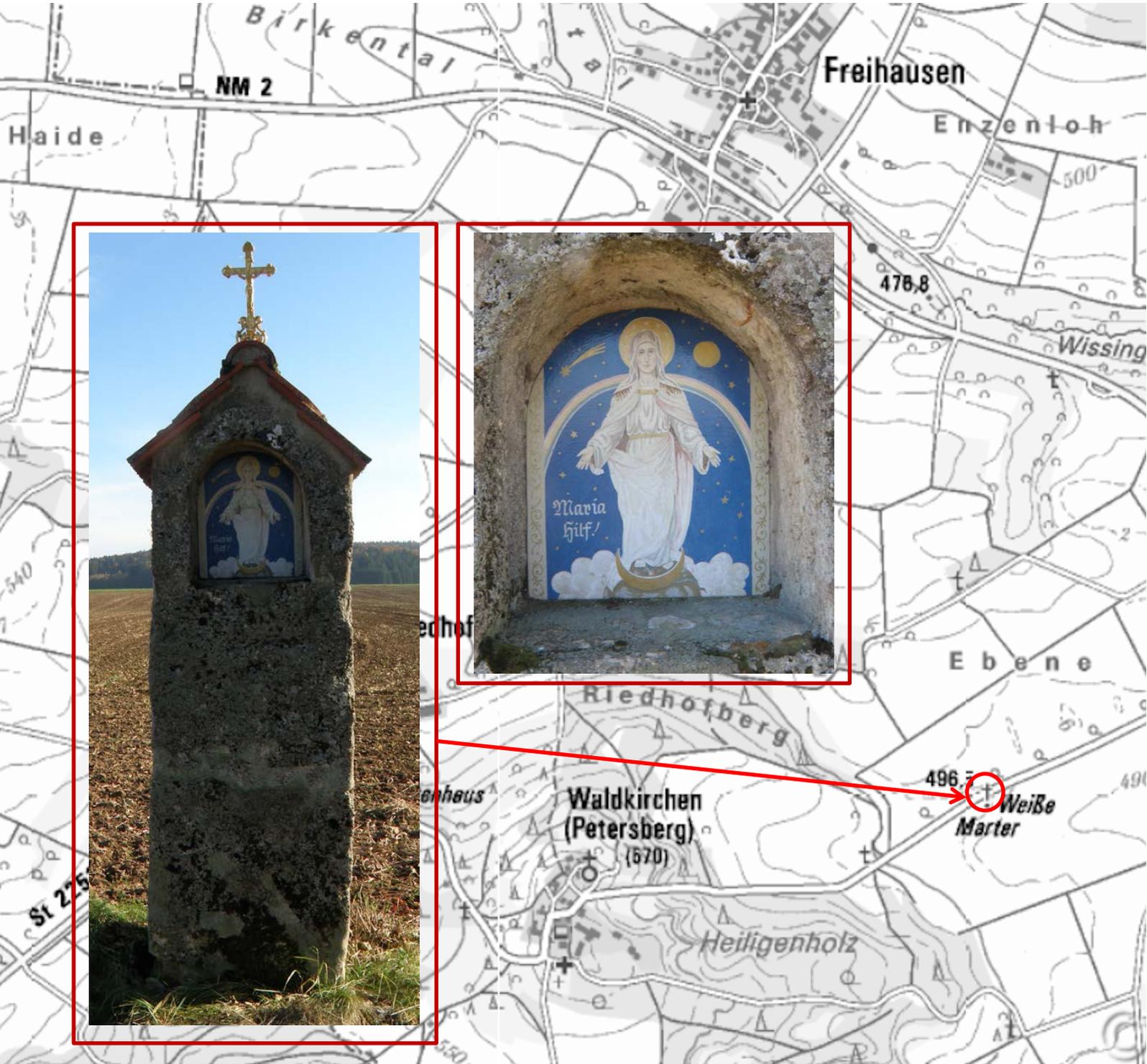
Errichtet i.J. 1929  
Familie Sammer  
v. Birkach





GELOBT SEI  
JESUS CHRISTUS

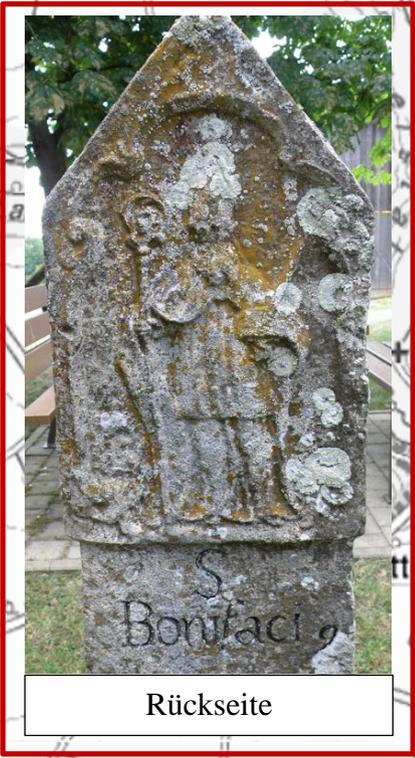
FAM. WALTER 1985







Weibe  
Marter



Rückseite



# Sein Blick gilt den steinernen Zeitzeugen am Wegesrand

Beitrag der  
Mittelbayerischen  
Zeitung (MZ)  
Neumarkter  
Nachrichten  
am 23.06.2014

**GESCHICHTE** Wegkreuze, Marterln, Flursteine – welche Bedeutung hatten sie einst? Dieser Frage geht der Heimatkundler Andreas Gineiger nach.

VON VERA GABLER

**SCHNUFENHOFEN.** Seit Jahrzehnten beschäftigt sich Andreas Gineiger nicht nur mit Heimatgeschichte. Er ist auch Archivar für aktuelle Themen, deren Wurzeln jedoch auch in die Vergangenheit reichen. Unter anderem hat sich Gineiger mit den „Schätzen an Feldreinen“ beschäftigt, die das Landschaftsbild der Fluren prägen.

„Wegkreuze dienten in früheren Zeiten oftmals als Wegweiser, nicht zuletzt aber auch als Anhaltspunkte für den Wanderer und Grundstücksbesitzer“, erklärt Gineiger in einer Dokumentation über die Materln der Heimatgemeinde Schnufenhofen. Bei den vielen Spaziergängen mit der Familie wurde es Gineiger immer mehr zum Bedürfnis, nicht nur die Wegkreuze zu hinterfragen, sondern auch die Flurdenkmäler, vom Steinkreuz bis zum Grenzstein.

Dem Pilger seien keine Grenzen gesetzt auf den Wanderwegen für die Seele, sagt Gineiger. Dabei stülten aber auch Erinnerungsstücke in Sichtweite zur eigenen Haustür den Drang nach der großen weiten Welt.

„Leider ist es nicht möglich, alle vorangegangenen Gedankengänge zur Errichtung der Flurdenkmäler zu erforschen und dem Betrachter nahezu bringen“, erklärt Gineiger im Gespräch mit dem Tagblatt.

Mit seiner Dokumentation habe er aber versucht, für die Nachkommen und die Gemeinde Seubersdorf ein historisches Nachschlagewerk zu erstellen. Darin geht Andreas Gineiger beispielsweise auf Flur- und Feldkreuze ein, die nach einem Todes- oder Unglücksfall eben zur Pilgerstätte vor der Haustür geworden sind. „In Erinnerung an Katastrophen, zum Gedenken an Menschen.“

Jedes Kreuz auf dem Weg ist eine Einladung zur Spurensuche, der Erinnerung an liebe Menschen mit Leid und Herrlichkeit, an Licht und Dunkelheit zwischen Anfang und Ende.“ In der Dokumentation, die zudem mit Bildern aufgelockert ist, hat Gineiger zum Beispiel auch die Steinsäule St.



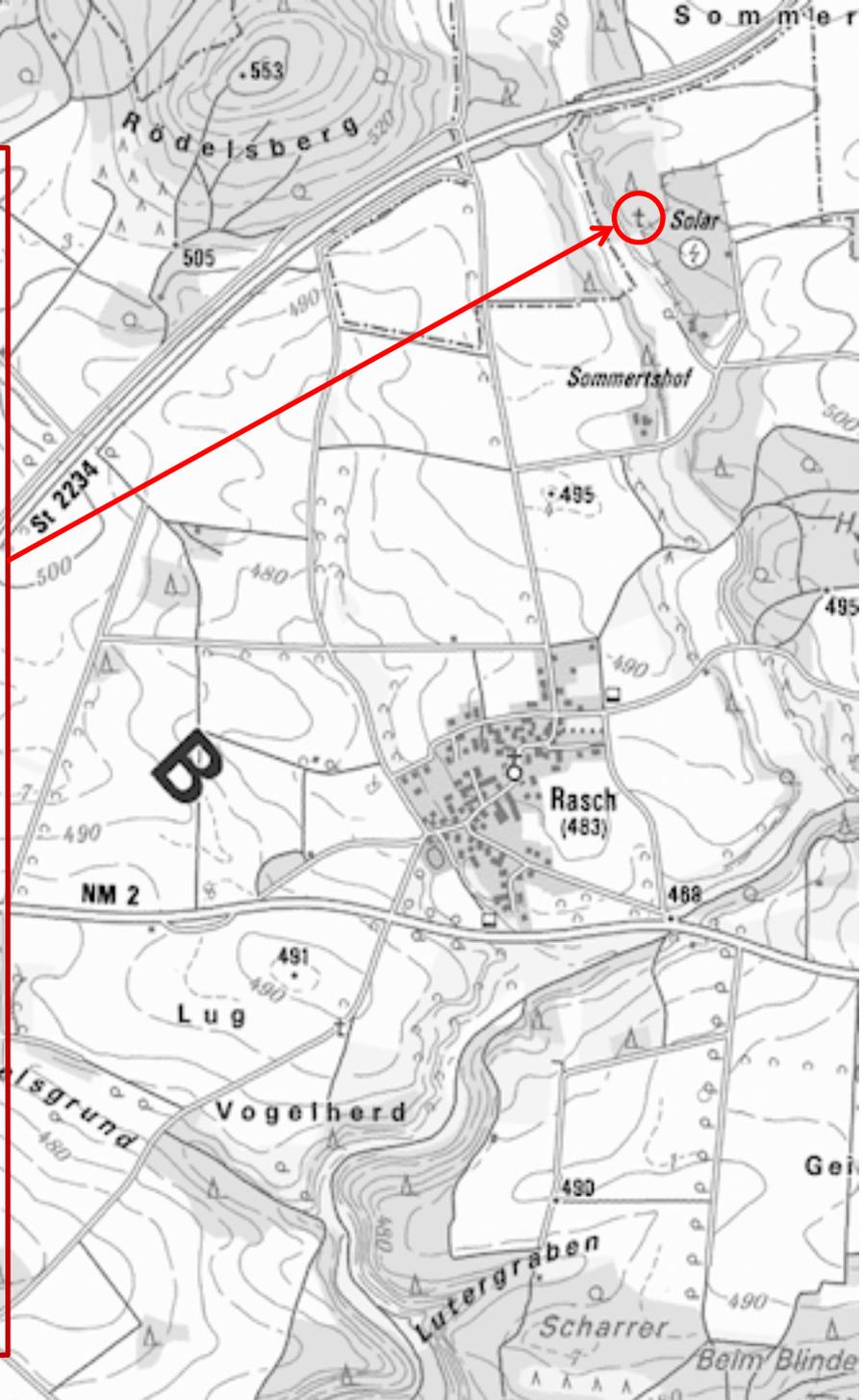
Andreas Gineiger geht den Geschichten nach, die sich um Flursteine und Feldkreuze ranken.  
Foto: Gabler

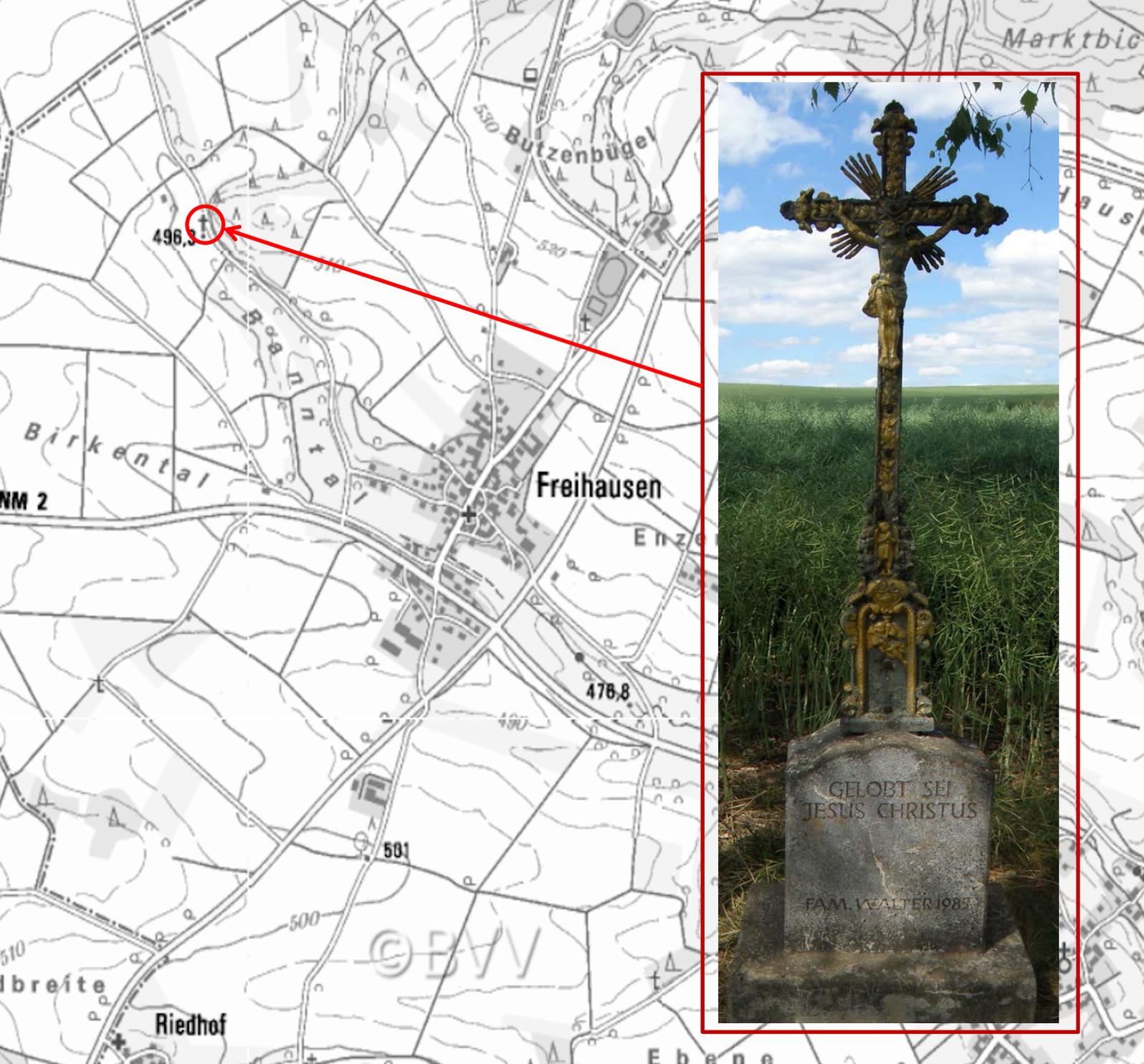
Bonifaz und das Flurkreuz beschrieben. Die Steinsäule hat in den vielen Jahren seit der Renovierung 1983 inzwischen wieder ein verwittertes Äußeres bekommen. Das in Stein geformte Bonifatiusmarterl am Verbindungsweg von Schnufenhofen nach Ittelhofen wurde laut Gravur wohl 1762 errichtet.

Aber auch Waldwegkreuze mit dem Namen „Schwarzer Herrgott“ oder das „Grausnwebers Kreuz“ sind

in der Dokumentation aufgelistet. Von seinen Freunden aus der Oberpfälzer Flur- und Kleindenkmalforschung habe er schon viele lobende und ermutigende Worte erfahren dürfen, sagt Gineiger.

„Unsere kleinen Denkmäler bilden immer wieder eine schöne Konstante in der schnell verrinnenden Lebenszeit, bisweilen erinnern sie auch daran, wie schnell alles vorbei sein kann“, meint Gineiger nachdenklich.



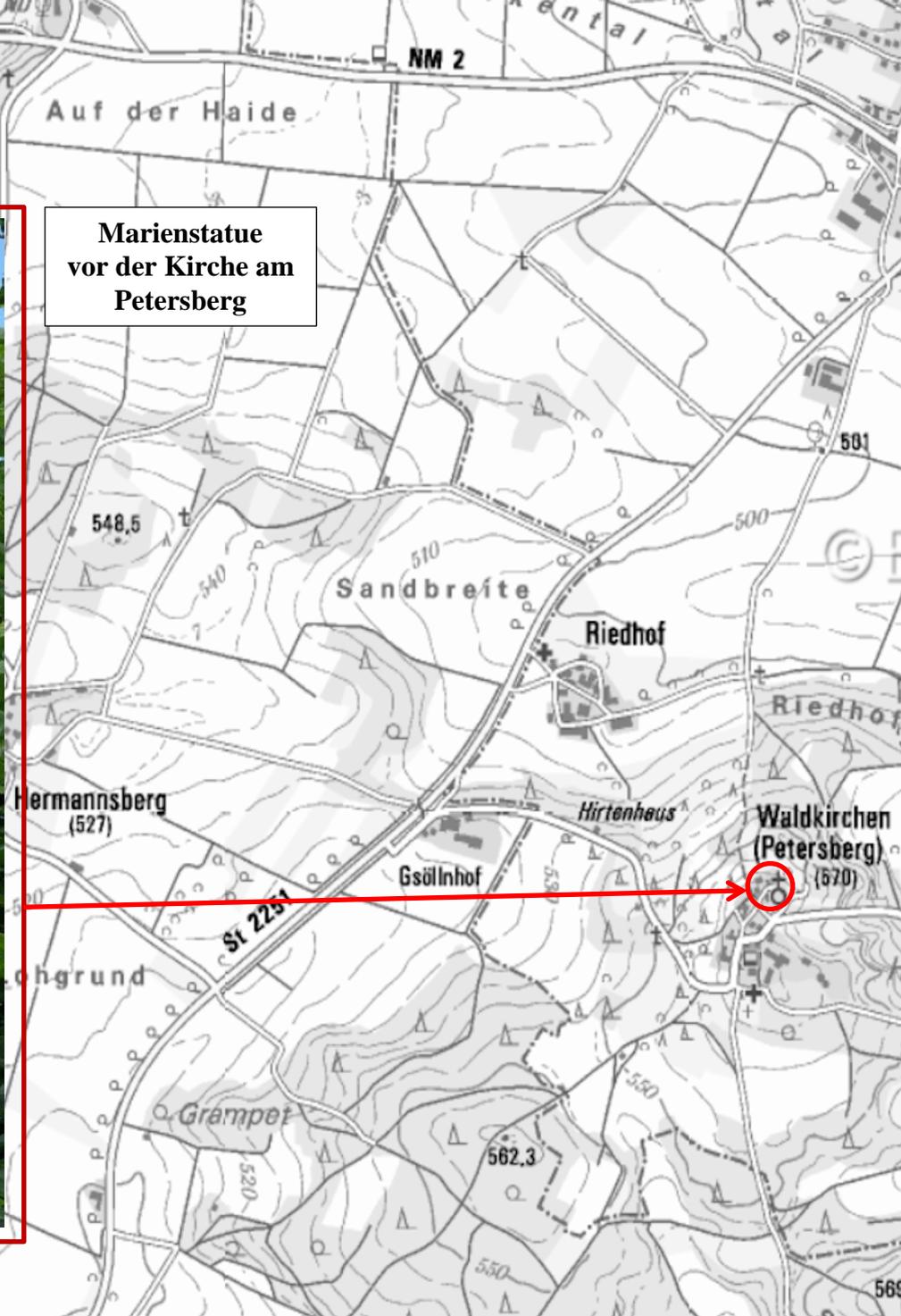




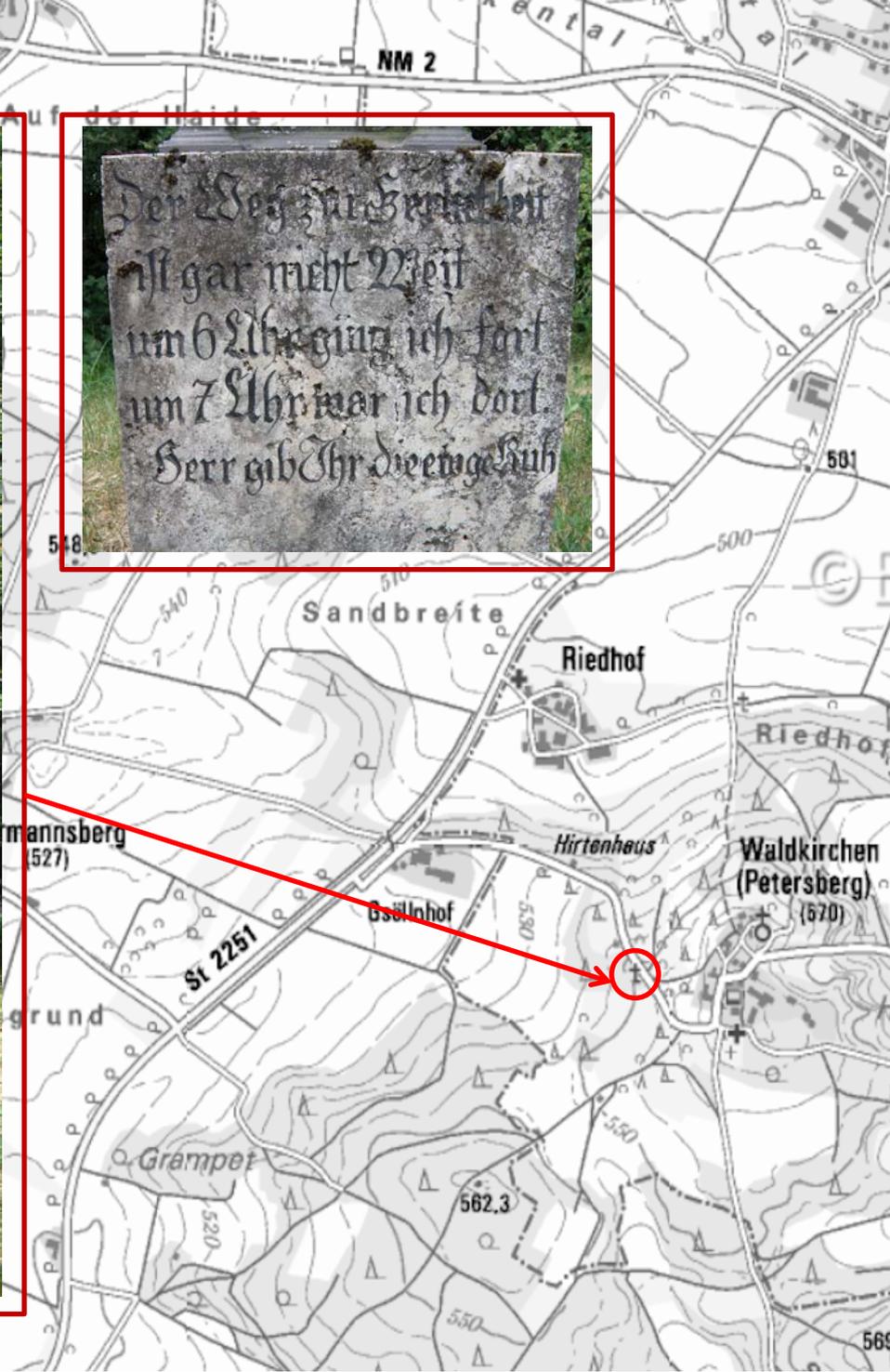




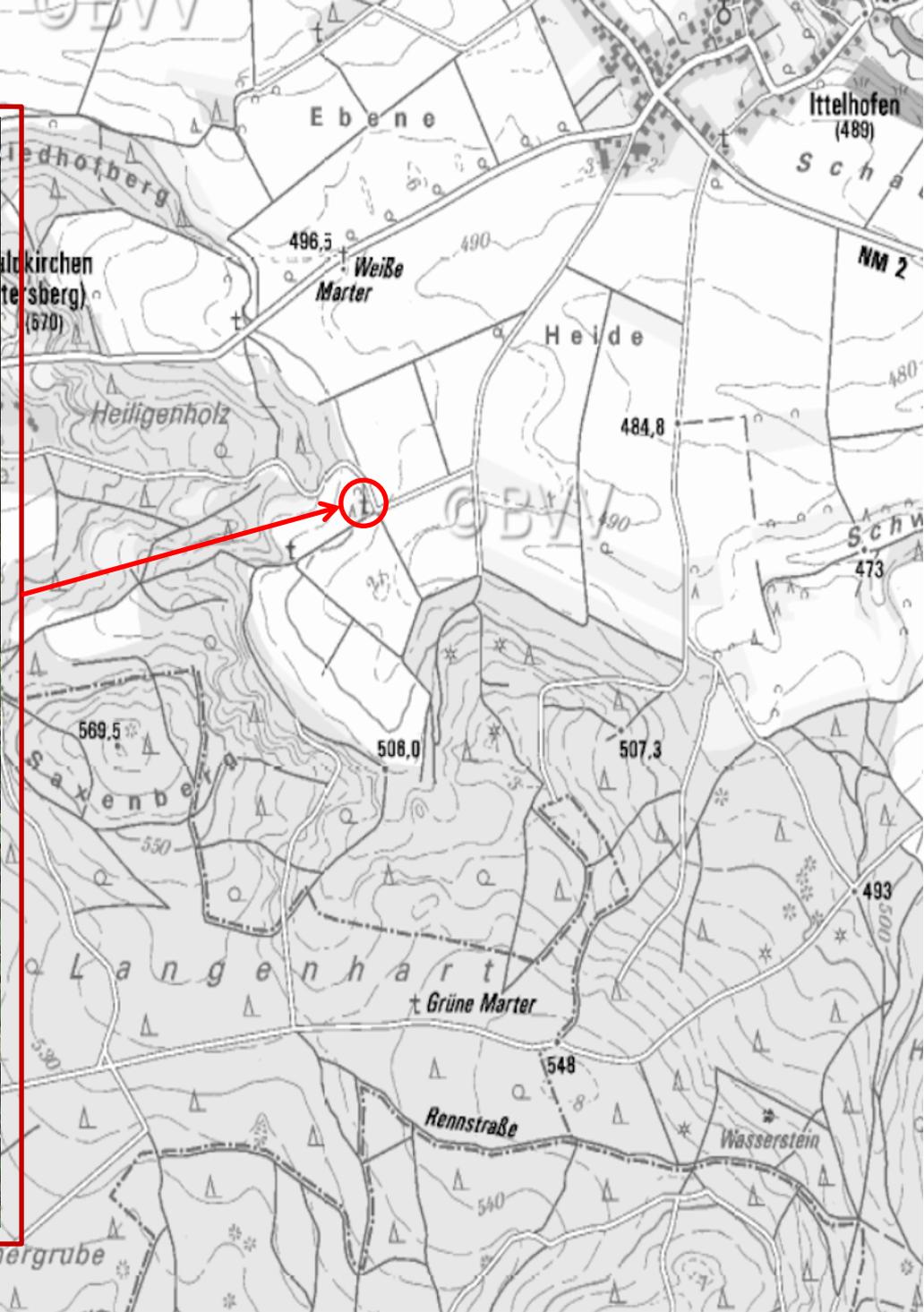
Marienstatue  
vor der Kirche am  
Petersberg

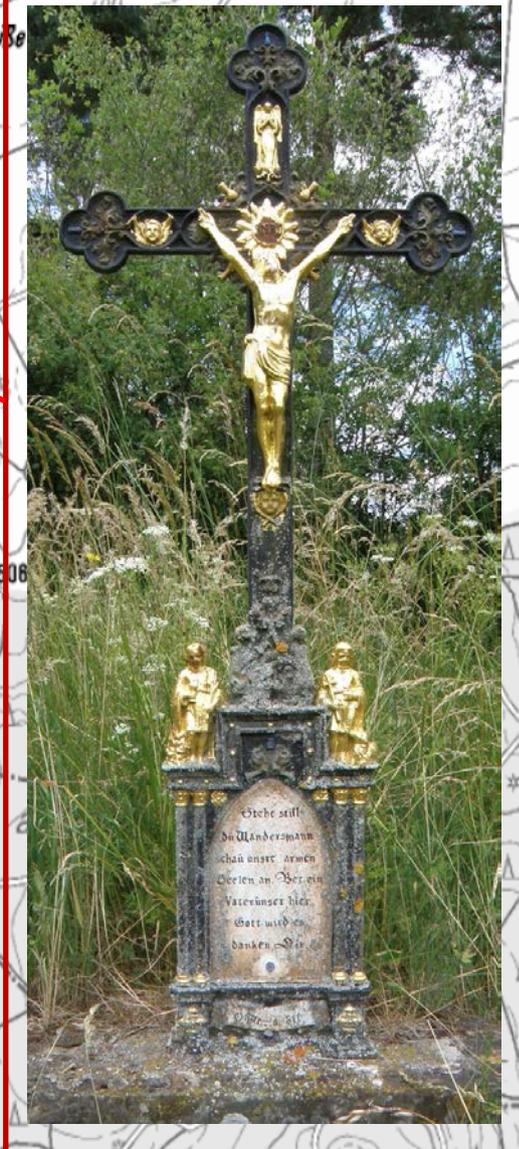
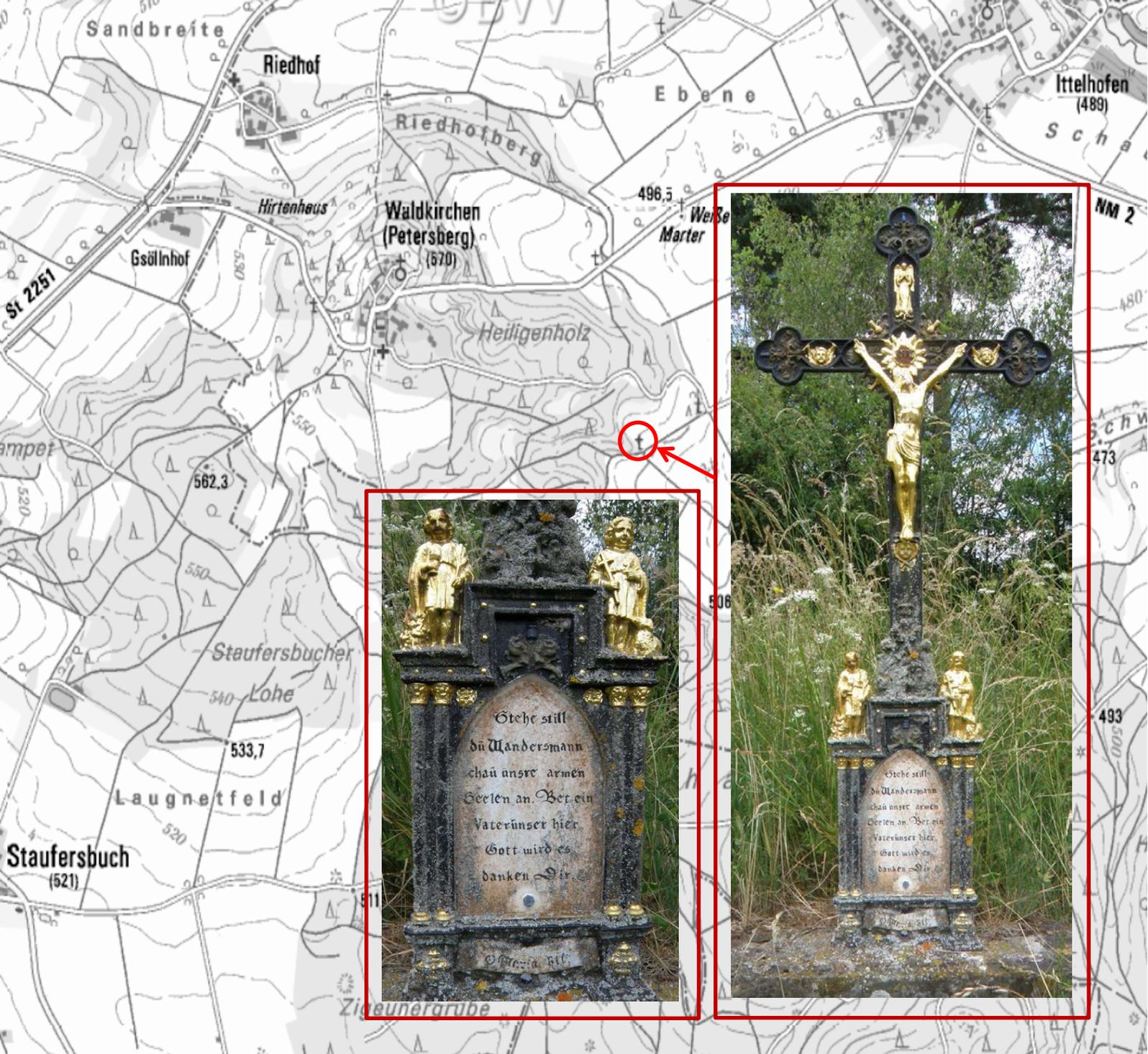


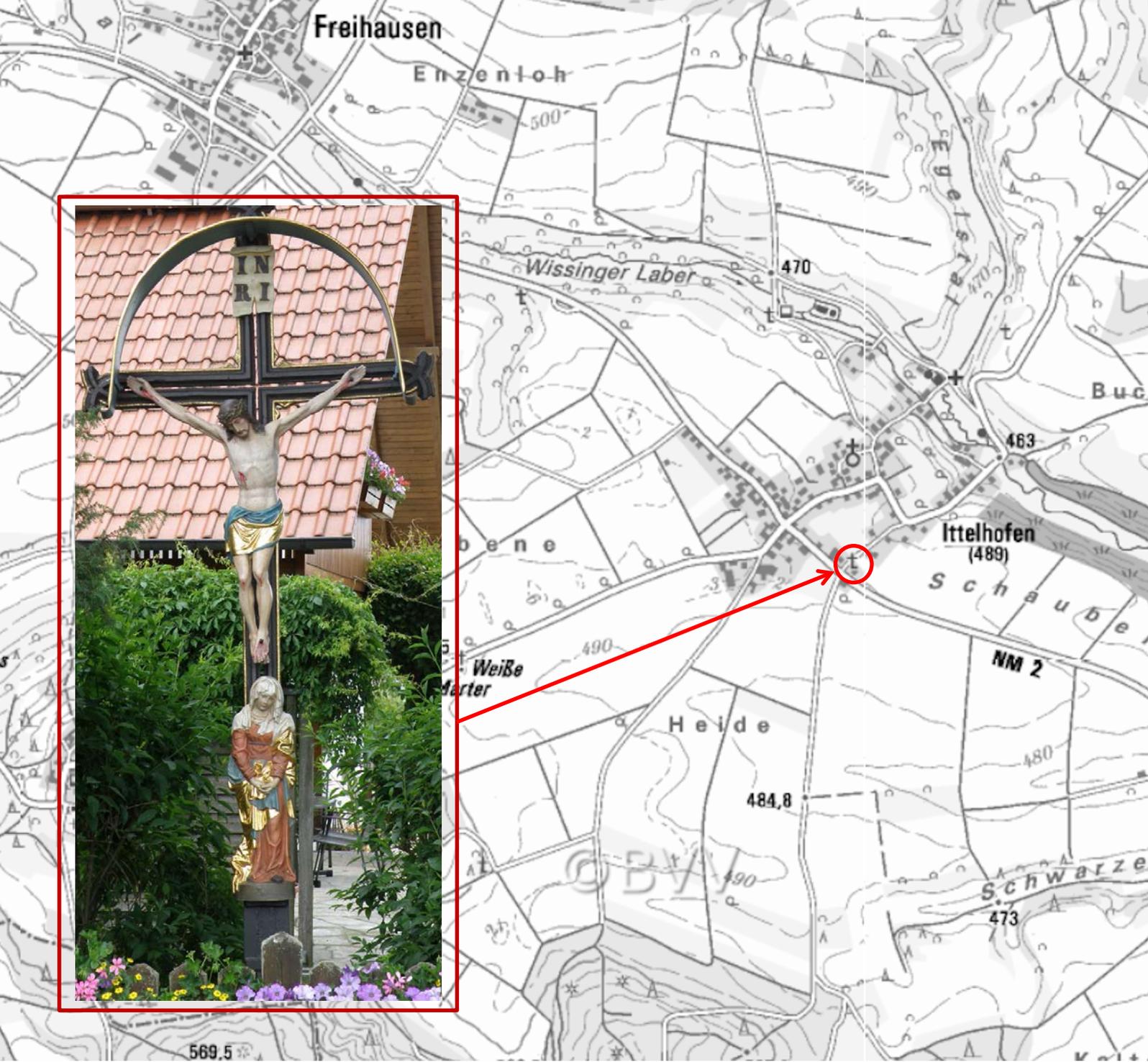












Freihausen

Enzenloh

Wissinger Laber

Ittelhofen (489)

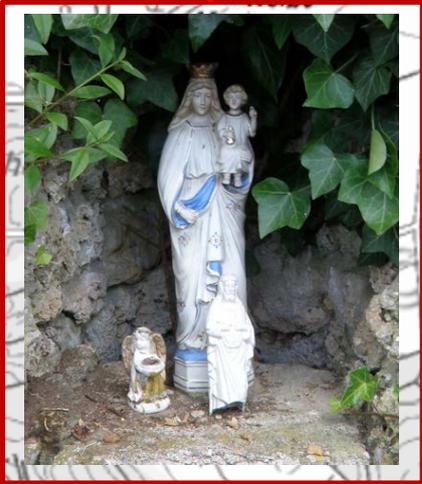
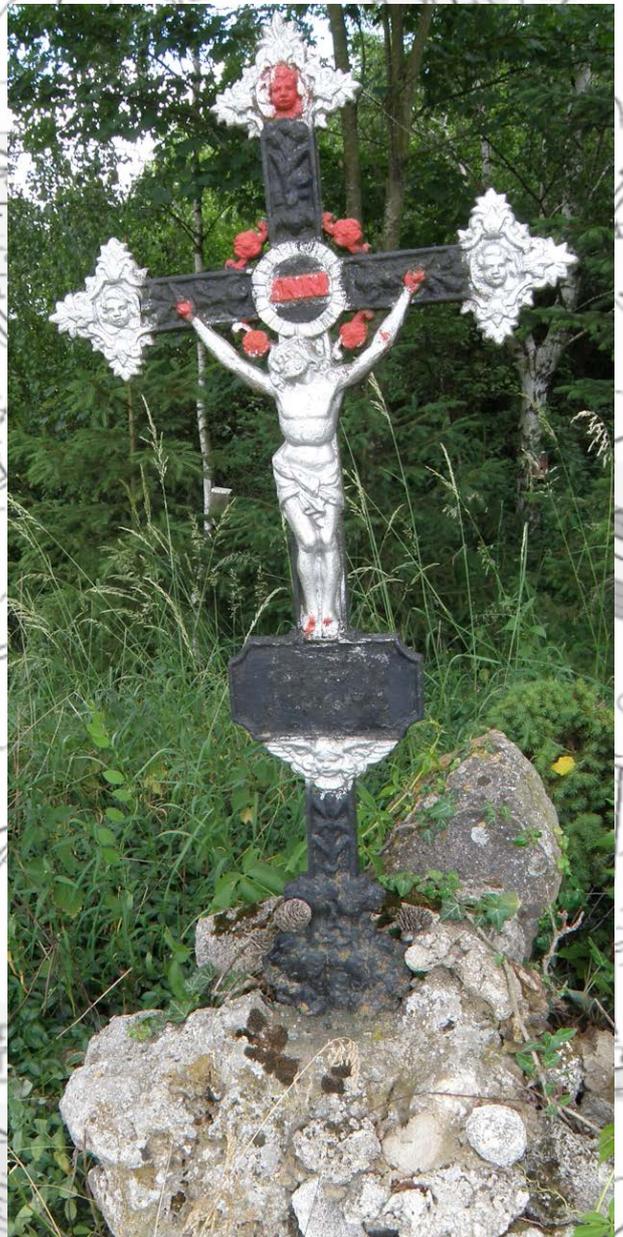
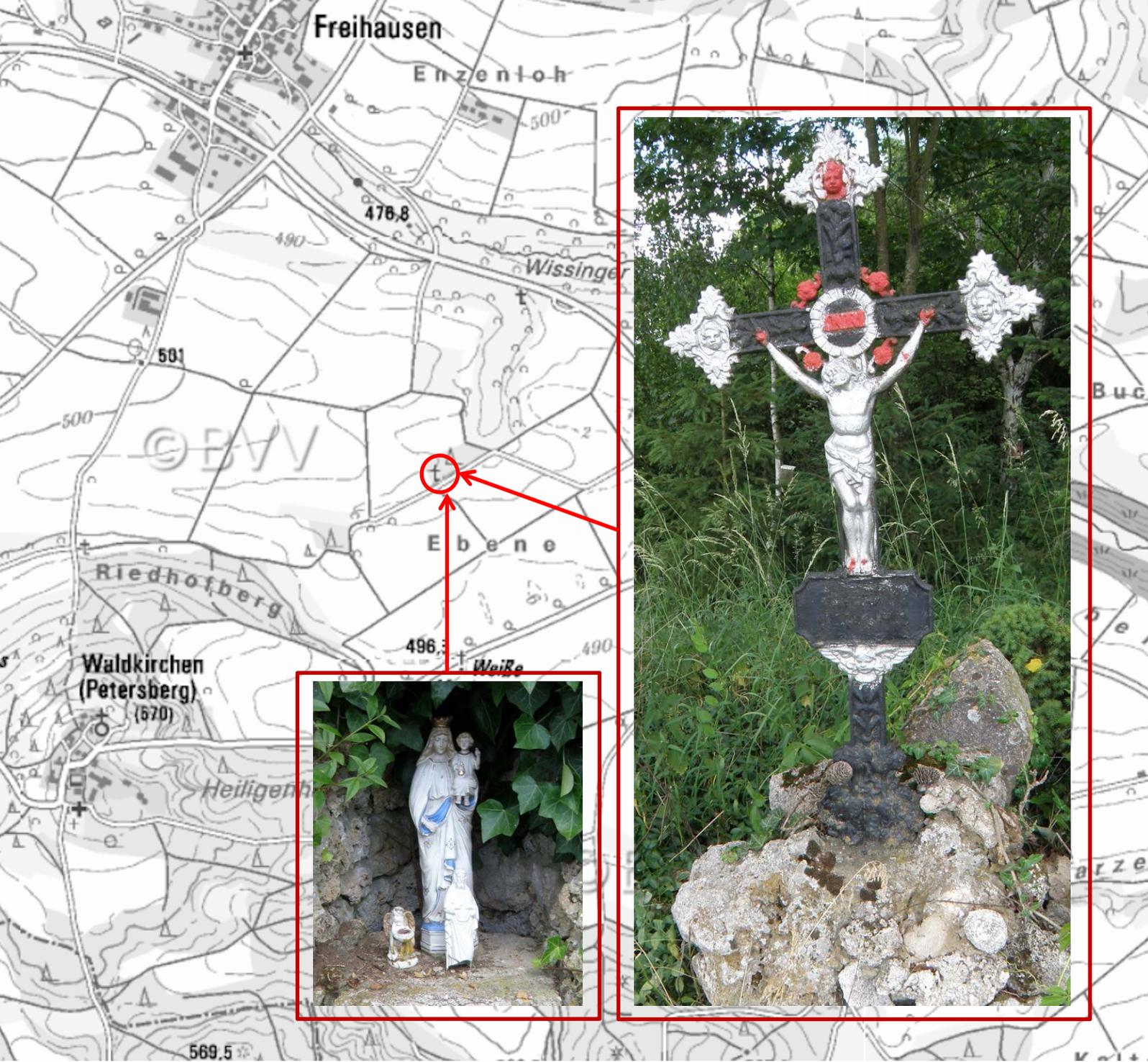
Heide

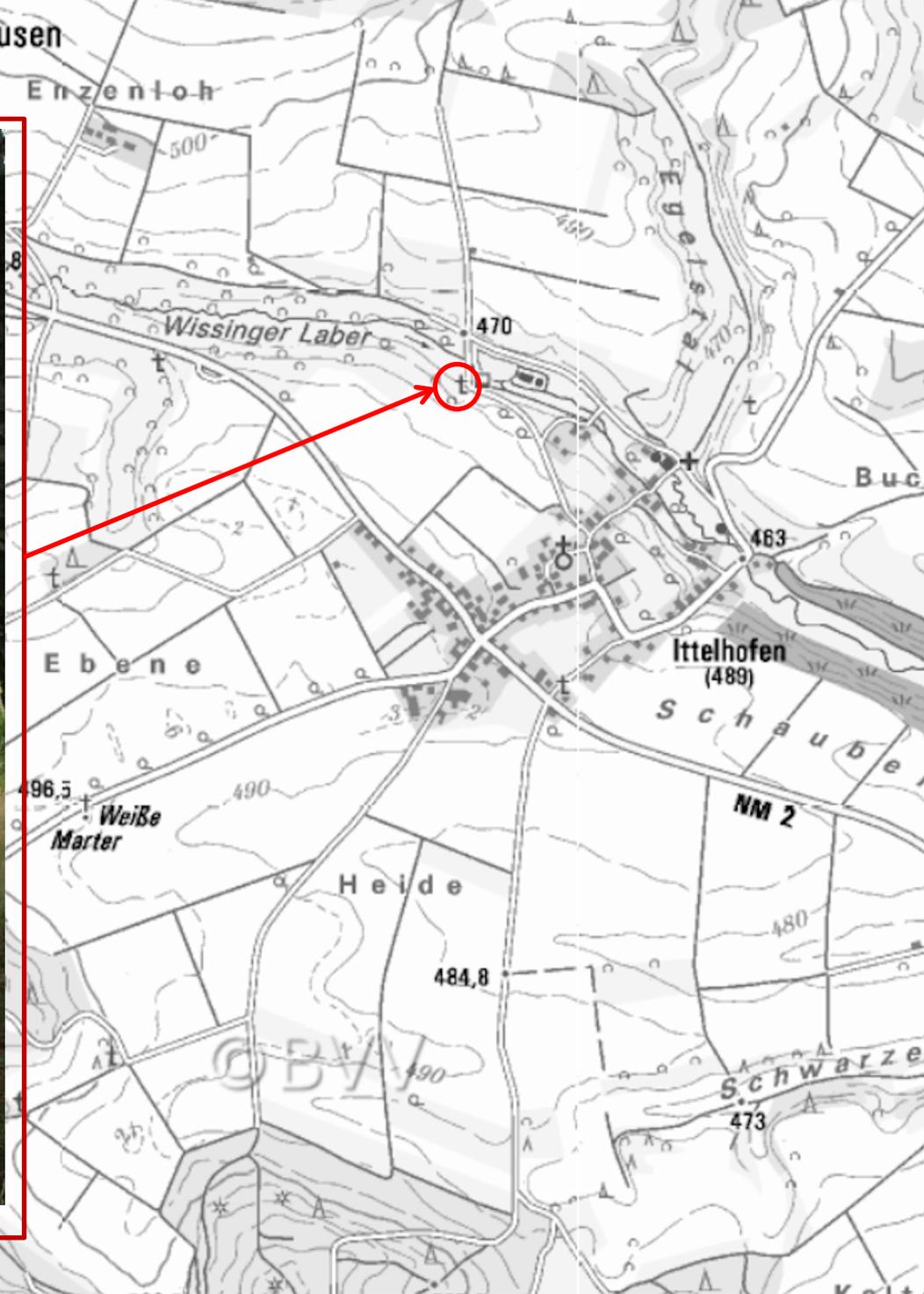
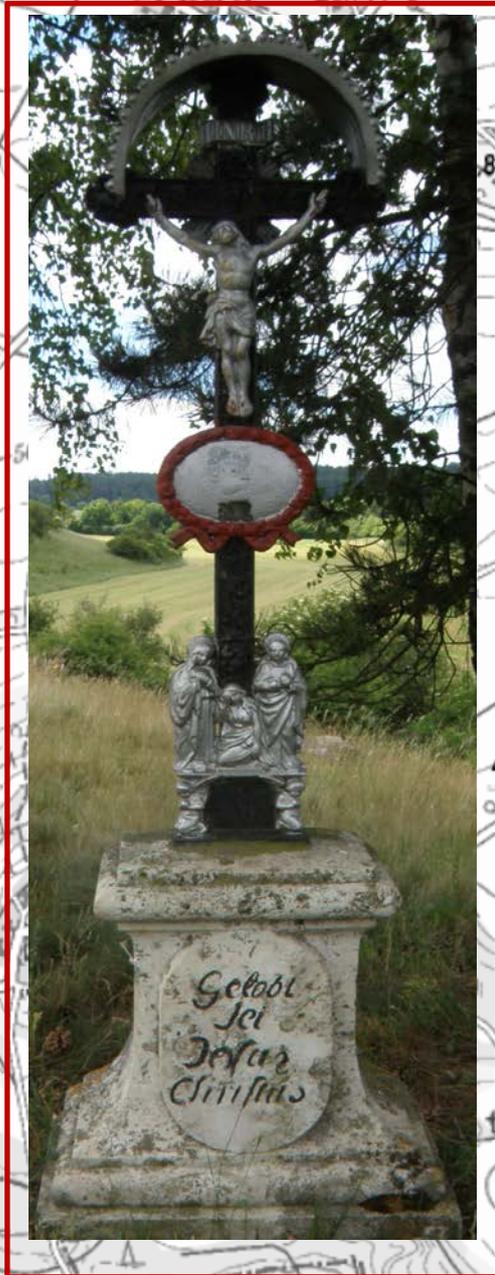
Schaube

NM 2

Schwarze



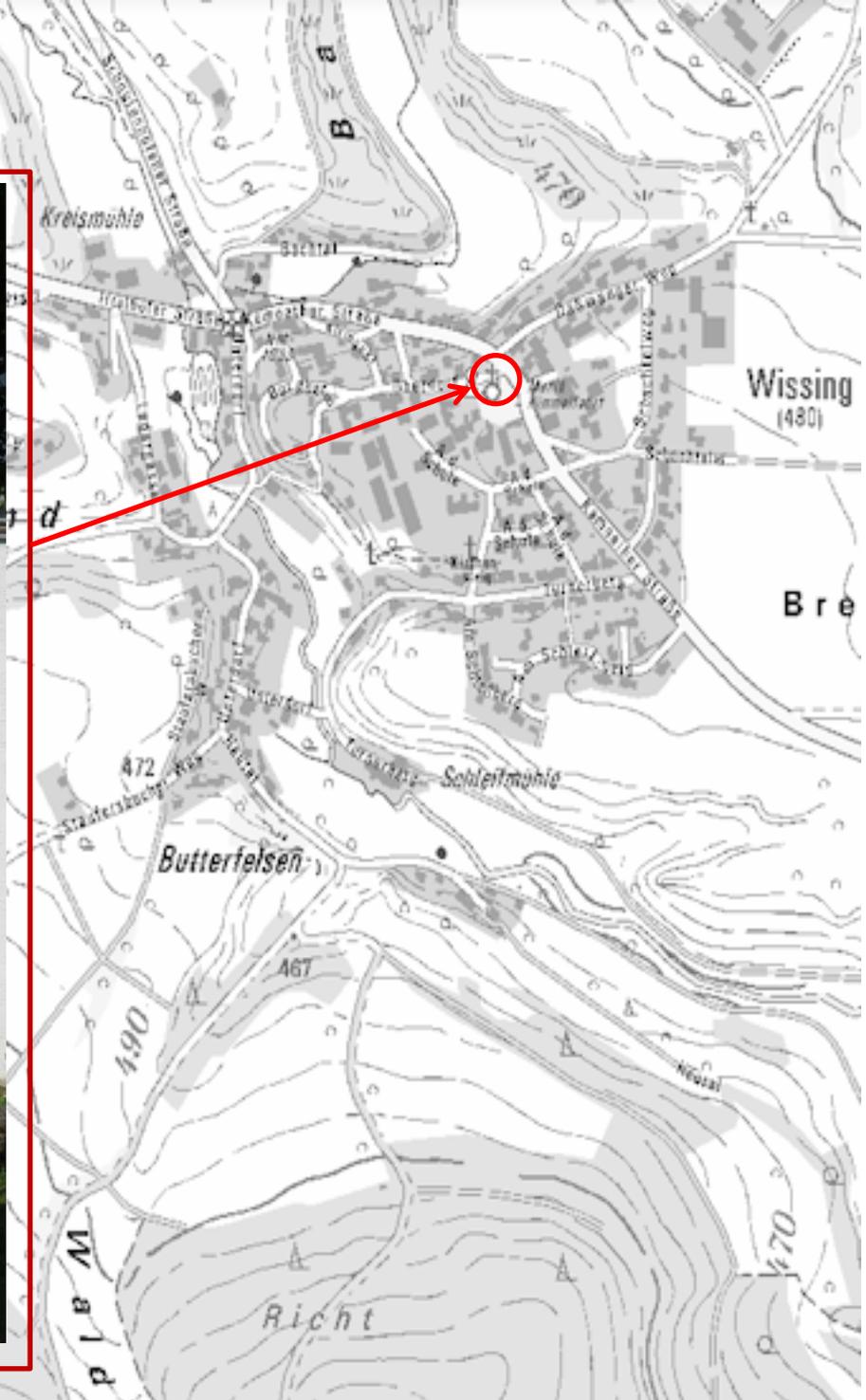


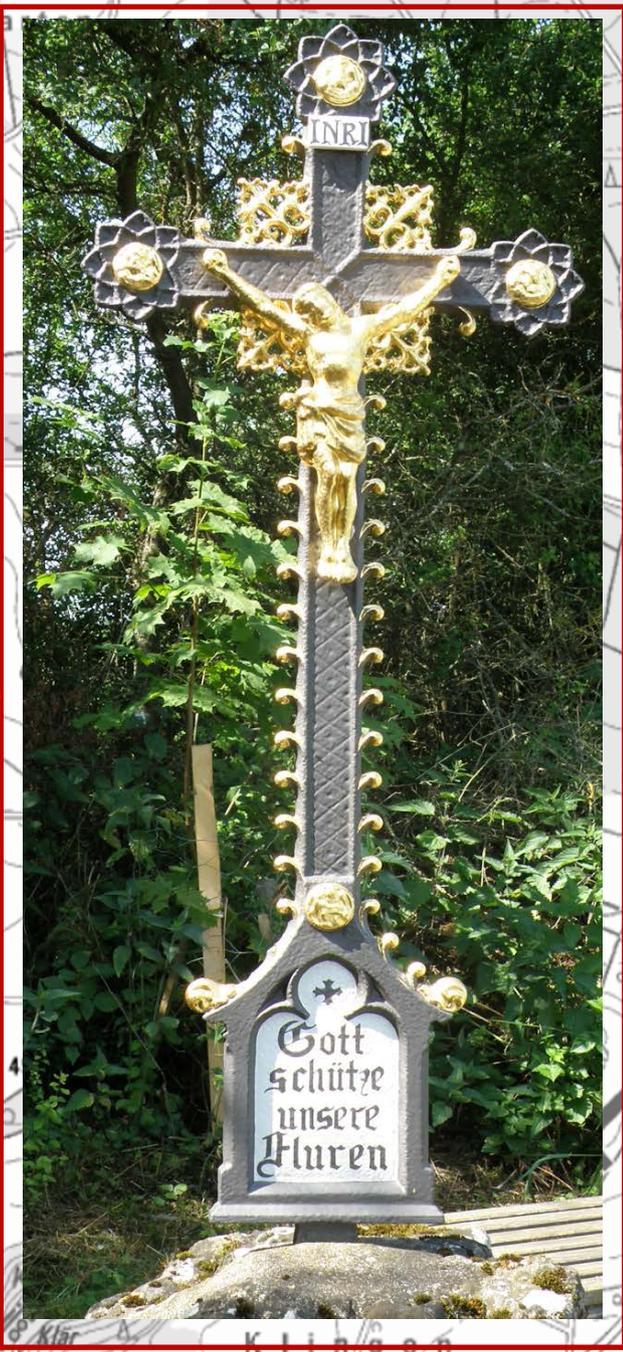
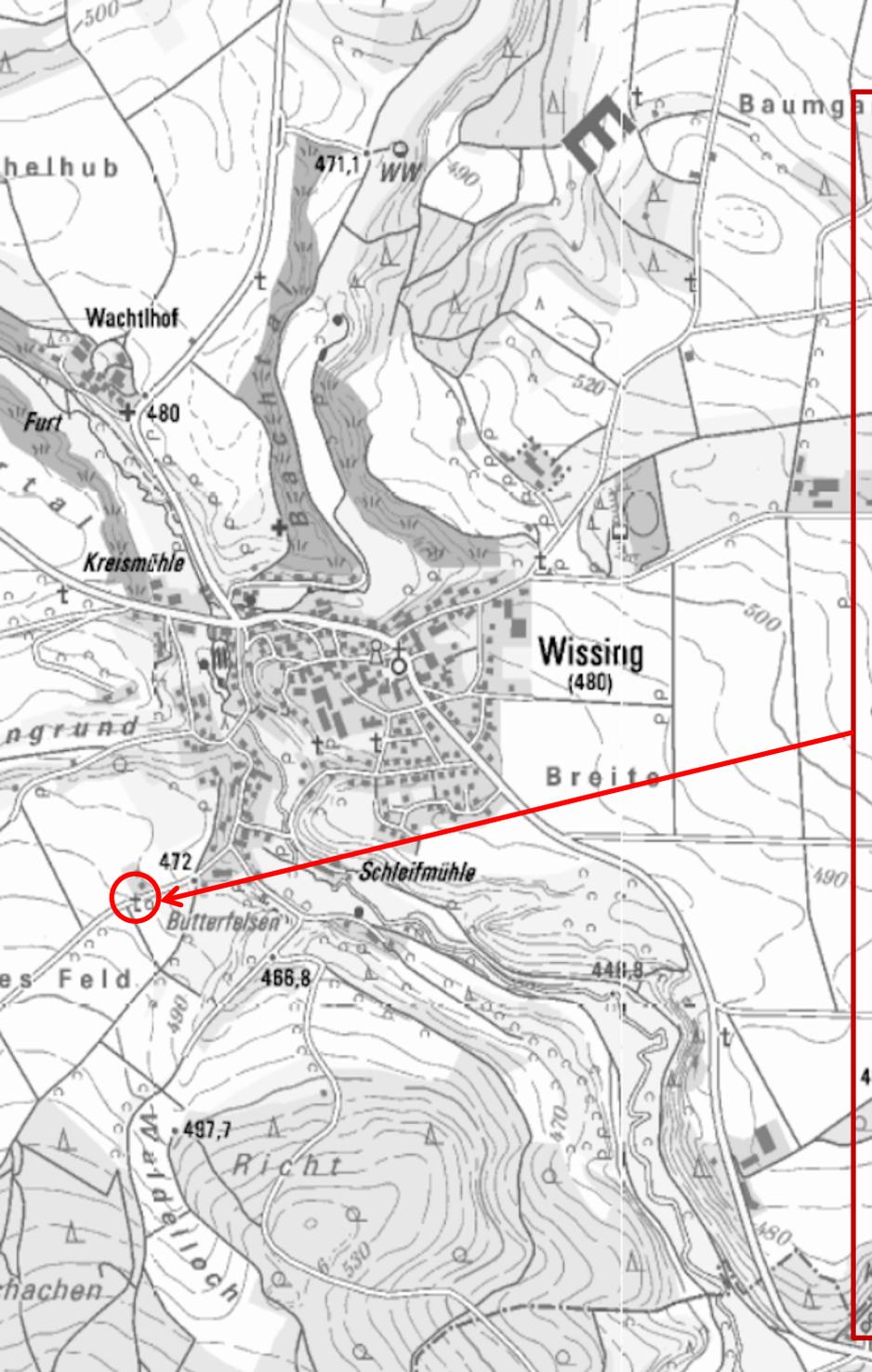








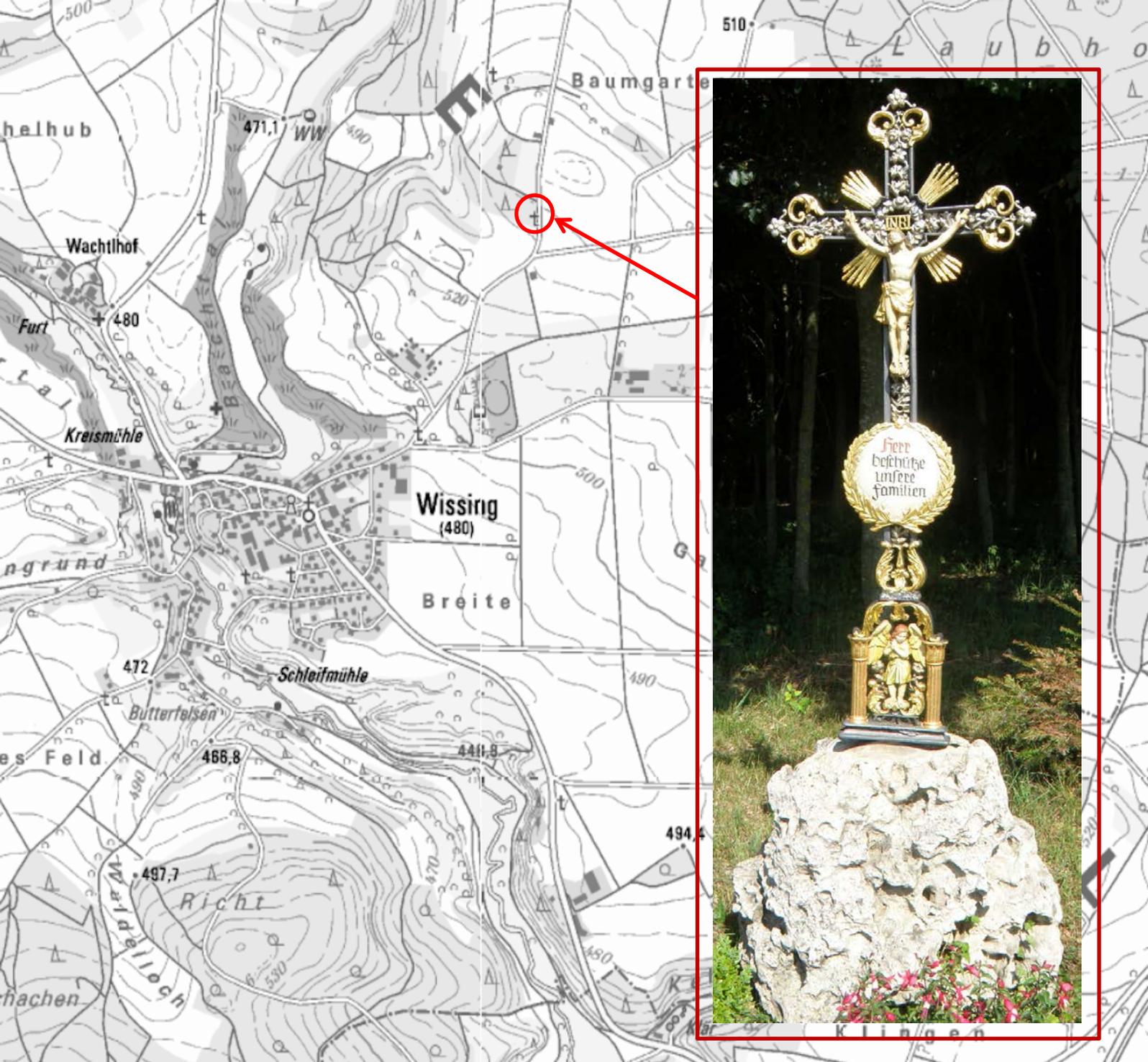






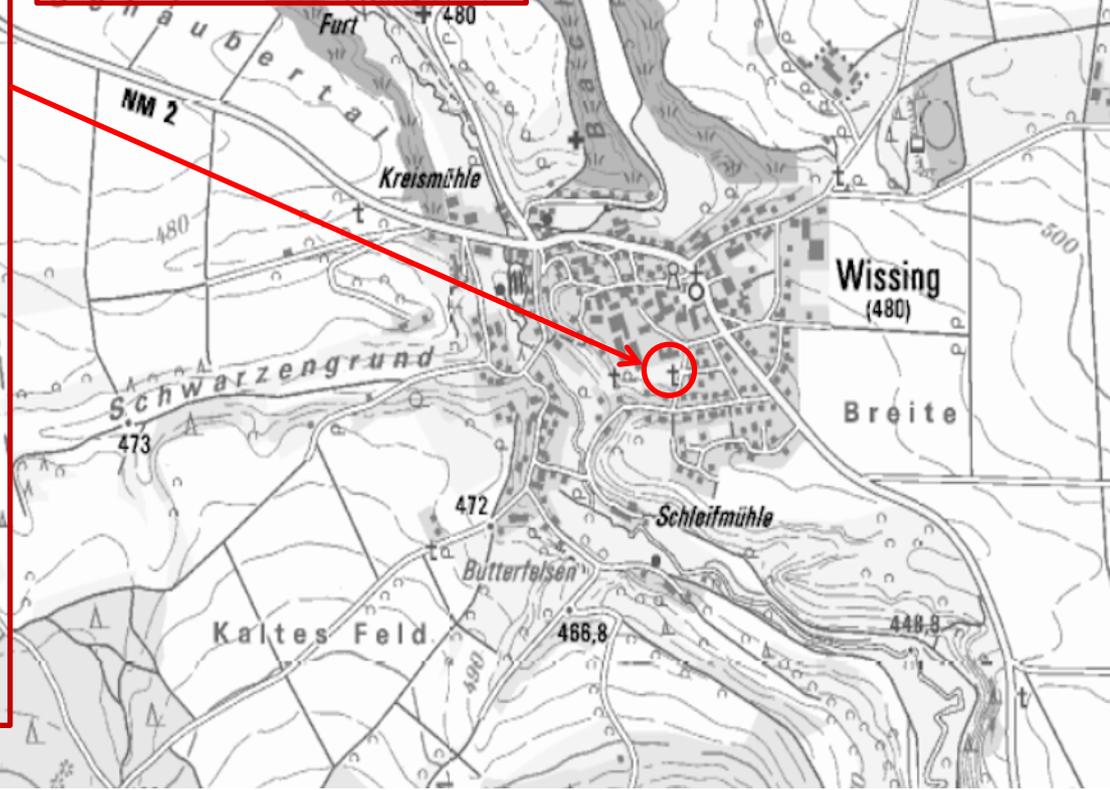


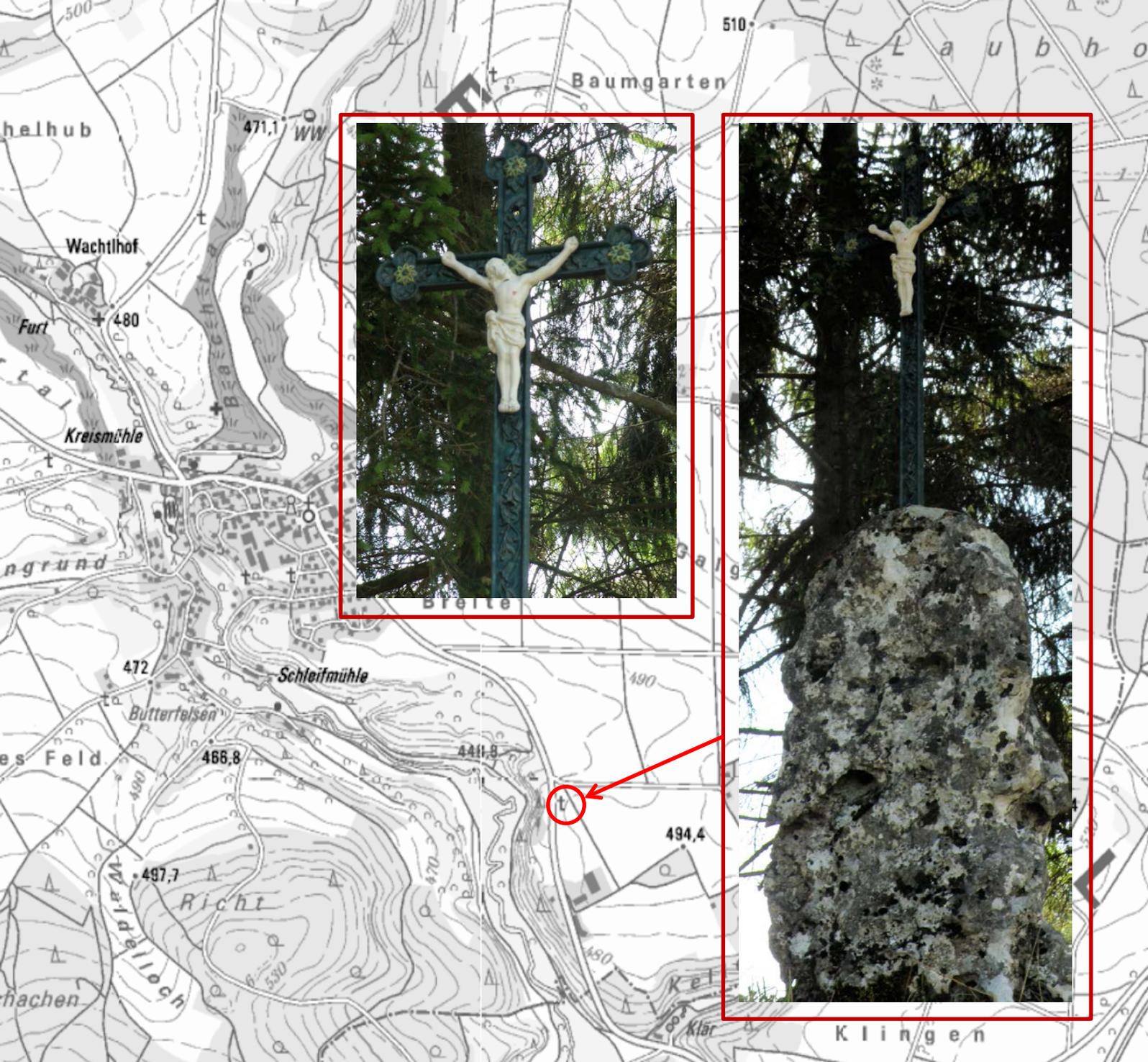










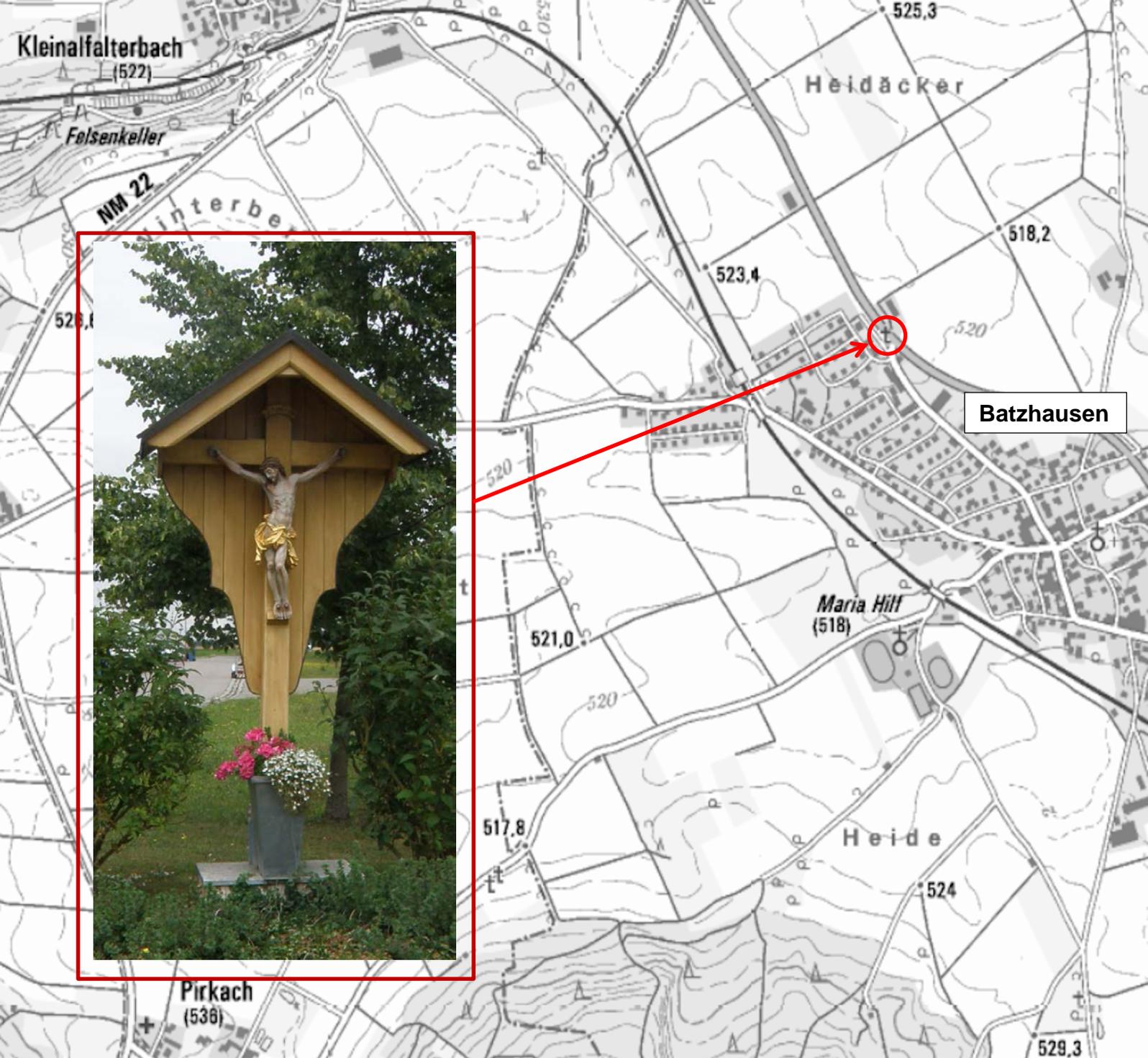




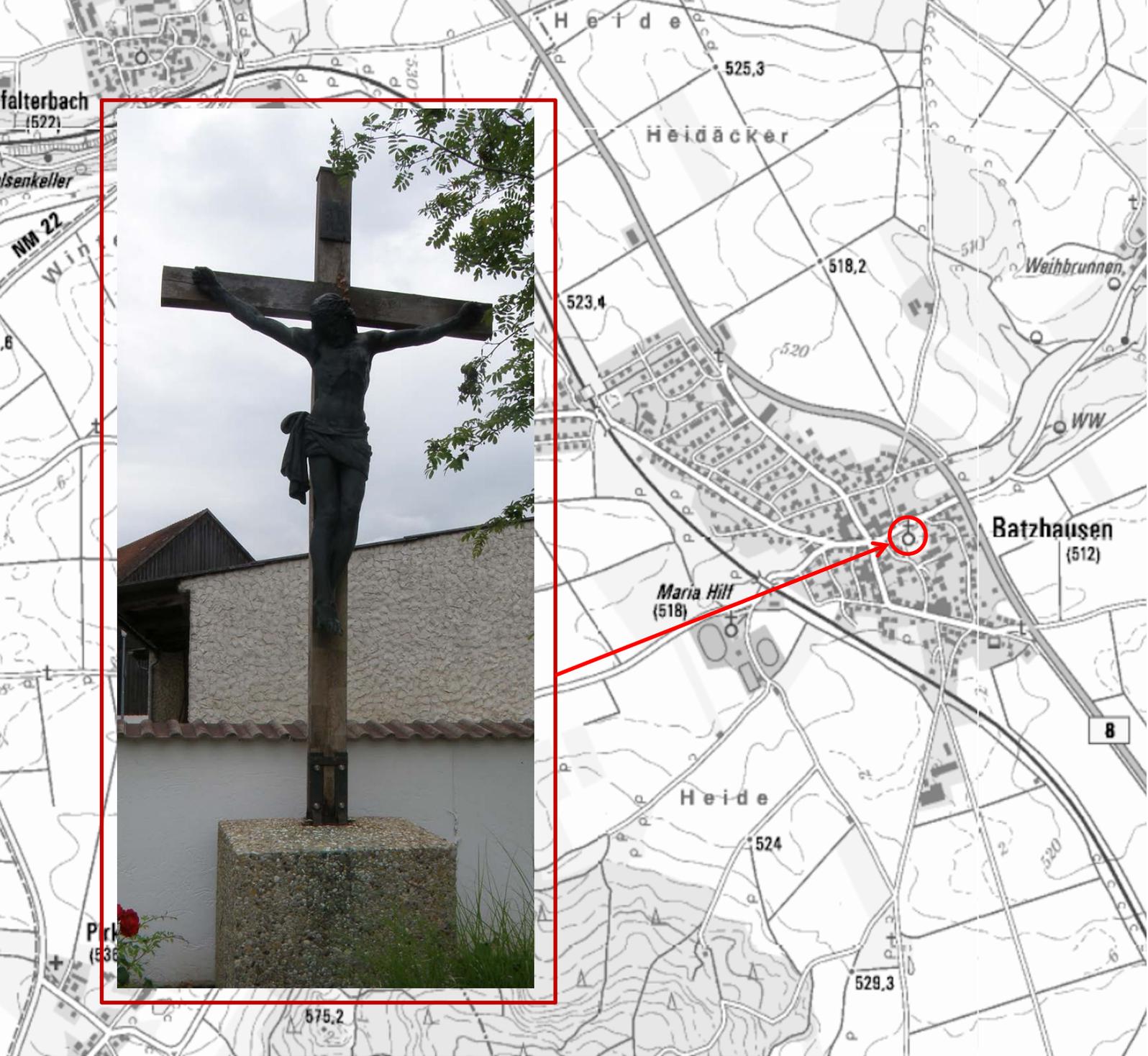








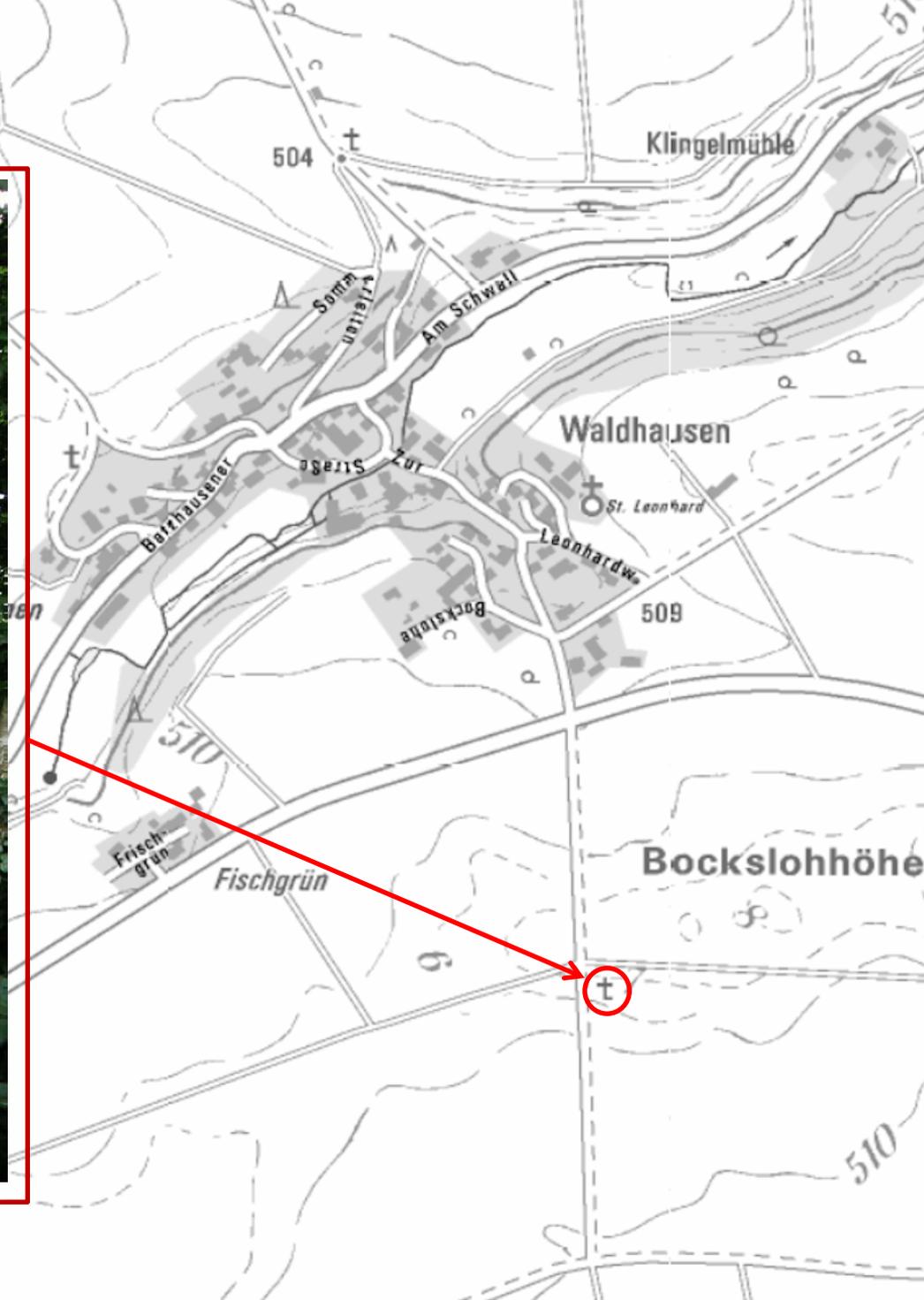






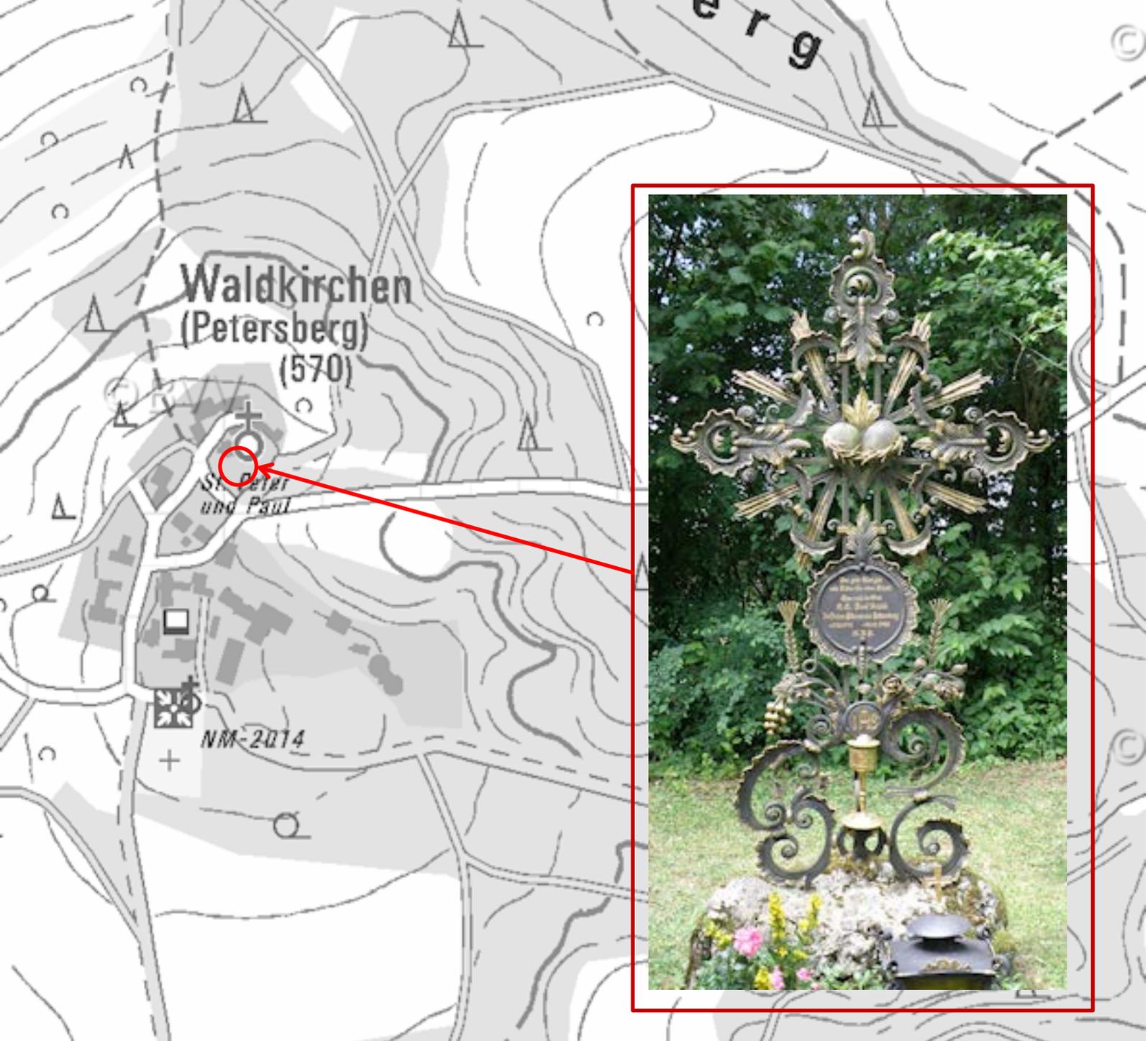








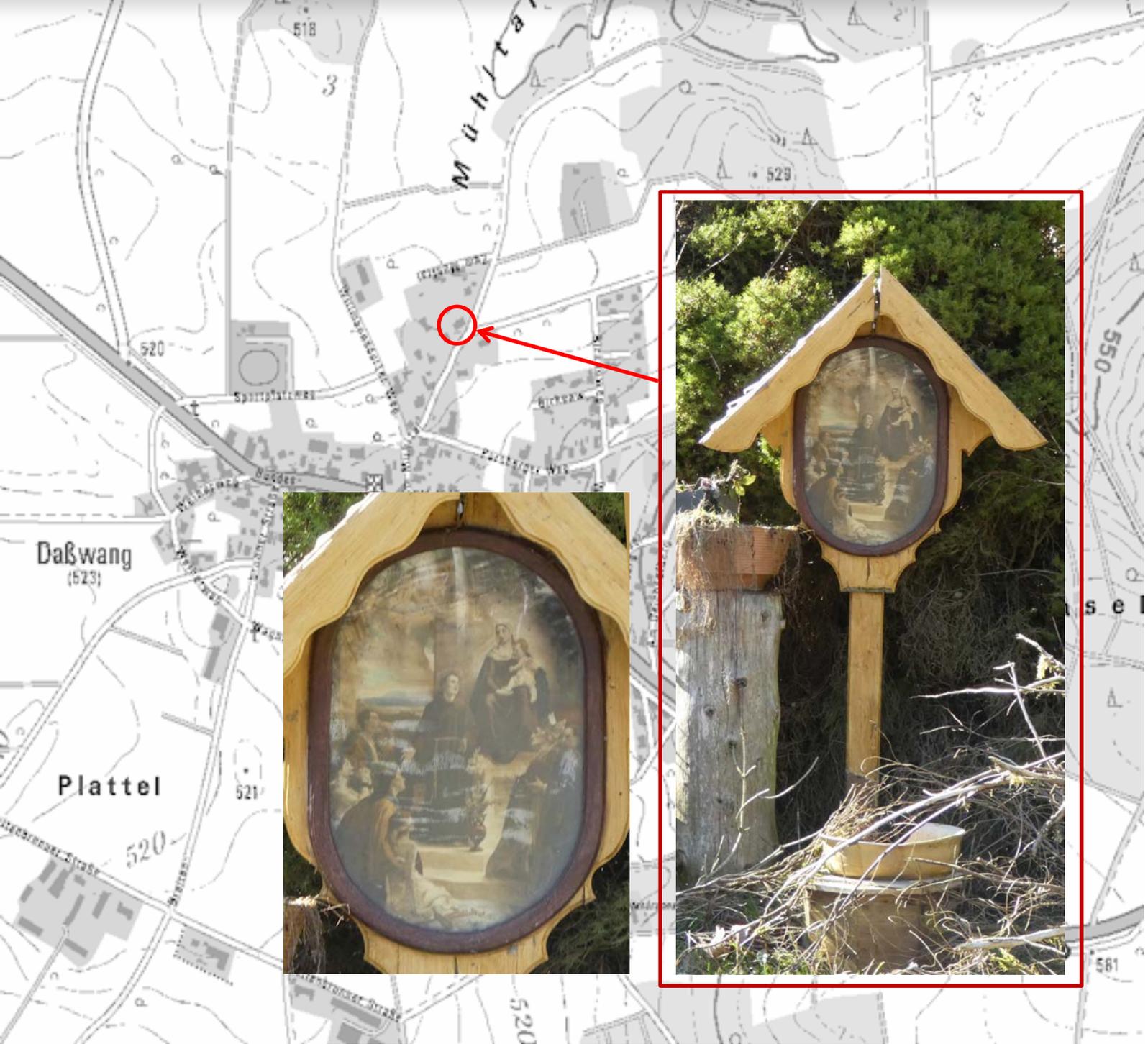














Autor: Johann Spangler



Die Bilder entstanden bei zahlreichen Radtouren durch die Gemeindebereiche Seubersdorf und teilweise aus den angrenzenden Gemeinden. Anfangs fielen mir bei meinen Radausflügen einzelne schön gestaltete Steinmarter und Kreuze auf, was die Idee reifen lies, diese fotografisch zu erfassen. Später hatte ich den Gedanken, diese in einem Buch zusammenzufassen. Das vorliegende Buch ist der Erfolg.

Die dargestellten Kreuze und Kapellen erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

Die Top-Karten sind aus dem Bayernatlas kopiert und nicht maßstäblich dargestellt.



